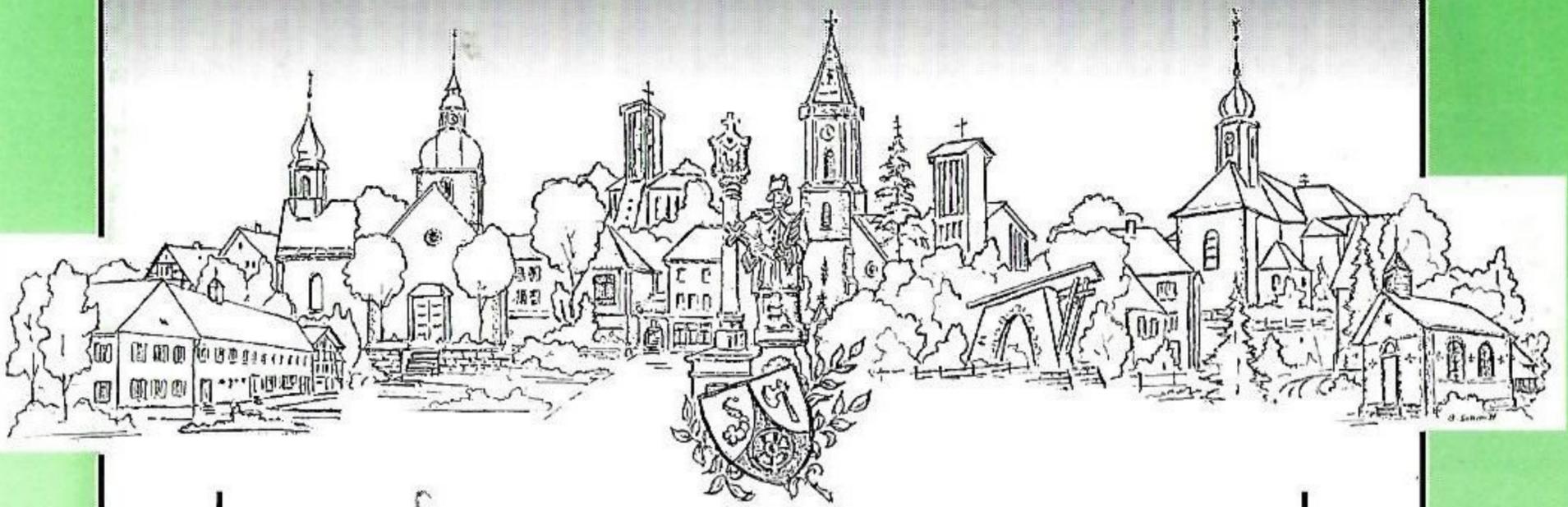


Heimatheft

für die Ortsteile
Seckach, Großeicholzheim, Zimmern
und das Kinder- und Jugenddorf Klinge

Juni 1995



Seckach '93

Heft 22

Herausgeber: Heimatverein Seckach e. V.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorwort	1
Grußwort des Vorsitzenden	2
Spendenliste	3

DAS JAHR 1994 IN WORT UND BILD

Neujahrsempfang der Gemeinde	4
Kommunale Politik in Reichenbach - Rückblick und Ausblick	7
Barbara Schäfer-Wiegand im Klingevorstand	14
Neueröffnung in der Gastronomie	15
Verabschiedung von Revierleiter Andreas Ullmann	16
Bürgermeisterwahl	17
Theaterabend des Heimatvereins	19
Gründung eines Seniorentreffs in Zimmern	20
Benefizveranstaltung für den Nienburg-Flügel	21
50 Jahre Organistendienst in Großeicholzheim	23
Ludwig Wünst wurde 90	24
Besuch aus der Oberlausitz beim Seckacher Kirchenchor	26
Bürgermeister Brand auf dritte Amtsperiode verpflichtet	26
Haus Ursula und Kinderdorfstraße eingeweiht	29
Turmuhre für Petrijevi	31
SV Seckach Meister der A-Klasse im Fußball	32
Kirchenchordirigent Richard Siegrist verabschiedet	34
25 Jahre Turnabteilung des SV Seckach	34
Schließung des Mustang-Werkes in Seckach	36
2. Stadtfest in Reichenbach	37
Das Jupiter-Spektakel	40
15 Jahre „Altenstube“ Seckach	41
Jubiläum der Jugendfeuerwehr Großeicholzheim	42
Knut Wohlgemuth - mit dem Fahrrad auf großer Tour	45
Besuch aus der Partnerstadt Reichenbach	49
Attraktives Straßenfest in Zimmern	50
15 Jahre Jugendfeuerwehr in Seckach	53
Verdienstvolle Seckacher Gemeinderäte verabschiedet	54
Luzia Nimis 50 Jahre Mesnerin	56
Hölzernes Wegkreuz am Eberstadter Weg neu errichtet	58
Tag der Gesamtwehr in Großeicholzheim	59
Ortsvorsteherwahl für Großeicholzheim und Zimmern	61
2. Benefizkonzert des Kirchenchores Zimmern	62
Lebendige Partnerschaft mit Reichenbach vertieft	64
Gedenkstunde für die Juden in Großeicholzheim	67
Liederabend des MGV „Sängerbund“ Seckach	68
Hoher technischer Fertigungsstand bei Mannesmann Rexroth	70
Krönender Jahresabschluß des Seckacher Musikvereins	71
Shiitake als Heilpflanze und Würzpilz	74
Jahresniederschläge	74
Das Superwahljahr 1994 in der Gemeinde Seckach	75
Flurneuordnung Seckach-Zimmern	80
Kurznachrichten aus den Ortsteilen	95
Das Atelier Lichtung	105
Standesamtsnachrichten	116
Jahrgangstreffen	126

GESCHICHTLICHE BEITRÄGE

Älteste Großeicholzheimer Familiennamen in der Zeit von 1348 - 1779 (Wilhelm Kniehl)	130
Der Musikverein Seckach auf der Suche nach seinen Wurzeln (Gebhard Schmitt)	137
Bauländer-Taubergründer-Sängerbund anno 1876	145
Zur Vorsetz gehen (Helmut Kohler)	145
Ortsbereisung in Zimmern im Jahre 1894 (Helmut Kohler)	147

Liebe Mitbürger der Gemeinde Seckach, liebe Heimatfreunde aus nah und fern!

Das Jahr 1994 haben wir wieder in Form des 22. Heimatheftes, bezogen auf unsere Gemeinde im kommunalen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich der Dorfchronik überschrieben.

Es reiht sich ein mit seinen Beiträgen aus dem Jahresgeschehen in das schon seit Jahren lückenlos geführte Tagebuch der Gesamtgemeinde.

Das Heft will zum einen noch einmal z. T. persönlich Erlebtes in Erinnerung rufen; zum anderen schlägt es die Brücke zu vielen, die in Verbundenheit mit großem Interesse das Geschehen in ihrer früheren Heimat mitverfolgen.

Seit der Wiedervereinigung des deutschen Vaterlandes stellt sich uns allen eine neue Herausforderung. So soll das Heimatheft auch ein Bindeglied zwischen der Gemeinde Seckach und ihrer Partnerstadt Reichenbach im neugebildeten „Niederschlesischen Oberlausitzkreis“ darstellen. Für viele Seckacher dürfte es auch die einzige Informationsquelle dafür sein, was sich in der Partnerstadt so alles verändert.

Auf dem neuen Titelblatt, beginnend mit dem 21. Heft, haben wir, die grüne Seite beibehaltend, in der graphischen Darstellung unserer Gemeinde wesentliche Merkmale der Ortsteile stilistisch aneinandergereiht, um für eine neue Serie in einer symbolischen Verbundenheit in dieser Art der Aufmachung das Heft zukünftig etwas ansprechender darzustellen.

Wir setzen auch weiterhin auf die treue Verbundenheit unserer Heimatfreunde und verbleiben

mit heimatlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam Manfred Killian, Helmut Kohler und Berthold Schmitt

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Freunde des Heimatheftes!

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und das neue Heimatheft liegt in Ihren Händen. Ich hoffe, daß Sie so viel Freude damit haben wie in den vorangegangenen.

Das Team der Redaktion ist immer bemüht, die Geschehnisse aus dem Heimatdorf interessant und ansprechend darzubieten.

Ganz besonders möchte ich mich an dieser Stelle bei den vielen Spendern für ihre Unterstützung bedanken.

Der Heimatverein feiert im Mai 1996 sein 25jähriges Jubiläum. Mit einem Festakt, Theater und Kurzweil für Kinder - so ist es bis jetzt geplant - wollen wir das Fest begehen. Für die Vorstandschaft wäre es eine große Freude und Bestätigung ihrer Bemühungen, wenn viele heimatverbundene Leser als Mitglied dem Verein beitreten würden. Wir rufen besonders junge Leute auf, den Heimatverein zu unterstützen. Deshalb haben wir jedem Heft eine Beitrittserklärung beigelegt. Der Jahresbeitrag beträgt nur 8 DM. Durch Todesfälle haben wir Mitglieder verloren und so würden wir uns freuen, wenn sich bis zum Jubiläum unsere Mitgliederzahl vielleicht sogar erhöhen würde.

Also nochmals - mein Aufruf!

Werden Sie Mitglied im Heimatverein Seckach!

Ihr Wilhelm Schmitt, 1. Vorsitzender

Spendenliste

Folgende Spender (genannt in der Reihenfolge des Spendeneinganges) haben die Herausgabe dieses Heimatheftes wieder finanziell unterstützt, wofür wir uns ganz herzlich bedanken. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch die Spender, die ungenannt bleiben wollen.

Johanna Schönsiegel, Wertheim	Jenny Caroli, Gernsbach
Erna u. Franz Bartle, Osterburken	Julia Reis, Freiburg
Wilhelm Schmitt, Seckach	Erwin Oswald, Villepinte (Frankreich)
Brigitte Krappel, Seckach	Hugo Pfitsch, Ludwigshafen
Dietmar Becker, Buchen	Hans u. Inge Haupt, Plankstadt
Gertrud Dietrich, Haibach	Trudbert Hack, Waibstadt
Emil u. Hilde Schönit, Kornwestheim	Hubert Hack, Bödigheim
Johanna Zimmermann, Billigheim	Liselotte u. Adam Linden, Wernau
Walter Mehl, Hockenheim	Reinhold Walz, Schopfheim
Helmut Klein, Stommeln	Gertrud Paffenholz, Karlsruhe
Dr. Dieter Sommer, Mosbach	Agnes Horschel, Unkel
Hiltrud Moske, Mosbach	Werner Frank, Neckarsteinach
Hermann Salensky, Seckach	Raiffeisenbank Schefflenz-Seckach eG
Maria Hemberger, Hainstadt	Heinz u. Anneliese Matt, Heilbronn
Eva Reichert, Mannheim	Greta Scheelhaas, Wertheim
Margot Löffler, Karlsruhe	Dr. Rudolf Schmitt, Arbaz (Schweiz)
Hilda Straßner, Vielbrunn	Karl Wachter, Stuttgart
Jahrgang 1924/25, Seckach	Maxi-Monika Thürl, Seckach
Albin Kast, Buchen	Elisabeth Schwab-Descamp, Ghlin (Belgien)
Werner Weber, Pforzheim	
Otto Suchalla, Mannheim	

Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach

Stilvolle Stunden der Begegnung in der Mehrzweckhalle Grobeicholzheim
06.01.1995

Seit vielen Jahren ist der Dreikönigstag in der Gemeinde Seckach dem Neujahrsempfang vorbehalten und wurde so zu einem Tag der Begegnung. Vertreter des öffentlichen Lebens, der Vereine und Verbände und andere in der Öffentlichkeit wirkende Personen treffen sich zum persönlichen Gespräch und Gedankenaustausch. Für die besondere Note des Abends sorgten wieder Ursula Krambs-Vogelsang, Gretel und Franz Metschl, Pianist Kalman Irmay und der Männergesangsverein Grobeicholzheim mit entsprechenden Vorträgen. Mitglieder der Seckacher Künstlergruppe hatten die Halle mit Exponaten verschiedener Art ausgestattet.

Bürgermeister Brand begrüßte als Gastgeber die Gäste. Den weitesten Weg aller Teilnehmer hatten wieder Bürgermeister Andreas Böer und seine Gattin aus der Partnerstadt Reichenbach in der fernen Oberlausitz zurückgelegt.

Richtungsweisende Gedanken zum Jahreswechsel

Besinnliche, aber auch mahnende Worte standen am Anfang der Ansprache von Bürgermeister Brand. Bewußter und intensiver sich mit der ratlosen Zeit und unserem Dasein zu befassen nimmt man sich beim Jahreswechsel oft vor. Um wieviel friedvoller ginge es auf der Welt zu, wenn sich alle auch danach richten würden und dabei sich den Grenzen unseres Tuns und Strebens bewußt wären. Dem Leben Inhalt und einen rechten Sinn geben, sei ein uraltes und zugleich auch ewig neues Anliegen der Menschen.

Rückblick auf das Jahr 1994

Rückblick und Ausschau gehören traditionell zum Neujahrsempfang. Zur eigenen Standortbestimmung war es jedoch erforderlich, einen Blick in die Politik zu werfen. Nicht friedvoller und schon gar nicht kalkulierbar wurde die Welt. Neue Unsicherheiten durch wirtschaftliche und politische Instabilität sind eingetreten.

Vor dem Hintergrund der weltweiten Ereignisse mögen die eigenen Probleme gering und klein erscheinen. Dennoch gebe es auch bei uns vielfältige und echte Sorgen. Alle positiven Entwicklungen würden auch in Seckach überschattet vom Verlust vieler Arbeitsplätze. So wurde zum Jahresende das Seckacher Mustang-Werk geschlossen. 94 Arbeitsplätze gingen dadurch verloren. Zur Jahresmitte geriet das örtliche Baugeschäft Polk in wirtschaftliche Schwierigkeiten und mußte aufgeben. Dank guter Konjunktur auf dem Bausektor fanden die knapp 30 Mitarbeiter wieder schnell eine Arbeit.

Der Brückenbau machte sichtbare Fortschritte. Noch knapp ein Jahr wird es dauern, bis das Bauwerk für den Verkehr freigegeben werden kann.

Begonnen wurde im Ortsteil Seckach mit der Erschließung eines neuen Baugebietes mit 40 Bauplätzen. In Verbindung mit diesem Baugebiet entsteht die Entlastungsstraße „Zubringer Nord“. Endgültig hergestellt wurden die Erschließungsanlagen im Wohngebiet „Schloßgarten/Weisbäumlein“ in Großeicholzheim. Hier sind mittlerweile 61 der 77 Bauplätze bebaut. 280 Mitbürger fanden ein neues Zuhause. Abgeschlossen ist die Bebauung des Gebietes „Hessel III“ in Seckach. Auf vier Hektar Fläche wohnen hier 186 Einwohner.

Als ein Stück Geschichte vor dem Vergessen zu bewahren, ist die Anbringung einer Gedenktafel bei der ehemaligen Synagoge in Großeicholzheim am Jahrestag der Reichskristallnacht zu bezeichnen.

Überaus erfreulich waren auch die offiziellen und privaten Kontakte mit der Partnergemeinde Reichenbach und die Patenschaften mit der ehemaligen Gemeinde Schüttwa und dem Bundeswehrebataillon 122 in Walldürn.

Vorschau auf das kommende Jahr

Nach der Vorschau des Bürgermeisters sind die Hauptaufgaben für das Jahr 1995 im investiven Bereich durch Beschlüsse des Gemeinderates abschließend festgelegt.

Die Erweiterung des Kindergartens in Seckach ist mit 1,5 Mill. DM Baukosten angesetzt, die mit 90 % von der politischen Gemeinde zu tragen sind. Das fertige Bauwerk soll bis Jahresende 1995 übergeben werden.

Der Ausbau der Friedhofstraße in Großeicholzheim mit der Erneuerung von Ver- und Entsorgungsleitungen wird ebenfalls 1995 erfolgen und ist gleichfalls mit 1,5 Mill. DM veranschlagt.

Auswechslungen von Kanalisation und Wasserleitung in der Waldstraße in Seckach stehen ebenfalls an und erfordern Finanzmittel von 400.000 DM.

Dankeschön für ehrenamtliches Engagement

Ein Wort des Dankes sagte der Bürgermeister allen, die ehrenamtlich und verdienstvoll in der dörflichen Gemeinschaft wirken. Dieses Engagement macht das Zusammenleben reicher und verdient große Anerkennung. Auch im neuen Jahre gebe es täglich Gelegenheiten und Chancen, die Mitmenschlichkeit, das Verständnis um die Lebensfreude in unserem Umgebungsbereich zu fördern. Dazu seien die Mitbürger aufgerufen.

Grußworte der Gäste

Die Grüße der politischen Parteien übermittelten die Landtagsabgeordneten Hauk und Teßmer. Dabei sprachen sie das größer gewordene Anspruchsdenken der Bürger an, forderten eine gerechter zu verteilende Arbeit und gaben Hoffnung und Zuversicht für das neue Jahr.

Bürgermeister Andreas Böer aus der Partnerstadt Reichenbach erinnerte an die erste Begegnung mit der Gemeinde Seckach vor fünf Jahren und bedankte

sich ganz herzlich für die in dieser Zeit gegebene Freundschaft und Hilfe. Er zeigte sich froh darüber, daß die Partnerschaft sich zwischenzeitlich nicht nur auf die offiziellen Kontakte beschränke, sondern vor allem im Vereinsbereich aber auch auf privatem Sektor sehr intensiviert wurde. Bürgermeister Böer erwähnte dabei stellvertretend die Mitwirkung des Seckacher Musikvereins und der Feuerwehr beim letztjährigen Stadtfest in Reichenbach, was von Reichenbacher Seite sehr gut aufgenommen wurde. Welche Fortschritte Reichenbach in der Zwischenzeit auf den Gebieten der Stadtsanierung und Verbesserung der Infrastruktur genommen hatte, davon konnten sich die Besucher anhand ausgestellter Fotos im Großformat überzeugen.

In Reimen wünschte Stadtrat Dr. Häußler im Namen der Stadt Adelsheim und des Gemeindeverwaltungsverbandes „Seckachtal“ der Nachbargemeinde eine weiter gedeihliche Entwicklung.

Pfarrer Duffner sprach Dankesworte im Namen der Geistlichkeit. Das Schlußwort war Ortsvorsteher Martin vorbehalten, der sich bei allen Mitwirkenden bedanken durfte.

ANDREAS BÖER

Kommunale Politik in Reichenbach - Rückblick und Ausblick

Zurückblickend auf vier Jahre kommunaler Arbeit nach der Wende können wir feststellen, daß dieser Zeitraum in unserem Lande nicht nur tiefgreifende Veränderungen in die Lebensverhältnisse fast jedes einzelnen Bürgers gebracht hat. Diese Zeit war auch trotz der vielen und uns manchmal fast erdrückenden Arbeit eine Zeit des Schaffens von Grundlagen für einen Weg unserer Stadt, in der sie im Konzert der sächsischen Kommunen künftig munter mitspielen kann. Nicht nur die Meinung sächsischer Spitzenpolitiker in der zurückliegenden Zeit, daß wir auf einem alles in allem guten und richtigen Weg sind, ist hier der Maßstab.

Das Votum eines großen Teils der Bürger unserer Stadt bei den Kommunal-

wahlen hat bestätigt, daß die Verantwortungsträger der Stadt den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Es kann nicht darum gehen, schnelle populistische Tagesentscheidungen zu fällen und dafür die perspektivischen Aufgaben zu vernachlässigen. Unser Ziel muß nach wie vor heißen:

Entwicklung von Reichenbach mit allen seinen Ortsteilen zu einem starken Unterzentrum der Region Oberlausitz/Niederschlesien.

Dabei sind die drei wichtigen Lebensbereiche

Arbeit, Wohnen und Freizeit

möglichst gleichmäßig zu entwickeln. Die Voraussetzungen sind dafür längst nicht mehr so ungünstig wie 1990.

Eine wichtige Frage war und ist dabei die Klärung der Eigentumsverhältnisse. Dabei zahlen sich unsere Bemühungen in einer großen Zahl von Fällen unklarer Eigentumsverhältnisse allmählich aus. Eine in den letzten beiden Jahren aktive Grundstückspolitik zur Förderung des privaten Eigentums förderte Investitionen und damit auch die Arbeitsmöglichkeiten.

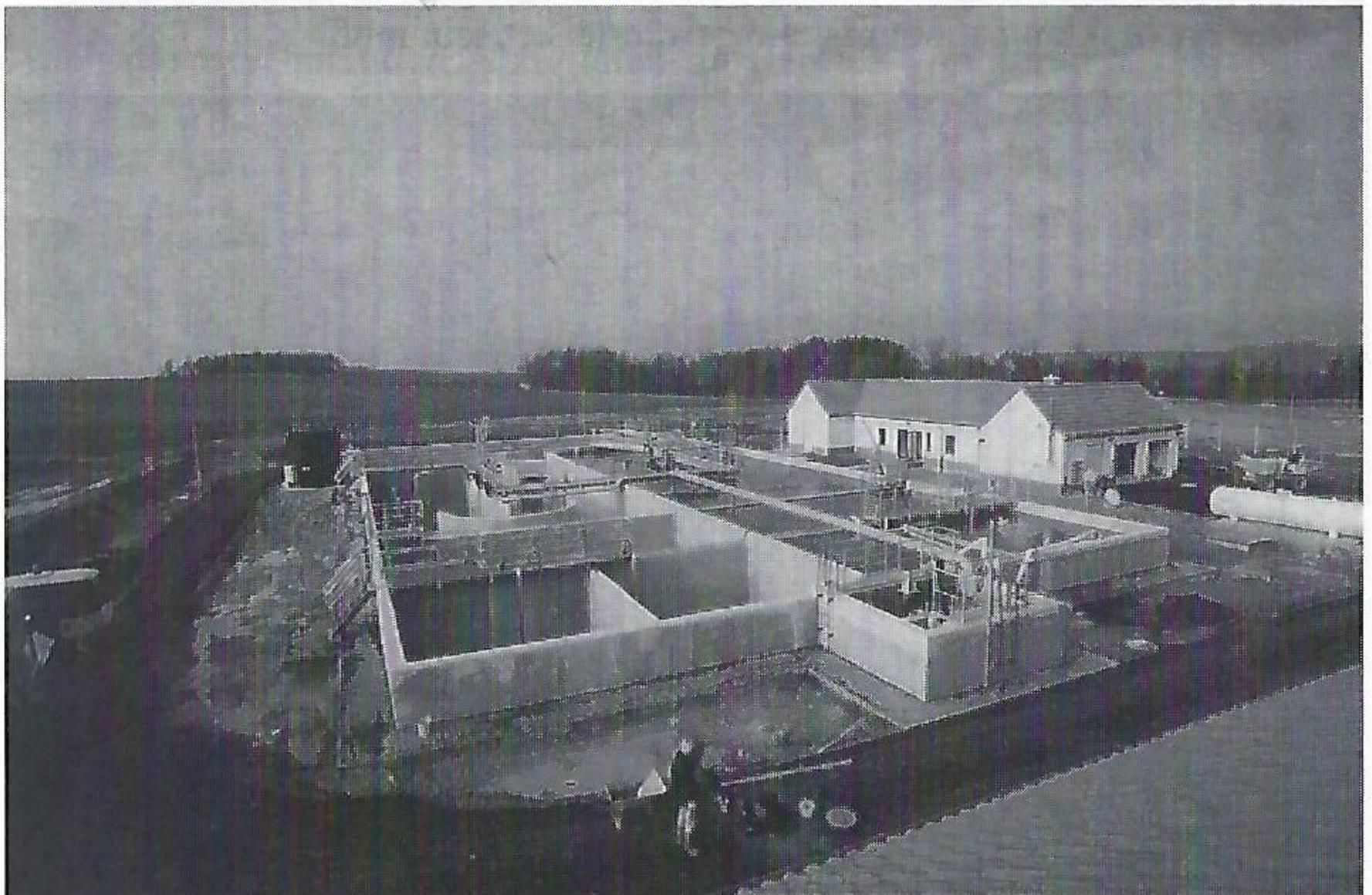
Hierzu ist noch anzumerken, daß die Stadt Reichenbach bewußt bis jetzt kein neues Gewerbegebiet ausgewiesen hat. Die negativen Erfahrungen anderer Kommunen haben unseren Weg bestätigt, vorhandene Gewerbeflächen möglichst intensiv zu nutzen. Einher geht damit, die Lösung der Verkehrsprobleme und der technischen Infrastruktur.



Ein wichtiger Schritt in dieser Richtung war die Ortsumgehung im Zuge der B 6. Nachdem diese Bemühungen bis vor den 2. Weltkrieg zurückgingen, wurde nunmehr die Durchführung des nördlichen Teils in relativ kurzer Zeit realisiert. Am 1. September 1994 konnte die Verkehrsfreigabe durch Staatssekretär Ulbricht und Regierungspräsident Dr. Weidelehner feierlich vorgenommen werden. Die Bemühungen zum Bau der Süd-Ost-Verbindung zwischen S 111 und B 6 gehen jedoch unvermindert weiter.

Die Lösung der technischen Infrastruktur war ein Hauptproblem der zurückliegenden Jahre. Nur dort, wo die technischen Voraussetzungen vorhanden sind, werden Gewerbeunternehmen anzusiedeln sein und auch Wohnungen gebaut werden können.

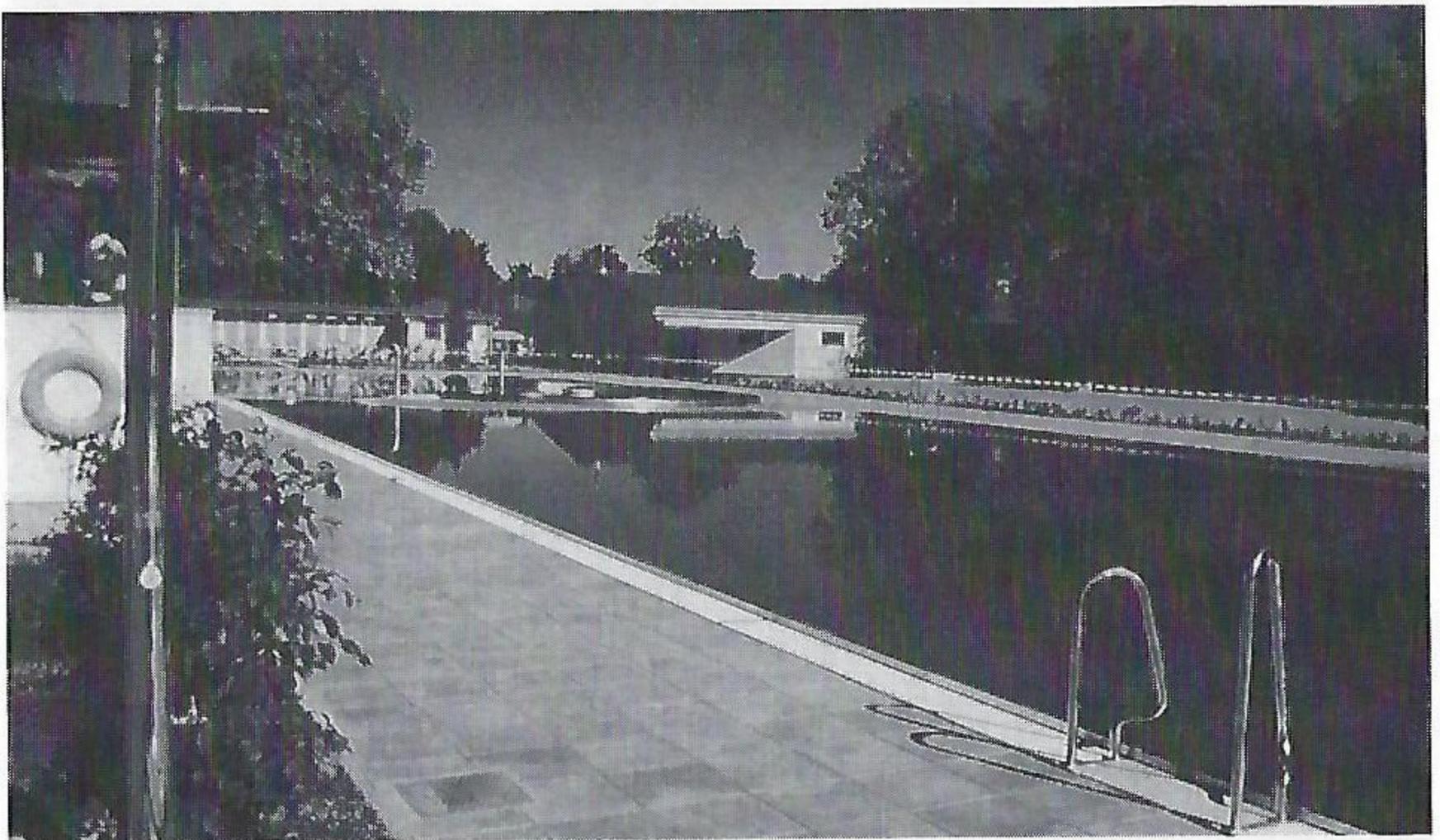
Als Beispiel für die Verbesserung der technischen Infrastruktur sei die neue Kläranlage des Abwasserverbandes „Oberer Schwarzer Schöps“ genannt, die für die Stadt Reichenbach einschließlich der Teilorte Mengelsdorf, Meuselwitz und Zoblitz sowie die Gemeinde Sohland a. R. am 30. Mai 1994 eingeweiht werden konnte. Auch die Übergabe des neugestalteten Marktplatzes am 3. Oktober 1994 ist in diesem Zusammenhang zu nennen.



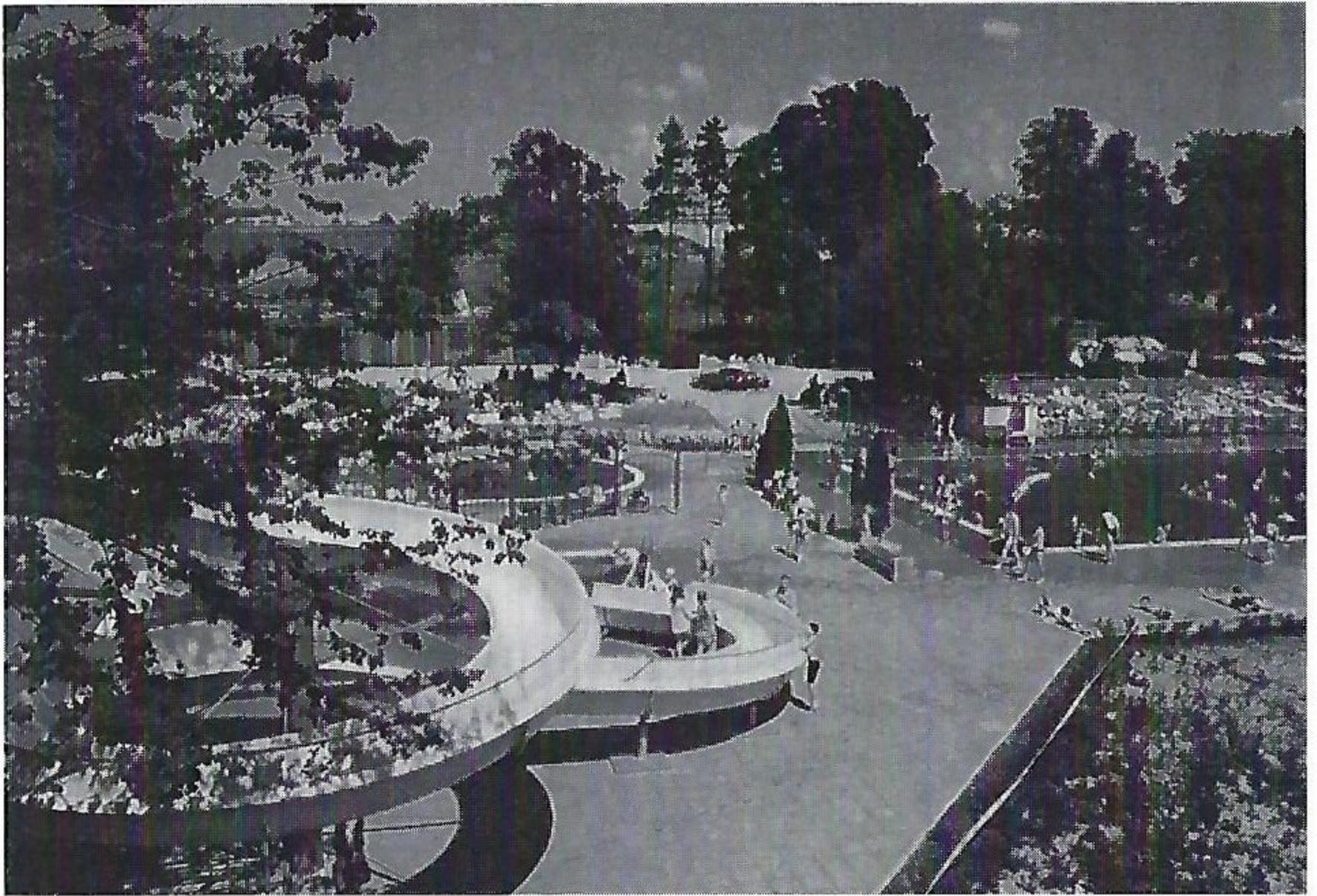
Im Bereich des Bildungswesens konnte nach der Fertigstellung der UHRSCHULE nunmehr die dringend erforderliche Sanierung der Grundschule in Angriff genommen werden.

Immer dort, wo gebaut wird, ist die Entwicklung deutlich sichtbar. Und gebaut wurde und wird in Reichenbach nicht wenig. Die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm von Bund und Land nach 1990 hat sich als zukunftsweisend gezeigt. Die komplexe Sanierung der Innenstadt zeigt für jeden inzwischen sichtbare Ergebnisse. Auch private Baumaßnahmen werden dabei gefördert. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Sanierung von Wohnungen. Die Voraussetzungen sind auch durch die Gründung der stadteigenen Wohnungsgesellschaft im September 1994 geschaffen worden. Durch den anlaufenden Wohnungsbau wird hier ein zusätzlicher Schub ausgelöst. Im Zusammenhang mit der Realisierung des sozialen Wohnungsbauprojektes auf einem ca. 2,5 ha großen städtischen Gelände an der Schulstraße wird auch Bürgern, die nicht zu den Spitzenverdienern zählen, die Möglichkeit geboten, Wohnungseigentum zu erwerben. Am 2. Mai 1994 konnte hierzu der 1. Spatenstich erfolgen.

Ein Zeichen der Weiterentwicklung unserer Stadt war auch der Zusammenschluß mit den Nachbargemeinden Dittmannsdorf, Mengelsdorf, Meuselwitz und Zoblitz zum 1. Januar 1994. Diese zukunftsweisende Entscheidung der Verantwortlichen bringt aber auch weitere Aufgaben mit sich, da die gleichmäßige Entwicklung aller Ortsteile gewährleistet sein muß.



Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang auch der Freizeitbereich. An erster Stelle sei hier auch vom Investitionsvolumen her das Stadtbad genannt, das nach erfolgreichem Umbau zu einem modernen Erlebnisbad am 24. Juni 1994 seiner Bestimmung übergeben werden konnte.



Auch die zunehmenden Aktivitäten im Bereich von Schulen, Verbänden, Kirchengemeinden und Vereinen verdienen Erwähnung und Anerkennung. Sie zeigen, daß viele Mitbürger in Reichenbach und seinen Ortsteilen bestrebt sind, ihren Beitrag zur Weiterentwicklung zu leisten und diese Region zu beleben. Wir müssen auch für Jugendliche Möglichkeiten für eine ungezwungene, sinnvolle und vor allem gemeinsame Freizeitgestaltung finden. Diese Aufgabe der Stadtverwaltung zuzuschieben, bringt keine Lösung. Hier sind vor allem die freien Träger gefragt. Vereine, Hort, Schule, Kinder- und Jugendhaus leisten hier schon beachtliches.

Die Vergangenheit hat auch gezeigt, daß Fördermittel von Bund und Land hauptsächlich nur in den Gemeinden landen, wo mit Elan, Engagement und mitunter auch Mut zum gesunden Risiko an die Dinge herangegangen wird. Es ist ein wichtiges Kriterium, daß jede Mark, die investiert wird, Arbeit und damit Sicherung von Arbeitsplätzen bedeutet.

Daß in Reichenbach viel „auf den Weg gebracht“ wurde, davon konnten sich im vergangenen Jahr auch die Politiker überzeugen. So weilte am 11. März 1994 der Staatssekretär im Sächs. Innenministerium, Dr. Albrecht Buttolo, zu Fragen des Wohnungsbaues und der Sanierung in Reichenbach. Am 22. August statteten der Staatsminister für Umwelt und Landesentwicklung Arnold Vaatz und der Parlamentarische Staatssekretär Hartmut Ulbricht der Stadt zu einem Bürgergespräch einen Besuch ab. Bereits zwei Tage später kam Innenminister Heinz Eggert zur Übergabe der Broschüre „Bewahren-Planen-Bauen“ an den „Oberlausitzer Modellverbund“ nach Reichenbach.

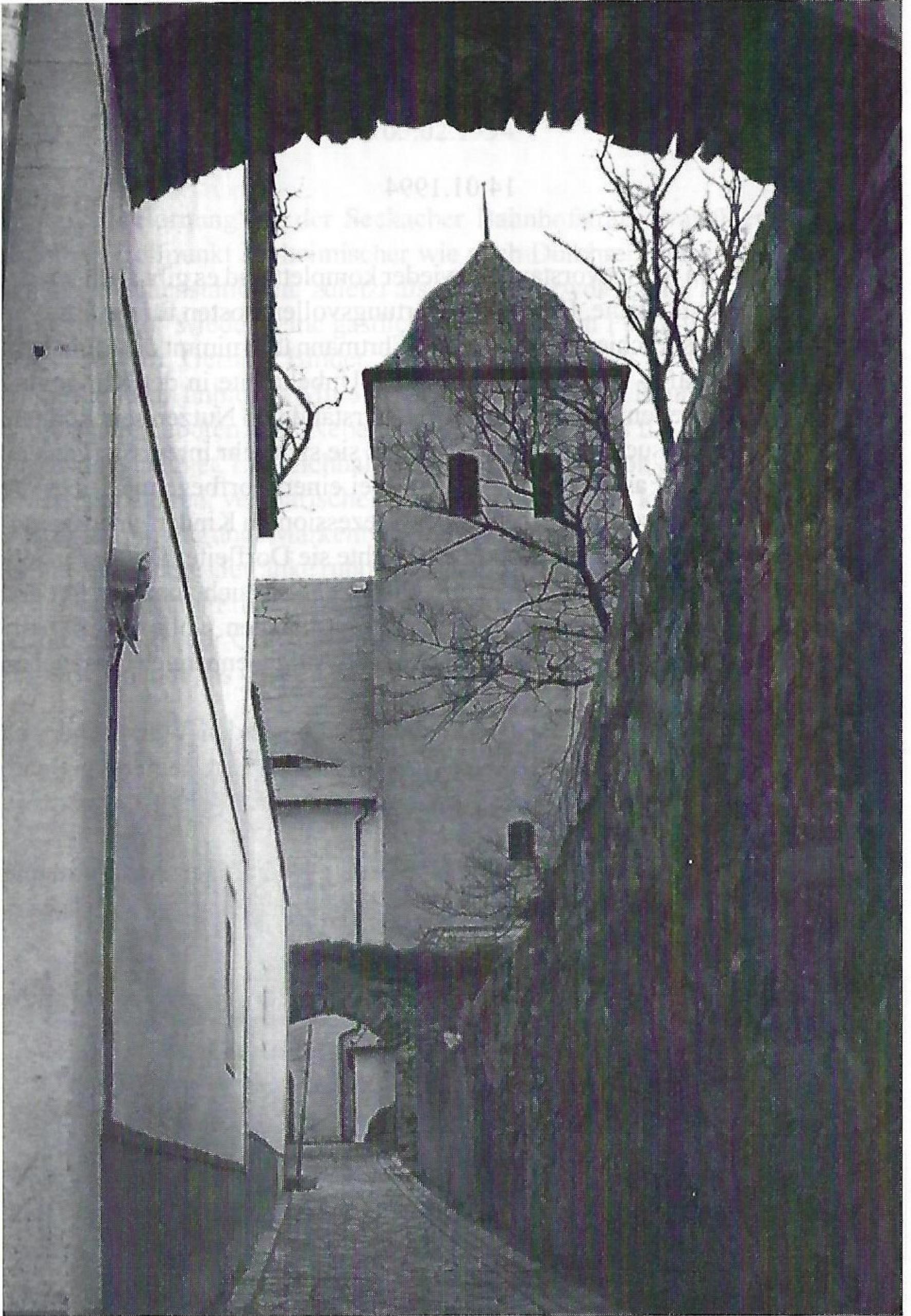
Der „Oberlausitzer Modellverbund“ stellte übrigens vom 28. April bis 8. Mai 1994 seine Ergebnisse in der Sächsischen Landesvertretung in Bonn aus.

Nicht alles kann und soll hier genannt werden. Neben dem bereits Erreichten liegt aber auch noch eine ganze Reihe von Aufgaben vor uns.

Als wichtigste wären zu nennen:

- Erweiterung des Gewerbegebietes Süd
- Bau der Süd-Ost-Verbindungsstraße S 111 - B 6
- Umsetzung des Konzeptes für den ruhenden Verkehr
- Entwicklung von Baugebieten in allen Ortsteilen
- Fortführung der Innenstadtsanierung
- Entwicklung weiterer Sanierungsgebiete, auch in allen Ortsteilen
- Weiterführung des Infrastrukturprogramms
- Bau einer Halle für den Schul- und Vereinssport
- Bau des Rathauses zur Schaffung angemessener Arbeitsbedingungen für die Verwaltung
- Bereitstellung von Bauland für den Eigentums- und Geschößwohnungsbau in allen Ortsteilen
- Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten, besonders für Jugendliche.

Entwicklungsbedingt werden auch ständig neue Aufgaben auf uns zukommen, denen wir uns stellen müssen. Der weitere Weg muß mit dem gemeinsamen Ziel gegangen werden, der gesamten Bürgerschaft die Stadt Reichenbach mit ihren Ortsteilen noch attraktiver, lebens- und liebenswerter zu machen.



Partie an der evang. St.-Johanneskirche in Reichenbach

Ministerin a. D. Barbara Schäfer-Wiegand im Klingevorstand

14.01.1994

Das Dreigestirn im Klingevorstand ist wieder komplett und es gibt auch wieder ein Gruppenbild mit Dame. Den verantwortungsvollen Posten für die aus dem Klingevorstand ausgeschiedene Frau Klara Ehrtmann übernimmt die Ministerin a. D. Barbara Schäfer-Wiegand. Sie ist keine Unbekannte in der Klinge und bringt viele Fähigkeiten mit, die dem Klingevorstand von Nutzen sein können. Bei ihrem Antrittsbesuch im Spätherbst zeigte sie sich sehr interessiert an den vielen Neuerungen. Fasziniert war sie u. a. bei einer Dorfbegehung über die rege Bautätigkeit, die selbst in einer Zeit der Rezession im Kinder- und Jugenddorf noch herrscht. Bei diesem Rundgang weihte sie Dorfleiter Duffner in alle Internas ein. Sie äußerte sich auch dahingehend, daß sie sich zunächst mit den Bilanzen des Kinder- und Jugenddorfes vertraut machen wolle und daß sie sehr motiviert und mit viel Freude an diesen neuen Aufgabenbereich herangehen wolle.

Frau Schäfer-Wiegand gehört seit 1979 dem Landtag Baden-Württemberg an und vertritt dabei den Wahlkreis 27 (Karlsruhe I). In der Regierung Späth bekleidete sie von 1984 bis 1992 das Amt des Ministers für Arbeit, Gesundheit, Familie und Frauen.

Im Landtag wirkt sie als Mitglied ihrer Fraktion im Ständigen Ausschuß und im Ausschuß für Wissenschaft und Forschung mit. Außerdem ist sie Landesvorsitzende der CDU-Frauenunion.



Neueröffnung in der Gastronomie

05.02.1994

Das „Cafe Hornung“ in der Seckacher Bahnhofstraße war über Jahrzehnte beliebter Treffpunkt Einheimischer wie auch Durchreisender. Nach verschiedenen Zwischenstationen, zuletzt als Aussiedlerwohnheim, hat es als Speiselokal „Fresko“ wieder seine gastlichen Räume dem Publikum geöffnet.

Der neue Wirt, Gerhard Binder, möchte sein Lokal als gastliches Kommunikationszentrum anbieten. Mit 60 Plätzen in getrennten Räumen wird gastliche Atmosphäre geboten. Das Nebenzimmer ist besonders für Familienfeiern und Tagungen geeignet. Ein reichhaltiges Speiseangebot von der Hauptspeise über Toastspezialitäten, vegetarische Speisen, Desserts und kalter Küche steht den Gästen zur Verfügung. Markenbiere bekannter Brauereien sowie ausgesuchte Weine und andere Getränke runden das kulinarische Angebot ab. Für Pensionsgäste stehen fünf Fremdenzimmer für Übernachtungen zur Verfügung. Die Öffnungszeiten der Gaststätte sind wochentags von 10.30 Uhr bis 24.00 Uhr, am Wochenende bis 01.00 Uhr.



Verabschiedung von Revierleiter Andreas Ullmann

28.02.1994

Die Verabschiedung von Forstrevierleiter Andreas Ullmann und die Vorstellung seiner Nachfolgerin Heike Bachmann standen als erstes auf der Tagesordnung der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28.02.1994.

Mit Dank für die geleistete Arbeit wurde vom Gemeinderat Revierleiter Andreas Ullmann verabschiedet, der am 01.11.1988 mit der Betreuung des Gemeinde-, Privat- und Staatswaldes auf Gemarkung Seckach beauftragt worden war. Er hat nun im Stadtwald Heidelberg ein neues Forstrevier übernommen.

Die Sturmschäden im Frühjahr 1991 stellten den jungen Forstbeamten und die Gemeinde Seckach vor eine auf diesem Gebiet noch nie dagewesene Aufgabe. Der eingetretene Schaden sei vor allem auch dank des großen Einsatzes und Sachverstandes von Revierleiter Ullmann im möglichen Umfang begrenzt worden, stellte Bürgermeister Brand fest. Bei zahlreichen Waldbegehungen und forstlichen Besprechungen sei die Zufriedenheit der Gemeinde mit der Arbeit des Revierleiters zum Ausdruck gekommen. Der Bürgermeister: „Wenn wir Sie benoten müßten, so würden Sie eine glatte Eins für Ihre Leistungen bekommen“.

Dem Gemeinderat vorgestellt wurde anschließend die neue Revierleiterin Heike Bachmann. Sie schilderte kurz ihren beruflichen Werdegang und zeigte sich erfreut über die freundliche Aufnahme in Seckach.

Bürgermeisterwahl in Seckach - Auftrag und Verpflichtung

Zahlreiche Gratulanten wünschten Gesundheit und Glück
06.03.1994

Die gute Arbeit ihres Bürgermeisters in zwei zurückliegenden Wahlperioden honorierten die Bürger der Gemeinde Seckach mit einem beeindruckenden Wahlergebnis. Der Amtsinhaber Ekkehard Brand schaffte es in einer Wahl ohne Dramatik mit einem nicht ernst zu nehmenden Dauerbewerber als Gegenkandidaten immerhin 61 % der Wahlberechtigten an die Urne zu bringen, die ihn mit 94 % wählten.

Brand erhielt 1.639 von 1.739 abgegebenen Stimmen, während 74 auf den Gegenkandidaten und 26 auf sonstige Personen entfielen. Zahlreiche Bürger versammelten sich im Fackelschein der Feuerwehr zusammen mit dem Musik- und den Männergesangsvereinen aus Seckach und Großeicholzheim sowie den Kirchenchören Seckach und Zimmern am Wahlabend vor dem Rathaus. Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte Stellvertreter Edgar Baier. Er wünschte dem alten und neuen Bürgermeister - wie alle Redner - vor allem Kraft und Gesundheit sowie Mut und Zuversicht für die künftigen großen Aufgaben.

Ortsvorsteher Martin sprach für die Ortsteile Großeicholzheim und Zimmern. Im Namen der örtlichen Vereine bedankte sich der Vorsitzende des SV Seckach, Edmund Geisler, für das „offene Ohr“ des Bürgermeisters gegenüber Vereinen und Organisationen.

Pfarrer Bschrirer hob als Sprecher der Kirchen die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rathaus und Pfarrhaus hervor. Das in Seckach gezeigte harmonische Miteinander aller sei für alle ein Segen.

MdB Hornung stellte fest, daß die Seckacher ihren Bürgermeister mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt hätten und die CDU-Politiker wollten weiterhin hinter ihm und Seckach stehen.



Namens der Bürgermeisterkollegen des Landkreises gratulierte Peter Kirchesch (Neckargerach/Zwingenberg).

Für die CDU-Kreistagsfraktion und als Nachbarbürgermeister reihte sich Josef Frank aus Buchen in die Reihe der Gratulanten ein. Das Wahlergebnis sei zu beachten und zeige, daß Brand ein angesehenener Bürgermeister sei, dessen Ideen er mit Interesse verfolge und der für die Fraktion wertvoll sei.

Der Verband baden-württembergischer Bürgermeister gratulierte durch Bürgermeister Horst Ullrich aus Ravenstein.

In seinen Glückwünschen namens der Eltern, Lehrer und Schüler freute sich Rektor Giselher Günzel von der Grund- und Hauptschule Seckach auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit. Was die Schule brauche, sei Kontinuität und ein verlässlicher Gesprächspartner, gerade in Finanzfragen und das in Zeiten, in denen es enger geworden ist.

Hauptmann Weinbrenner von der Patenschaftsbatterie aus Walldürn war optimistisch, daß man auch in Zukunft gut zusammenarbeiten werde. Bürgermeister Brand stattete den Dank dafür ab, daß die Bürger zu ihm stehen.

Weil er seine Arbeit engagiert verrichte und zu ihr stehen könne, habe er dem Wahltag mit Zuversicht entgegengesehen. In Zukunft habe man problembeladene Zeiten zu überstehen, die man mit Geduld und Gemeinsinn im Vertrauen auf bessere Tage angehen wolle. Das gute Wahlergebnis sei für ihn Auftrag und Verpflichtung, in Zukunft wie bisher weiterzuarbeiten.

Theaterabend des Heimatvereins

„Der doppelte Moritz“ fand großen Beifall
12./19.03.1994

Schon zum 7. Mal veranstaltete der Heimatverein Seckach einen Theaterabend in der Mehrzweckhalle. Aufgeführt wurde ein Schwank in drei Akten „Der doppelte Moritz“ von Toni Impekoven und Carl Mathern.

Bei der Begrüßung dankte der stellvertretende Vorsitzende Kurt Hockwin für den erkrankten Wilhelm Schmitt den vielen Helfern und vor allem den Schauspielern, die durch monatelange Proben sehr viel Engagement gezeigt haben. Das Stück wurde in seinem turbulenten Verlauf von den Akteuren sehr gekonnt



in Szene gesetzt. Minutenlanger Beifall belohnte die Mitwirkenden nach der Aufführung, als Kurt Hockwin sie vorstellte.

Die Doppelrolle Krause belegte Benno Herkel, seine Frauen Irene und Mathilde spielten Mechthild Schindler und Marina Keller. Moritz Krauses Tochter Margot spielte Simone Nonnenmacher, Krauses Sekretär stellte Hermann Schmitt und Felix Papenstiel Hans Kraus dar; die Geliebte Lilli war Andrea Steuerwald und Sanitätsrat Ruppel Wolfgang Schneider. Roswitha Steuerwald besetzte als Köchin Sybille und Gerhard Keller als Diener und Kriminalbeamter die Nebenrollen.

Unterstützt wurde die Akteure von den Souffleusen Silke und Sandra Schindler sowie Inge Hornung. Technischer Leiter war Bernhard Hoffert, Maskenbildnerin Annelie Diefenbach; Silke Schindler und Brigitte Frank führten Regie. Die sehr gut gelungene Aufführung des 12. März fand am 19. März ihre Wiederholung.

Gründung eines Seniorentreffs in Zimmern

15.03.1994

Anlässlich des einmal jährlich stattfindenden Altennachmittags, zu dem von der politischen Gemeinde die älteren Einwohner des Ortsteiles eingeladen werden, wurde von vielen Teilnehmern der Wunsch geäußert, solche Treffen öfters und regelmäßig durchzuführen.

Man traf sich aus diesem Grund am 15. März 1994 im Kindergartensaal, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Zu diesem Treffen fanden sich 29 Personen ein, unter ihnen auch Pfarrer Bschrirer.

Irene Grimm und Hildegard Winkler, beide Mitglieder der katholischen Frauengemeinschaft, wurden mit der Leitung und Planung der monatlichen Seniorenbegegnungen beauftragt. So entstand der Seniorentreff, der von den älteren Leuten dankbar angenommen wird.

An reichhaltigem Programm fehlt es nicht, ob besinnlich oder heiter, es wird immer für Abwechslung gesorgt. Vorträge, Dia-Vorführungen und kleinere Ausflugsfahrten ergänzen das kurzweilige Programm. Personen, die gehbehindert sind, werden von der Wohnung abgeholt und wieder zurückgebracht. Mittlerweile hat der Zimmerner Seniorentreff die stattliche Mitgliederzahl von 48 Frauen und Männern zu verzeichnen.



Benefizveranstaltung für den Nienburg-Flügel des katholischen Kirchenchors Zimmern

24.03.1994

Die Idee, ein Benefizkonzert für den Nienburg-Flügel des kath. Kirchenchores Zimmern zu veranstalten, könnte schöner nicht verwirklicht werden. Der umgebaute Saal in der ehemaligen Grundschule in Zimmern konnte die Besucher kaum fassen, die durch das musikalische Erlebnis begeistert waren.

Bürgermeister Brand begrüßte die Gäste und dankte insbesondere Klaus Dolderer aus Buchen für die Umsetzung der Idee zu diesem Konzert. Klaus Dolderer führte auch durch das Programm und schuf mit informativen Überleitungen eine entspannte, fast familiäre Atmosphäre, in der sich die Mitwirkenden mit hervorragenden Leistungen voll entfalten konnten.



In dem an Höhepunkten reichen Programm zeigten Schüler der Musikschule Irmay ihr gutes Ausbildungsniveau. Die elfjährige Rebekka Klier aus Seckach spielte am Flügel das Rondo D-Dur von Mozart und zwei Stücke aus dem Jugendalbum von Peter Tschaikowsky sicher und empfindsam. Die zwölfjährige Sarah Stickel aus Oberwittstadt rechtfertigte mit Stücken von Bach, Beethoven, Chopin und Bartok voll ihre Teilnahme am Landeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Ein früher Höhepunkt des Konzertes war mit den Schumannstücken „Lotusblüte“, „Du bist wie eine Blume“, „Mondnacht“ und „Widmung“ erreicht, vorgetragen von Kerstin Paukner.

Anschließend hatte vor der Pause der Nienburg-Flügel seine erste ernsthafte Bewährungsprobe zu bestehen. Manuel Dolderer aus Buchen spielte zunächst von Franz Liszt die „V. Ungarische Rhapsodie“, anschließend beeindruckte er die Zuhörer mit der Toccata von Aram Chatschaturjan.

Nikola Irmay aus Adelsheim brachte nach der Pause Stücke von Liszt und Bartok zum Vortrag. Kerstin Paukner begeisterte das Publikum dann mit dem Zigeuner-Chanson „Spiel auf deiner Geige“ von Robert Stolz. Die nun

folgenden vierhändigen Darbietungen betonten die persönliche, familiäre Atmosphäre des Konzertes. Es spielten Manuel und Klaus Dolderer das Andante aus Mozarts vierhändiger D-Dur-Sonate und Nikola und Kalman Irmay den Fuchstanz von Leo Weiner.

Das Ende des Programms brachte nochmals zwei absolute Höhepunkte. Kerstin Paukner sang die Rachearie der Königin der Nacht aus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“. Zum Abschluß ließ Kalman Irmay in dem mächtigen Rakoczi-marsch von Franz Liszt das volle Klangspektrum des Flügels zur Geltung kommen.

Nach zwei Zugaben endete ein Konzert, das begeisterte. Es stellte außer Zweifel, daß der Nienburg-Flügel jeden erforderlichen Kostenaufwand rechtfertigt, um aus seinem „Dornröschenschlaf“ zu weiteren Konzerten geweckt zu werden. Der musikalische und auch finanzielle Erfolg des Konzertes ermunterte die Veranstalter, im Herbst ein weiteres Benefizkonzert zu planen.

50 Jahre Organistendienst in Grobeicholzheim

Ehrung für Agnes Melzer
24.04.1994



Agnes Melzer aus Großeicholzheim erfuhr von Pfarrer Bschrirer eine besondere Ehrung. Seit 50 Jahren versieht sie den Organistendienst in der katholischen Kirche in Großeicholzheim. Bschrirer betonte, daß auf sie immer Verlaß war und in Zukunft auch noch sein wird, wofür er sich ganz besonders bei ihr bedankte. Dankbar zeigte sich auch Erzbischof Oskar Saier in einem Brief, den Pfarrer Bschrirer vorlas. Verbunden mit dem bischöflichen Brief war eine Urkunde des Amtes für Kirchenmusik für die Organistin, die seit ihrem 12. Lebensjahr die Kirchenorgel spielt. Als weiteres Zeichen des Dankes überreichte der Pfarrer ein Präsent. Auch der Kirchengemeinderat bedankte sich bei Agnes Melzer durch Hubert Knapp mit einem Geschenk.

„Kraftfahrzeug-Pionier“ Ludwig Wünst wurde 90

Ein Leben rund ums Auto
02.05.1994

Über die Grenzen Seckachs hinaus bekannt ist Ludwig Wünst, der am 2. Mai 1994 seinen 90. Geburtstag feiern konnte. Man kann ihn als „Kraftfahrzeug-Pionier“ bezeichnen, war er doch einer der ersten in unserer Gegend, der eine Tankstelle eröffnete, eine Mechanikerwerkstatt führte und mit seinem Auto Taxi fuhr. Selbst heute ist er noch motorisierter Verkehrsteilnehmer, wenn auch nur mit einem elektrisch betriebenen Rollstuhl, mit dem er einkaufen fährt oder sich gelegentlich mit Bekannten im alten Ortskern trifft.



Am 2. Mai 1904 wurde er in Seckach geboren, besuchte hier die Volksschule und begann 1919 eine Schlosserlehre beim Reichsadler-Wirt Josef Reinhard in Buchen. Dafür war ein jährliches Lehrgeld in Höhe von 60 Mark zu entrichten. Nach der Lehre war Ludwig Wünst dann bis 1925 bei den NSU-Werken in der Fertigung und der Reparatur beschäftigt. Einen zusätzlichen Verdienst brachte ihm damals das Fotografieren.

Bereits 1926 bekam er den Führerschein und meldete am 1. Juli 1926 sein Mechanikergeschäft mit Tankstelle an. Am 25. Mai 1927 verheiratete er sich mit Amalia Mackert aus Schlierstadt. Schon 1929 konnte er in der Bahnhofstraße in Seckach ein Haus kaufen und eine Werkstatt anbauen. Zum Fahrradhandel und der Reparatur kam dann noch ein Mietwagen hinzu.

Gerne erinnert sich Ludwig Wünst an die regelmäßigen Taxifahrten für den Seckacher Pfarrer in seine Filialen Bödighheim und Großeicholzheim oder an die Fahrten für die Baronin Olga Rüdt von Collenberg.

Ein stetiger Aufbau des Geschäftes erfolgte, unterbrochen durch die Einberufung zur Wehrmacht im Jahre 1939. Nach dem Kriege wurde der Handel und die Reparatur von Motorrädern und Autos ausgebaut, bis er 1958 sein Geschäft an seinen Sohn übergab. Im Jahre 1973 verstarb die Ehefrau von Ludwig Wünst. Seinen Ruhestand verbringt er in guter körperlicher Verfassung in seinem Eigenheim und kann sich noch selbständig versorgen.

Ludwig Wünst ist Ehrenmitglied einiger Seckacher Vereine. Sein besonderes Hobby war schon immer der Schießsport. So war er denn auch Mitbegründer des Seckacher Schützenvereins nach dem Kriege und konnte in der Seniorenklasse mehrere Kreismeisterschaften erringen. Zum Festtag konnten vor allem zwei Töchter, der Sohn, sieben Enkel und sechs Urenkel gratulieren.

Besuch aus der Oberlausitz beim Seckacher Kirchenchor

11. - 15.05.1994

Nachdem der katholische Kirchenchor Seckach im letzten Jahr dem katholischen Kirchenchor der Partnerstadt Reichenbach einen Besuch abstattete, erfolgte in diesem Jahr der Gegenbesuch aus Niederschlesien.

Neben den persönlichen Begegnungen stand am Freitag eine Fahrt nach Heidelberg auf dem Programm. Die dortige Schloßbesichtigung mit anschließendem Stadtbummel fand bei den Gästen großen Anklang.

Am Samstag erfolgte ein Besuch in der Stadt Walldürn. Dort konnte man in der Wallfahrtsbasilika einer Priesterweihe beiwohnen. Nach einem nachmittäglichen Rundgang durch die Klinge gestalteten die Gäste zusammen mit dem Seckacher Chor die Vorabendmesse in der Seckacher Pfarrkirche.

Anschließend traf man sich im Sportheim zu einem gemütlichen Zusammensein. Die Vorsitzende des Seckacher Chors, Brigitte Krappel, konnte dabei neben den Gästen mit Vorsitzendem und Dirigent Konrad Brendler insbesondere Pfarrer Bschrirer und Bürgermeister Brand begrüßen.

Nach dem Besuch des Gottesdienstes in Großeicholzheim und dem Reisesegen durch Pfarrer Bschrirer traten die Besucher mit vielen neuen Eindrücken wieder die lange Heimreise an.

Bürgermeister Brand auf seine dritte Amtsperiode verpflichtet

Auszeichnung mit Verdienstmedaille des Gemeindetages

26.05.1994

Nach der Bürgermeisterwahl fand im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderates die Verpflichtung des wiedergewählten Ortsoberrhauptes statt. Der Schülerchor der Grundschule und der Pianist Kalman Irmay sorgten für einen ansprechenden äußeren Rahmen.

Grußworte

In Vertretung des Landrates übermittelte der Leiter des Kommunalamtes, Volker Zänger, die Grüße des Landkreises. Er zog ein kurzes Fazit der bisherigen Amtszeit und unterstrich dabei die geordnete Haushaltslage der Gemeinde trotz der hohen Investitionen.

Als Vertreter des Regionalen Industrieparkes Osterburken bedankte sich Bürgermeister Burger für die Mitarbeit Brands in den entsprechenden Gremien.

Im Namen der Ortschaftsräte dankte Ortsvorsteher Werner Baur für den Einsatz von E. Brand bei der positiven Entwicklung der Ortsteile.

Für die Bediensteten der Gemeinde bedankte sich Personalratsvorsitzende Barbara Herschlein bei ihrem Chef für die bisherige Zusammenarbeit.

Den Gruß und die Verbundenheit der Christen in der Gemeinde übermittelte Pfarrer Duffner. Er bezeichnete Bürgermeister Brand symbolisch als Brückenbauer, da er in vielen Bereichen Brücken geschlagen habe.

Vertrauen sei mit Verantwortung gekoppelt und die Stellung des Bürgermeisters von größter kommunaler Bedeutung. Rektor Günzel bedankte sich besonders für den Schulhausbau, womit die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt worden seien.

MdL Hauk bezeichnete die Bürgermeistertätigkeit als eine schwere Aufgabe. Der Bürgermeister verwalte die Gemeinde nicht nur, sondern gestalte sie auch. Er rief die Bürger der Gemeinde auf, entsprechendes Engagement zu zeigen, um auch die künftigen Jahre erfolgreich zu gestalten.

Leopold Aumüller bedankte sich im Auftrag der örtlichen Vereine für die bisher gewährte Unterstützung, während dies auch Josef Ackermann im Namen des CDU-Ortsverbandes und Norbert Richter für die SPD taten.

Geschaffenes bewahren und zukunftsorientiert weiterarbeiten

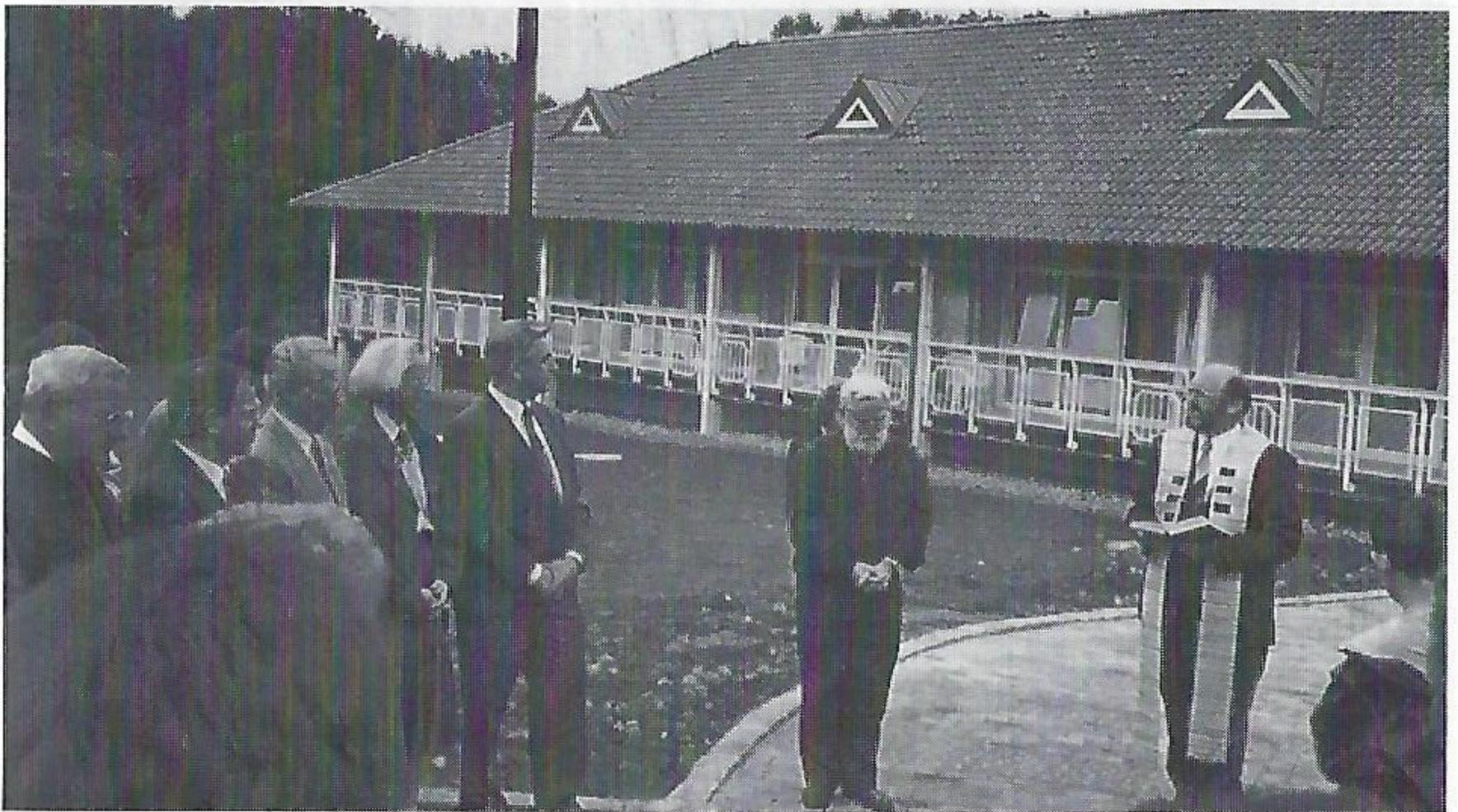
Bürgermeister Brand hatte in seiner Ansprache viele Dankesworte parat, zunächst für das klare Wahlergebnis, aber auch beim Gemeinde- und Ortschaftsrat sowie bei den Bediensteten der Gemeinde. Auch zahlreiche Mitarbeiter von Behörden und Büros hätten Anteil an der bisherigen Entwicklung der Gemeinde. Im Erfordernis des ständigen Bewahrens des Geschaffenen sieht er eine große Aufgabe. In den nächsten Jahren müsse aufgrund der knappen öffentlichen Kassen von dem gezehrt werden, was in den letzten Jahren geschaffen wurde. Trotzdem ist noch viel zu tun.

Eine vernünftige am Bürgerinteresse orientierte Kommunalpolitik müsse auch für die Zukunft richtungsweisend sein. Die Ausgangsbasis sei gut, denn eine ganze Menge von Infrastrukturdefiziten konnte in den vergangenen Jahren abgebaut werden. Ein deutlich spürbares Zusammenwachsen der Ortsteile sei zu verzeichnen.

Auch die eingegangenen Paten- und Partnerschaften waren sichtbare Zeichen der Verbundenheit und sorgten für ein besseres Verständnis unter den Menschen. Mit der Bitte, im Rahmen der Möglichkeiten mitzuhelfen, Seckach als lebens- und lebenswerte Heimat zu erhalten und voranzubringen, schloß Brand seine Ausführungen.

Haus Ursula und Kinderdorfstraße eingeweiht

28.05.1994



Egal wann man in die Klinge kommt, in den letzten Jahren fand man immer irgendwo eine Baustelle mit einem Baukran. Beim Klingefest wurden jetzt das Haus Ursula, die dazugehörigen Parkplätze und die neugestaltete Dorfstraße eingeweiht. Den Weihesege sprachen Regionaldekan Dieter Holderbach und Pfarrer Duffner, wobei eine ansehnliche Zuschauerkulisse das feierliche Geschehen verfolgte.

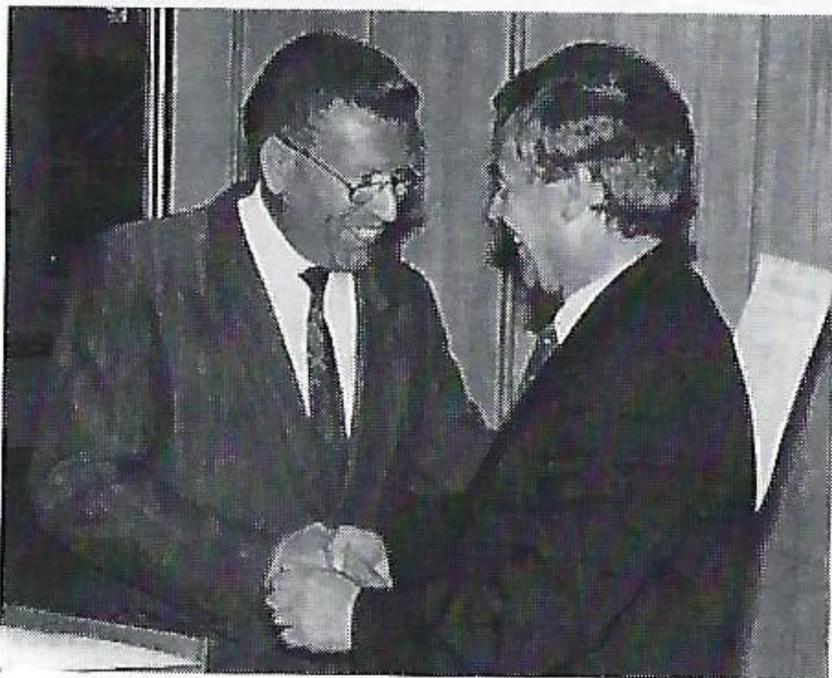
Vertreter des Landratsamtes und weiterer Behörden, Bürgermeister benachbarter Gemeinden, Vertreter von Kirchen, Schulen, der Bundeswehr wurden von Bürgermeister-Stellvertreter Baier begrüßt. Auch Freunde und Bekannte sowie Bürger der Gemeinde hatten sich zu diesem Anlaß in der Aula der Grund- und Hauptschule eingefunden.

Die Verpflichtung nahm der Stellvertreter vor. Er erwähnte den großen Vertrauensbeweis bei der Wiederwahl, was eine Bestätigung für die bisherige Tätigkeit in Seckach war.

„Die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das der Bürger nach Kräften zu fördern“, dieser Teil der Verpflichtungsformel sei die wichtigste Voraussetzung für die Tätigkeit des Bürgermeisters.

Baier zeigte die bisherige Entwicklung in allen Ortsteilen auf und verwies auf die Wertschätzung und das Ansehen, das die Gemeinde Seckach zwischenzeitlich genießt. Angesichts der gedämpften Zukunftsaussichten dürfe man froh sein, zielorientiert und offensiv alle Möglichkeiten genutzt zu haben. Dafür dankte er dem Bürgermeister.

Verdienstmedaille des Gemeindetages



Bürgermeister Hornberger (Hördheim) als Vertreter der Bürgermeister im Neckar-Odenwald-Kreis lobte den Mut, sich nach 16 Jahren Amtszeit wieder als Bürgermeister zur Verfügung zu stellen. Für die bisherigen Verdienste und für die Mitgestaltung des öffentlichen Lebens übergab er Bürgermeister Brand die Verdienstmedaille des Gemeindetages Baden-Württemberg.

Im Haus Ursula befinden sich Appartements für Klinge-Mitarbeiter. Zum Bau des Hauses, die Außenanlagen inbegriffen, waren runde drei Millionen Mark erforderlich, wobei das Land Baden-Württemberg die Hälfte zuschoß. Der Dorfleiter hatte zu diesem Tag sein freundlichstes Gesicht aufgesetzt. Er dankte dem Architekten Roland Müller, der mit Gattin und Mitarbeitern der Weihe beiwohnte. Er dankte allen Handwerkern, die das schon bezogene und angenehme Haus gebaut haben.

Herzliche Dankesworte ergingen an einen hervorragenden und wichtigen Mann und seinen Mitarbeiter, die für dieses Haus und für alles in der Klinge Sorge tragen. Es sind Verwaltungsleiter Groß -er wurde an diesem Tag für 20jährige Klingetreue geehrt- und Herr Nasellu von der technischen Abteilung.



Turmuhr für Petrijevci

28.05.1994

Zu dem slowenischen Dorf Petrijevci ist seitens der Klinge eine besondere Beziehung aufgekommen. Kinder aus der Klinge sind dort in freundschaftlicher Weise aufgenommen worden. Dann kam dieser elende und grausame Krieg. Der Caritasverband des Neckar-Odenwald-Kreises und das Kinderdorf haben in den letzten zwei Jahren mindestens 60 - 70 Hilfstransporte in die Krisengebiete des ehemaligen Jugoslawien organisiert. In den vergangenen großen Ferien haben sich sogar einige Jugendliche aus der Klinge auf den Weg gemacht und dort bei der Renovation und Erweiterung des Kindergartens mitgeholfen. Dies war sicher auch ein besonderer Ausdruck der europäischen Beziehungen. Es ist einfach gewollt, daß auch zwischen den beiden Pfarrgemeinden etwas hin- und hergeht und so auch die Begegnungen auf dieser Ebene stattfindet. „Wir haben beschlossen, die ganze Gemeinde zu beschenken“, erläuterte Dorfleiter und Gemeindepfarrer Duffner die weiteren Absichten. Seit langem funktioniert die durch Kriegseinflüsse beschädigte Turmuhr nicht mehr. Sie bestimmt den Tagesrhythmus in dieser Gemeinde so sehr und sei deshalb von besonderer Symbolkraft, so der Dorfleiter, als er seinem kroatischen Mitbruder die „Bedienungsanleitung“ übergab. Der Bürgermeister der kroatischen Gemeinde nahm freudestrahlend das Paket mit dem computergesteuerten Chronometer entgegen und sprach gerührt seinen Dank aus. „Ich habe hier die Möglichkeit, mich für die Aufnahme unserer Kinder, für die Medikamente und die Hilfen zu bedanken“, sagte er. „Die Renovierung unseres Kindergartens war für uns eine große Hilfe moralische und finanzielle Unterstützung. Sie haben den Kindern wieder ermöglicht, einen Kindergarten zu besuchen. Wir werden uns mit jedem Schlag der Turmuhr an ihre Hilfe und an die Freunde aus Deutschland erinnern“, schloß der Bürgermeister.

SV Seckach Meister der Kreisliga A im Fußball

Aufstieg in die Bezirksliga
01.06.1994

Die errungene Meisterschaft in der Kreisliga A und den damit verbundenen Aufstieg in die Bezirksliga feierte die 1. Mannschaft des SV Seckach mit Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins im Sportheim. Was verschaffte diesen Erfolg? Diese Frage stellte der 1. Vorsitzender Edmund Geisler an den Anfang seiner Ausführungen, nachdem er die zahlreichen Gäste begrüßt hatte. Sportlicher Kampfgeist, faire Zusammenarbeit, eine beispielhafte Kameradschaft und einen Trainer, der Ruhe auf die Mannschaft ausstrahlte, war die Antwort auf diese Frage.

Allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, dankte Vorsitzender Geisler. Er erwähnte vor allem Trainer Reinhard Eckl, der in einem guten und soliden Training der Mannschaft das nötige Rüstzeug gab, den Spielausschußvorsitzenden Leopold Krappel und den Mannschaftsbetreuer Herbert Hornung.



SV Seckach

Hinterer Reihe von links: Spielausschuß Leopold Krappel, Vorsitzender Edmund Geisler, Norbert Häfner, Jens Polk, Matthias Polk, Markus Alter, Thomas Bischoff, Karlheinz Breitingner, Trainer Reinhard Eckl, Betreuer Herbert Hornung

Vordere Reihe von links: Carsten Wallisch, Hans Fischer, Peter Egner, Peter Kuczera, Ralf Krappel, Zelli Volarevic, Marco Eckl, Frank König

Es sei zu hoffen, daß der Erfolg der 1. Mannschaft einen Anreiz gibt, noch mehr zu tun, um die sportliche und gesellschaftliche Stellung des Vereins zu festigen.

Bürgermeister Brand überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und wünschte der Mannschaft und dem Verein eine gute Zukunft.

Wolfgang Hoffmann vom SV Großeicholzheim gratulierte ebenfalls und freute sich über das gute Verhältnis der beiden Vereine und über die gute Zusammenarbeit vor allem im Jugendbereich.

Spielführer Ralf Krappel gab einen kurzen Rückblick auf die erfolgreiche Spielrunde, dankte Trainer Eckl und Betreuer Hornung für ihr vorbildliches Engagement sowie den DRK-Betreuern.

Alle haben zu dem schönen Erfolg beigetragen, so Trainer Reinhard Eckl. Er habe mit einer tollen Truppe arbeiten können, die mit Freude beim Training war. Für den Fußballkreis gratulierte der Vorsitzende K. J. Schäfer mit dem Wunsche für Geselligkeit, Gemeinschaft und weiteren sportlichen Erfolg.

Abschlußtabelle

	<i>Spiele</i>	<i>g./u./v.</i>	<i>Heim</i>	<i>Ausw.</i>	<i>Tore</i>	<i>Pkte.</i>
1. SV SECKACH	26	19/6/1	9/3/1	10/3/0	68:19	44:8
2. FCK WALLDÜRN	26	16/8/2	8/4/1	8/4/1	79:35	40:12
3. SC ERFELD	26	16/5/5	7/3/3	9/2/3	63:34	37:15
4. SV WALLDÜRN	26	13/7/6	9/1/3	4/6/3	63:39	33:19
5. FC SCHWEINBERG	26	12/7/7	6/4/3	6/3/4	54:32	31:21
6. VFL EBERSTADT	26	8/10/8	3/4/6	5/6/2	50:43	26:26
7. VFB SENNFELD	26	9/6/11	7/2/4	3/2/7	38:53	24:28
8. SV RIPPBERG	26	7/8/11	4/6/3	3/2/8	35:51	22:30
9. TSV ROSENBERG	26	6/9/11	4/5/4	2/4/7	32:49	21:31
10. SPVGG HAINSTADT	26	5/9/12	2/6/5	3/3/7	29:40	19:33
11. TSV KRAUTHEIM	26	5/9/12	4/4/5	1/5/7	36:51	19:33
12. SV WE/GLASHOFEN	26	6/7/13	4/2/7	2/5/6	25:49	19:33
13. SPVGG SINDOLSHEIM	26	4/10/12	2/6/5	2/4/7	36:69	18:34
14. FC EUBIGHEIM	26	3/5/18	2/2/9	1/3/9	25:69	11:41

Kirchenchorleiter Richard Siegrist im hohen Alter verabschiedet

Diamantene und goldene Konfirmation gefeiert
05.06.1994

Für die evangelische Kirchengemeinde Grobeicholzheim hatte der Sonntag eine ganz besondere Bedeutung. Neben der Feier der Diamantenen und Goldenen Konfirmation wurde Richard Siegrist nach 20jähriger Tätigkeit im hohen Alter als Dirigent des Kirchenchores verabschiedet. Pfarrer Mahlke stellte hierzu die Gnade Gottes, dies alles erleben zu dürfen, in den Mittelpunkt des feierlichen Gottesdienstes.

Er betonte, daß Richard Siegrist selbst ein Stück Dorfgeschichte von Grobeicholzheim sei. Durch seine Liebe zur Musik und seinen Dienst an der Allgemeinheit habe Siegrist ein Stück Dorfgeschichte geschrieben und den Glauben vorgelebt. Die Verbundenheit in der Bevölkerung sei Ausdruck dafür und auch in der Kirche sowie im Chor sei Dankbarkeit und Verbundenheit in großem Maße zu sehen. Glücklicherweise zeigte sich Mahlke darüber, daß Siegrist dem Chor als Sänger erhalten bleibe. Mit einem Präsent und Gottes Segen würdigte der Geistliche das Wirken von Richard Siegrist.

25 Jahre Turnabteilung des SV Seckach

12.06.1994

Einen weiteren Grund zum Feiern hatte der Sportverein Seckach, als er mit einem Festbankett das 25jährige Bestehen seiner Turnabteilung begehen konnte. Es versteht sich von selbst, daß dabei auf die Geschichte der Vereins und der Abteilung zurückgeblendet und vor allem jenen Frauen und Männern Dank gesagt wurde, die sich uneigennützig für den Verein eingesetzt haben. „Es ist das Bestreben, den Mitgliedern neben der sportlichen Betätigung innerhalb des Vereins auch Freude, Kameradschaft und Geselligkeit zu bieten. Um diese Werte zu gewährleisten, bedarf es auch des selbstlosen und ehrenamtlichen Einsatzes der Mitglieder“, meinte Vorsitzender Edmund Geisler.

Seit 1971 führt Walter Smita diese Abteilung, leitet das Männerturnen, ist Gründungsmitglied dieser Gruppe, führt das Turnen für Mädchen und Buben, besucht mit diesen die Gauturnfeste und ist schon seit vielen Jahren Sportabzeichenprüfer. Von 1971 bis 1986 erfüllte er zudem die Aufgaben des Sportabzeichen-Obmannes im Sportkreis Buchen. Dafür bedankte sich Vorsitzender Geisler und verband damit den Wunsch auf noch viele Jahre Gesundheit. Auch dankte er allen Übungsleitern für ihre schon Jahre lange Arbeit in der Turnabteilung.



Die Grüße des Turngaues und des Sportkreises überbrachte Rudi Knühl aus Hettingen. Er überreichte Wilma Kowatschitsch für zehnjährige Tätigkeit als Übungsleiterin die silberne Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes. An Walter Smita überreichte er für dessen langjährige Tätigkeit die Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes in Gold.

Meta Schmitt, die eine Frauenturngruppe führt, bedankte sich in Gedichtform bei W. Smita für die Unterstützung der Turngruppen. Auch ein Vertreter der Dienstag-Abend-Turner bedankte sich bei Smita, der diese Gruppe noch heute leitet.

Glückwünsche und Grüße der Gemeinde überbrachte Bürgermeister Brand. Aus einem ehemals reinen Fußballverein sei im Laufe der Jahre eine richtige Sportfamilie mit einem vielseitigen Angebot geworden. Der Bürgermeister hatte den Wunsch, daß sich immer solche Leute finden, die das Geschaffene weiter tragen.

Einen Rückblick auf 25 Jahre Turnabteilung gab anschließend Walter Smita. Er zeigte den anfangs schwerlichen Beginn nach Fertigstellung der Turnhalle im Jahre 1968 auf, erwähnte die einzelnen Stationen der Erfolge, vor allem im Jugendbereich bei den Gauturnfesten.

Beim Festbankett wurden die im letzten Jahr errungenen Sportabzeichen übergeben: 26malige Wiederholung in Gold Walter Smita, 24malige Wiederholung in Gold Arno Dörzenbach, 23malige Wiederholung Eugen Reichert, 21malige Wiederholung Helmut Kohler, 17malige Wiederholung Frau Ludwig, siebenmalige Wiederholung Georg Gramlich, sechsmalige Wiederholung Norbert Haaf und viermalige Wiederholung Klaus Reinalter.

Vorführungen der einzelnen aktiven Gruppen aus ihrem Übungsbereich beendeten den gelungenen Abend.

Schließung des Mustang-Werkes in Seckach

Produktion in Deutschland zu teuer
21.06.1994



Am 21. Juni 1994 erfuhren die 94 Mitarbeiter des Seckacher Zweigbetriebes der Künzelsauer Jeans-Fabrik Mustang die Hiosbotschaft und damit wurde zur Gewißheit, was schon gerüchteweise im Raum stand, daß ihre Produktionsstätte zum Jahresende geschlossen wird, da die Kosten in Deutschland zu hoch seien. Damit wurde hier ein Schritt vollzogen, wie er in Teilen der Industrie schon fast an der Tagesordnung ist: Verlagerung der Produktion ins kostengünstigere Ausland wie Portugal, Polen oder Ungarn.

Während die Mitarbeiter diese Nachricht erst noch verkraften mußten, konnten sie wenige Tage später in der Stuttgarter Zeitung lesen, daß Mustang 1993 entgegen dem Branchentrend (minus fast 12 %) im „Galopp“ ein Umsatzplus von 23,1 % auf 283 Mill. DM verbuchen konnte. Weltweit beschäftigt die Gruppe rd. 1.900 Mitarbeiter (neu eingestellt 1993 rd. 400), davon 800 in den beiden deutschen Werken Künzelsau und Seckach.

Trotz eines Versuches von Gemeinderat und -verwaltung, den Standort Seckach doch noch zu erhalten, schlossen am 14. Dezember die Werkstore für immer. Für 89 Frauen und fünf Männer begann, zwar mit einem Sozialplan versüßt, der Gang in die Arbeitslosigkeit. Damit sind noch bedingt durch den Zusammenbruch der Baufirma Polk in der Gemeinde Seckach innerhalb eines halben Jahres etwa 130 Arbeitsplätze weggefallen.

Für die ehemaligen Mustang-Mitarbeiter mußte es als Ironie erscheinen, daß fast zum gleichen Zeitpunkt dem Betriebsinhaber in Stuttgart vom Wirtschaftsminister die Wirtschaftsmedaille des Landes überreicht wurde, u. a. dafür, daß er den strukturellen Herausforderungen in der Bekleidungsindustrie mit kreativem Marketing und einer offensiven Marktstrategie begegne und durch Expansion Arbeitsplätze im Inland sichere und erhalte.

Über die künftige Verwendung des Betriebsgeländes ist derzeit nichts bekannt.

2. Stadtfest in Reichenbach

Musikverein und Feuerwehr Seckach mit von der Partie
26.06.1994

Zum zweiten Mal nach 1993 fand am 26. Juni 1994 in der Partnerstadt Reichenbach ein durch die eigenen Vereine gestaltetes Stadtfest statt. Aus der Gemeinde Seckach waren der Musikverein und eine Gruppe der Abteilungsfeuerwehr Seckach in die Oberlausitz gereist, um an diesem Ereignis aktiv mitzuwirken.

Die Feuerwehrabteilung war bereits am Donnerstag in Reichenbach eingetroffen, um für ihren Festbeitrag, nämlich „Original Bauländer Grünkernküchle“, die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen und mit den Reichenbacher Feuerwehrkameraden ein frohes Wiedersehen zu feiern. Als Domizil hatten sich die „Floriansjünger“ für ihre Zelte den Garten des evangelischen Gemeindehauses ausgesucht, ein geradezu idealer Zeltplatz.

Am Freitag vor dem Stadtfest stand in Reichenbach die Einweihung und offizielle Übergabe des zum Erlebnisbad umgebauten und auf den modernsten Stand gebrachten Freibades auf dem Programm. Dieses Ereignis wurde natürlich zünftig mitgefeiert und die Seckacher Feuerwehrangehörigen waren mit die

Ersten, die den Sprung in das im wahrsten Sinne des Wortes kühle Naß wagten, nachdem die Beckenbeheizung noch nicht endgültig funktionsfähig war.

Am frühen Samstagvormittag traf dann nach durchfahrener Nacht und bereits einem kurzen Abstecher in Dresden die Delegation des Musikvereins in Reichenbach ein. Nach der Begrüßung mit einem zünftigen Frühstück im Rathaussaal durch Bürgermeister Andreas Böer und Andreas Schmolke und der Verteilung der Quartiere ging es schon weiter zur Besichtigungstour nach Görlitz mit Besuch des Polenmarktes. Nach einem kurzen Abstecher zum Braunkohlentagebau Hagenwerder stand noch eine Stippvisite bei der Feuerwehrkapelle Melaune in deren Feuerwehrhaus auf dem Programm, wo die Musiker u. a. mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Eine Abordnung aus Melaune weilte anlässlich des 65jährigen Bestehens des Musikvereins Seckach im Jahre 1991 in Seckach.

Trotz der großen Reises Strapazen gab die Musikkapelle dann am Abend in Reichenbach im Pavillon am Festplatz der Schule ein Platzkonzert, was dann immer mehr Stimmung aufkommen ließ, je später der Abend wurde.



Zur Eröffnung des Stadtfestes am Sonntag bewegte sich vom Stadteingang aus Richtung Löbau ein imposanter Festzug zum Festplatz, wo neben dem Spielmannszug Reichenbach der Musikverein Seckach für den „guten Ton“

sorgte. Begünstigt vom schönen Wetter herrschte dann den ganzen Tag ein munteres Festtreiben, wobei aus Reichenbach folgende Vereine und Institutionen mitwirkten: Heimatverein, Sportverein, Schützenverein mit Spielmannszug, Arbeiter-Samariter-Bund, Rotes Kreuz, Malteser-Hilfsdienst, Diakoniestation, Kreisstelle für Diakonie, Karnevalsclub, Freiwillige Feuerwehr, Kinder- und Jugendhaus, Kinderhort, Gartensparte, Geflügelverein, Anglerverein, Gruppe Kunst-Performance Bildhauerei, Grund- und Mittelschule, Dorfchor Mengelsdorf, Freiwillige Feuerwehr Mengelsdorf, Jugendverein und Kulturverein Meuselwitz.

Die Musikkapelle aus Seckach spielte fleißig zur Unterhaltung auf und die Grünkernküchle der Feuerwehr haben den Reichenbachern nach anfänglicher Skepsis dann doch noch recht gut geschmeckt.

Bis in den späten Abend saß man zusammen und sicher wurden dabei alte Freundschaften intensiviert und neue Bande geknüpft.

Am Montag war dann die Stunde des Abschiedes gekommen. Nach der Verabschiedung durch Bürgermeister Andreas Böer vor dem Rathaus stand auf der Rückfahrt noch eine dann ausführlichere Besichtigung von Dresden auf dem Programm. Für die Führung hatte sich in bewährter Manier wieder einmal Andreas Schmolke zur Verfügung gestellt und dafür extra Urlaub genommen, wofür ihm auch an diese Stelle ganz herzlich gedankt werden soll. Die Musiker kamen dann mit vielen neuen Eindrücken am Abend wieder wohlbehalten in der Heimat an, während die Feuerwehr noch für einen Tag zurück nach Reichenbach fuhr.



Musikverein und Feuerwehr im Dresdner Zwinger

Das Jupiter-Spektakel

Kometenabsturz - Explosionsfeuerball größer als der Erddurchmesser
16./17.07.1994

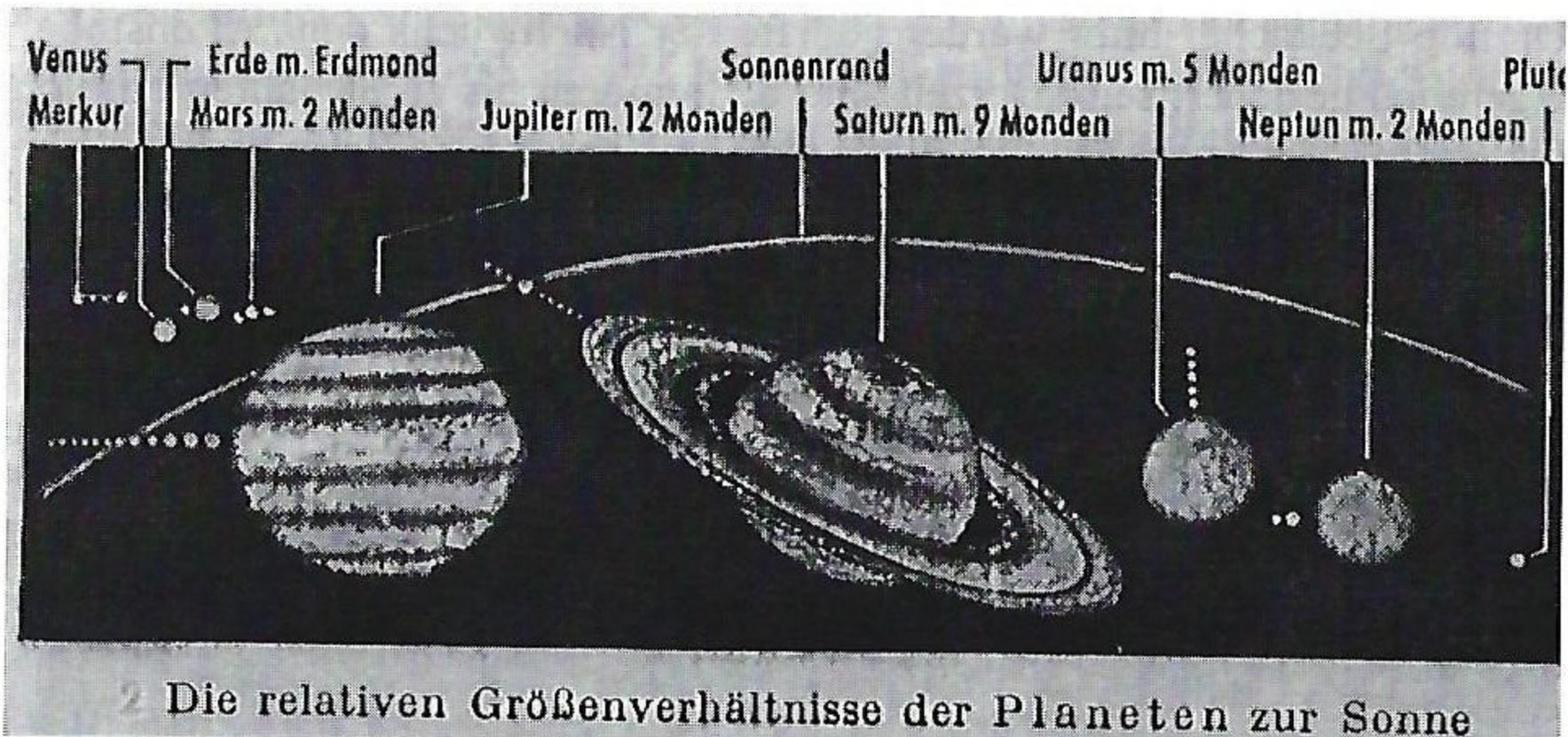
Gleich vier Trümmer des Kometen Shoemaker-Levy 9 sind am Wochenende auf den Jupiter gestürzt und haben für ein phantastisches Spektakel gesorgt: Experten beobachteten eine atompilzartige Explosion, ein „Feuerwerk“ und einen riesigen Krater auf dem Riesenplaneten. Fasziniert waren die Astronomen vor allem von der Wucht des ersten Aufpralls. Das Bruchstück mit einem Durchmesser von einem bis zu zwei Kilometern habe einen riesigen Feuerball ausgelöst, erklärte der US-Wissenschaftler Harold Weaver: „Es hat unsere wildesten Träume gesprengt.“

Der Einschlag am Samstag gegen 22 Uhr MESZ hat nach Angaben von US-Forschern eine Explosion mit der Wucht von mindestens 200.000 Megatonnen TNT ausgelöst. Die Temperatur sei auf 30.000 Grad Celsius gestiegen, berichteten Astronomen aus dem Space Telescope Science Institute in Baltimore (US-Bundesstaat Maryland). Bei der größten Atomexplosion auf der Erde seien etwa 80 Megatonnen TNT freigesetzt worden. Das Bruchstück erzeugte einen gigantischen Lichtblitz. Deutsche Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Astronomie in Calar Alto (Spanien) hatten dies als erste beobachtet.

Am Sonntag gegen 5 Uhr schlug das zweite Fragment ein. Am NASA-Teleskop konnte eine atompilzähnliche Explosion vier Minuten nach dem berechneten Einschlag registriert werden, die 15 Minuten lang sichtbar blieb. In Chile behinderten Wolken und schlechtes Wetter die Beobachtungen.

Vier Stunden später ereigneten sich zwei weitere Explosionen, die von Astronomen aus Australien an die Europäische Südsternwarte (ESO) in Garching bei München gemeldet wurden.

Beziehen wir dieses für die Astronomen so einmalige historische Ereignis auf unsere Erde, dann wäre vielleicht der Kometenabsturz von Shoemaker-Levy 9 nach seinem Eindringen aus den unermesslichen Weiten des Alls in unser Sonnensystem für unsere Erde entsprechend der Mächtigkeit des Aufschlages der Bruchstücke ein beinahe vorprogrammierter Weltuntergang geworden.



Der Jupiter ist der hellste und größte Planet unseres Sonnensystems mit ca. 11fachem Erddurchmesser; sein Volumen 1.400 mal größer als das der Erde. Die Rotationszeit um die eigene Achse beträgt 9 Stunden und 50 Minuten. Zu einem Umlauf um die Sonne benötigt er 11 Jahre und 315 Tage (Gr. Herder Bd. V S. 46).

Jupiter, der Gott des Lichtes, machte seinem Namen alle Ehre. Er steckte weg, was auf ihn zukam und zieht in seiner Eigenschaft als Trabant unseres Sonnensystems weiter seine Runden auf seiner ihm vorgegebenen Bahn.

15 Jahre „Altenstube“ in Seckach

26.07.1994

Vor 15 Jahren fanden sich Seckacher Senioren zu einer lockeren Gemeinschaft zusammen. Nach langen Beratungen nannte man diese „Altenstube“. Zwanglos finden seither gemeinsame Veranstaltungen statt. Man singt, es wird vorgetragen oder man sitzt einfach gemütlich beisammen und schwelgt in Erinnerungen. Zudem werden Fahrten, Ausflüge und Kurzurlaube organisiert und auch die Geburtstage der Mitglieder nicht vergessen. Heinrich Keller, ein Gründungsmitglied, ist der Motor der Altenstube. Ihm zur Seite steht ein verlässlicher Mitarbeiterstab mit verteilten Aufgaben.

Da alle Seckacher älter werden, dürfte der Nachwuchs der „Altenstube“ eigentlich gesichert sein. Derzeit sind 62 Senioren bis zu 88 Jahren mit von der Partie. Aus Anlaß des Jubiläums fand eine besondere Zusammenkunft im Gründungslokal, dem Gasthaus „Zur Krone“ statt, wo auch Bürgermeister Brand die Senioren mit ermunternden Worten bedachte. Alle Beteiligten sind sich darin einig, daß die segensreiche Einrichtung noch recht lange bestehen bleiben möge.



Feierliches Jubiläum der Jugendfeuerwehr Großeicholzheim

25 Jahre erfolgreiche Nachwuchsarbeit
13./14.08.1994

Die erfolgreiche Entwicklung der Großeicholzheimer Feuerwehr war in den letzten 25 Jahren offenkundig. So lautete der allgemeine Tenor bei den Feierlichkeiten zum Jubiläum der Jugendfeuerwehr, das gebührend begangen wurde. Mit einem guten Besuch demonstrierten die Großeicholzheimer Bürger ihre Verbundenheit zur Feuerwehr, um deren Zukunft sich aufgrund der hervorragenden Jugendarbeit niemand sorgen muß.

Zur Festeröffnung am Samstag waren Bürgermeister Brand, der damalige Gründungskommandant Alfred Porth, der ehemalige Bürgermeister Peter Knoche, Kreisbrandmeister Konrad Trunk sowie Gesamtkommandant und Unterkreisführer Günter Scheuermann gekommen. Alle zeigten sich mit den Großeicholzheimer Leistungen in der Nachwuchsarbeit mehr als zufrieden. Neben der technischen guten Ausstattung der Abteilungswehr freute man sich besonders darüber, daß sich die aktiven Mitglieder sowie die Führungsriege aus den Jugendwehren der letzten 25 Jahren rekrutiert.

Beim sonntäglichen Frühschoppen, der vom Männergesangverein umrahmt wurde, erfolgten Festreden und die Ehrung verdienter Feuerwehrkameraden. Abteilungskommandant Thomas Wetterauer begrüßte die Abordnungen anderer Wehren, Funktionäre der Kreisfeuerwehr, Kommunalpolitiker, Vereinsvorstände und Ehrenmitglieder der Feuerwehr Großeicholzheim.

Sein Rückblick galt den Feuerwehrleuten, die sich vor 25 Jahren engagiert an die Gründung einer Jugendwehr machten. Insbesondere dem jetzigen Ehrenkommandanten Alfred Porth und dem bereits verstorbenen Gruppenführer Hans Nickel galten die Dankesworte. Die hervorragende Entwicklung und der hohe Leistungsstand konnten bis heute beibehalten werden, was auch die Eintrittszahlen in die Jugendwehr alljährlich beweisen.

Die Jugendwehr gehöre zum festen Bestandteil der Feuerwehr. Ein Trend, der durch das große Engagement des Jugendwartes Friedrich Kort im Sinne der Gründungsinitiatoren fortgesetzt werde. Alljährlich können Mitglieder aus der Jugendwehr zu den Aktiven übernommen werden, womit gesichert werde, daß man personell für die gestellten Aufgaben gewappnet sei.

Dank und Anerkennung sprach der Abteilungskommandant dann Reinhold Ihrig und Alfred Popelak für 40jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr sowie den Kameraden der ersten Jugendwehr Robert Knoll, Friedrich Kort, Albrecht Müller und Otmar Hofmann für 25jährige Feuerwehrangehörigkeit aus. Ortsvorsteher Martin überbrachte die Grüße der politischen Gemeinde und gratulierte zum Jubiläum.

Kreisbrandmeister Konrad Trunk lobte die auf diesem Sektor gezeigten Aktivitäten. Er stellte die Großeicholzheimer Feuerwehr sogar als Vorbild heraus. Hier sei eine der ersten Jugendwehren entstanden und auch die Frauen würden hier in den Feuerwehrdienst aufgenommen. Abschließend übermittelte Trunk die Glückwünsche des Landrates und des Kreisfeuerwehrverbandes.



Nikolaus Klasan überbrachte die Glückwünsche der Kreisjugendfeuerwehr. Besonders erfreut zeigte er sich über die große Anzahl der Jugendwehrmitglieder und der guten Nachwuchsarbeit in Großeicholzheim und überreichte den Ehrenteller der Kreisjugendwehr.

Unterkreisführer und Gesamtkommandant Günter Scheuermann dankte für die Jugendarbeit der letzten 25 Jahre. Auch er zollte Respekt vor den erbrachten Leistungen und übermittelte die Grüße der Gesamtwehr und des Unterkreises I.

Mit einer Geräteschau, Fahrten mit dem Feuerwehrauto für die Kinder sowie Speis und Trank und Unterhaltungsmusik im Festzelt war sowohl für das leibliche Wohl als auch für Kurzweil der Besucher des Jubiläumfestes bestens gesorgt.

Knut Wohlgemuth - mit dem Fahrrad auf großer Tour

40.000 km bis nach Kapstadt
22.08.1994

„Seckach - Kapstadt, quer durch Afrika“ oder „Soweit die Beine reichen“ ist das Motto des Seckacher Knut Wohlgemuth, der am 22. August zu seiner bisher größten und spektakulärsten Tour mit dem Fahrrad aufbrach. Sengende Hitze, tropische Regengüsse, unendliche Weiten, extreme Landschaften, kaum unterbrochene Einsamkeit und natürlich kräftezehrende Strapazen werden ihn erwarten und können ihn trotzdem nicht davon abhalten, eine solche Gewalttour im Sattel des Fahrrades auf sich zu nehmen.

Die meisten Kommentare werden wohl in einem „Verrückt“ enden, auf gewaltige Bewunderung stößt seine Leistung allemal. Wenn er von seinem bisherigen Erlebnissen berichtet, strahlt ihm die Begeisterung und Faszination aus den Augen. Auch diese Leistungen heben vom durchschnittlichen Fahrraderlebnis gewaltig ab und können sich daher ebenfalls sehen lassen.

Angefangen hatte alles in seiner Bundeswehrzeit, legte er doch täglich die Strecke von Seckach zur Kaserne in Hardheim und wieder nach Hause mit dem Fahrrad zurück. Auch beruflich ist der gelernte kaufmännische Angestellte Bereichsleiter der Fahrradabteilung einer Buchener Firma.

Die Liebe zum Fahrrad ist damit in jeder Beziehung geblieben.

Nach durchaus üblichen Touren durch Deutschland lockte ihn Europa und so kennt er außer Portugal, San Marino, Irland und den östlichen Ländern ganz Europa vom Fahrrad inklusive Island.

Nun reizte schon der afrikanische Kontinent; schon 1991 fuhr Knut Wohlgemuth in 38 Tagen über 2.700 km durch die algerische Sahara. Im Herbst 1992 zog ihn dann das südliche Afrika in seinen Bann: 44 Tage und 3.500 km umfaßte seine Tour durch Simbabwe und Botswana. Damals ist in den Abenden vor dem Zelt der Plan gereift, Afrika von Nord nach Süd mit dem Fahrrad zu durchqueren.

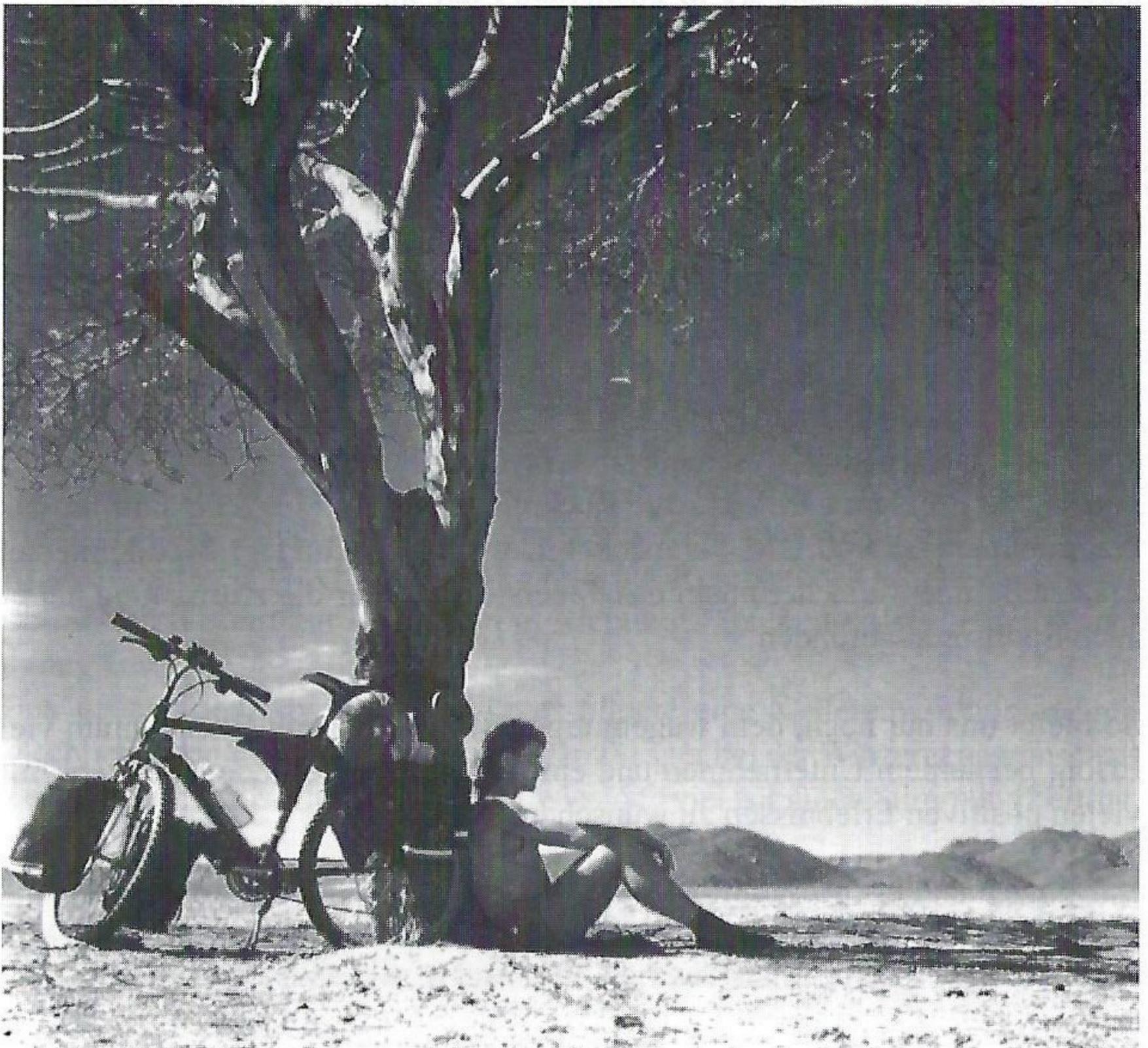
So führt die geplante Route über den Bodensee, Österreich und Italien nach Sizilien. Nach der Überfahrt nach Tunesien geht es weiter über Algerien und das landschaftliche reizvolle Hagggar-Gebirge, über Mali und die Karawanenstadt Timbuktu, Niger und Guinea wird die Elfenbeinküste erreicht. Dann soll sein Weg in südöstlicher Richtung quer durch den Kontinent, mitten durch den Regenwald, durch das Rift Valley bis zum Viktoria-See und schließlich nach Nairobi führen, wobei er Ruanda sicherheitshalber umfahren wird.



Über Tansania und das Kilimandscharo-Massiv, dessen knapp 6.000 Meter hohen Berg Kibo er erklimmen will, durch das eindrucksvolle Malawi, das „warme Herz Afrikas“, durch Simbabwe, vorbei an Lake Kariba, den Viktoria-Fällen und durch das Okavango-Delta hat er die Route bis in den Nordosten Namibias festgelegt. Durch Südafrika will Knut Wohlgemuth schließlich sein Kapstadt erreichen. Wenn die Tour planungsgemäß verläuft, wird er dann 37.000 Kilometer zurückgelegt haben. Den zeitlichen Rahmen faßt er nicht so eng, so sind zwischendurch Pausen fällig und auch mit Umwegen wegen unpassierbaren Strecken muß er rechnen.

Da der Weltenbummler mit dem Fahrrad bereits auf vielschichtige Erfahrungen zurückblicken kann, geht er das Unternehmen gut vorbereitet und daher ohne größere Probleme an. Auch mit der Technik des Fahrrades ist er bestens vertraut. Wichtig sind Impfungen gegen alle möglichen Infektionskrankheiten. Im übrigen plant er die Tour gewissenhaft und umsichtig. Seine Bibliothek an Büchern über Afrika übertrifft den Bestand vieler Buchläden zu diesem Thema.

Wichtig und nicht immer ohne Probleme ist unterwegs die Beschaffung von Proviant. Aber nach seinen Erfahrungen kommt man gut durch, wenn man seine Ansprüche in Grenzen hält und nicht täglich ein Steak haben muß. Am besten, man ernährt sich von dem, was die heimischen Märkte hergeben. Nudeln, Sardinen und Kekse gibt es überall. Notverpflegung muß man natürlich im Gepäck haben und der notwendigen Menge des täglichen Wassers -bei großer Hitze bis zu zehn Liter- gilt immer die erste Sorge.



Ein besonders Training zur Vorbereitung absolviert Knut Wohlgemuth nicht. Sein einziger fahrbarer Untersatz ist das Fahrrad, das er auch auf dem Weg zur Arbeit und in jeder freien Minute nutzt.

Sein Tagespensum auf der Tour beträgt bei guten Pisten bis zu 120 Kilometer. Es können aber auch nur zehn Kilometer sein, wenn das Gefährt samt Gepäck im glühenden Sand oder unter Dauerregen durch wadenhohen Schlamm geschoben werden muß.

Richtige Angst überkommt ihn auf seinen Touren selten, auch wenn er manchmal sieben Tage keiner Menschenseele begegnet und in endloser Wüste oder in entlegenen Gebirgstteilen ganz auf sich selbst gestellt ist. So ist er bis jetzt auch ganz selten in wirklich bedrohliche Situationen gekommen.

Sehr positiv sind seine Erfahrungen mit den Menschen. Mit Englisch, ein paar Brocken Französisch, unterstützt von Händen und Füßen, kommt man überall durch. So lernte Knut Wohlgemuth große Hilfsbereitschaft kennen und knüpfte mit seiner offenen Art viele Freundschaften.

Während bei seinen bisherigen Touren das gesamte Gepäck auf dem Mountain-Bike mit hochwertiger Ausstattung verstaut war, nimmt er auf die lange Strecke durch Afrika einen kleinen Spezialanhänger mit. Zu seiner Ausrüstung gehören neben einem Sortiment von Ersatz- und Verschleißteilen Schlafsack mit Iso-Matte, Vielstoffkocher, wenig Geschirr, persönliche Ausrüstungsgegenstände, Reiseapotheke, umfangreiches Kartenmaterial und ein Zelt mit Moskitonetz. Diese Ausrüstung wiegt allein 30 kg, dazu kommen bis zu 30 Liter Wasser und 10 kg Nahrungsmittel.

Die Finanzierung stellt bei seinem ansonsten genügsamen Lebensstil nicht das vorrangige Problem dar. Inklusive Rückreise mit dem Flugzeug sind für das Unternehmen 37.000 DM veranschlagt, wobei Impfungen, Medikamente, Ersatzteile und Versicherungen das Teuerste sind. Für die Ausrüstung hat er auch Sponsoren gefunden.

So bleibt uns nur noch, dem wagemutigen Mitbürger Knut Wohlgemuth viel Erfolg bei seinem Unternehmen und eine glückliche, gesunde Heimkehr mit vielen positiven Erlebnissen zu wünschen.

Offizielle Besuchsdelegation aus der Partnerstadt Reichenbach OL

Erlebnisreiche Tage in Seckach
26. - 29.08.1994

Die Partnerschaft der Gemeinde Seckach mit der Stadt Reichenbach OL (vormals Kreis Görlitz, jetzt „Niederschlesischer Oberlausitz-Kreis“) hat in der Vergangenheit schon zu zahlreichen Besuchen und Gegenbesuchen geführt. So kamen sich Familien, Vereine, Berufsgruppe und die Gemeindeverwaltungen näher; es ergaben sich schon feste Freundschaften.

Nach neunstündiger Fahrt kam am späten Nachmittag des Freitags wieder ein Reisebus mit 40 Gästen aus der Oberlausitz in Seckach an. Im Rathaussaal begrüßte Bürgermeister Brand die Gäste und stellte die Gemeinde vor.

Bürgermeister Andreas Böer aus Reichenbach dankte für den freundlichen Empfang und erwähnte das gute partnerschaftliche Verhältnis der beiden Gemeinden trotz der großen räumlichen Entfernung. Wie immer und wie auch in Reichenbach bei den Gegenbesuchen waren die Gäste bei privaten Quartiergebern bestens untergebracht.

Der Samstag galt dem Besuch der romantischen Stadt Miltenberg und dem Kloster Engelberg. Nach der Besichtigung des Engelbergs mit dem obligatorischen dunklen Klosterbier und Käsebrot in der Klosterschänke hatte die Ausflugsgruppe das Glück, daß gerade anläßlich der Eröffnung der Miltenberger Michaelismesse der große, farbenprächtige Festzug durch die historische Altstadt stattfand, was nicht nur die Gäste aus Reichenbach sehr beeindruckte. Eine Dampferfahrt auf dem Main in Richtung Freudenberg füllte den Nachmittag aus.

Den gelungenen Abschluß des Tages bildete eine Kellereibesichtigung mit anschließender Weinprobe und rustikalem Vesper bei der Winzergenossenschaft Reicholzheim, was wie im Vorjahr in Wiesloch viel zur guten Stimmung beitrug.

Der Sonntag war dann ganz dem Straßenfest in Zimmern gewidmet. Hier beteiligte sich der Heimatverein Reichenbach wie bereits im Vorjahr, diesmal mit einem Glücksrad sowie einem Info- und Verkaufsstand. Dieses Mitwirken sei

den Mitgliedern des Heimatvereins Seckach beim Reichenbacher Stadtfest einmal zur Nachahmung empfohlen. Während des Festtages wurden zwischen Sachsen und Baden bestehende Bekanntschaften und Freundschaften vertieft und sicher auch wieder neue Bande geknüpft.

Am Montagvormittag traten die Besucher nach der Verabschiedung vor dem Rathaus sicher mit vielen neuen Eindrücken versehen wieder die Heimreise in die Oberlausitz an. Seckach freut sich bereits auf den nächsten Besuch.

Attraktives Straßenfest in Zimmern

Schon 16 Jahre Tradition

28.08.1994

Schon Tradition hat das Seckacher Straßenfest, das alljährlich durchgeführt wird und turnusmäßig jedes Jahr in einem anderen Ortsteil stattfindet. Dieses Jahr war wieder Zimmern an der Reihe. Den Besuchern des Festes bot sich ein anderes Zimmern wie noch vor wenigen Jahren; die Kulisse des „Golddorfes“ zeigte sich insoweit von ihrer besten Seite.



So war auch dieses Jahr die Veranstaltung wieder von Erfolg gekrönt dank der Beteiligung vieler Vereine und Institutionen aus der Gesamtgemeinde und des Heimatvereins aus der Partnerstadt Reichenbach, obwohl sich das Wetter mehr von der launischen Seite zeigte.

Die Eröffnung fand wieder in gewohnter Weise durch den Musikverein und die vereinigten Kirchenchöre und Männergesangsvereine statt.

Bürgermeister Brand zeigte sich stolz über die Demonstration der Gemeinsamkeit, die die Durchführung des Straßenfestes in dieser Form erst ermöglichte. Er hob noch hervor, daß der Festerlös im jeweiligen Ortsteil für soziale oder sonstige gemeinnützige Zwecke verbleibe. Besonders begrüßte das Ortsobershaupt die Gäste aus Reichenbach.



Bürgermeister Andreas Böer aus Reichenbach bedankte sich zunächst für die herzliche Aufnahme in den Gastgeberfamilien. Das Seckacher Straßenfest sei Vorbild für das nun eingeführte Reichenbacher Stadtfest. „Es ist schön, daß wir hier sind und es ist schön, wenn sich die Seckacher am Reichenbacher Stadtfest beteiligen, wie dies in diesem Jahr der Musikverein und die Feuerwehr getan haben“, sagte Andreas Böer, der diese Partnerschaft als Geschenk sieht, dessen Wert der Gewinn an menschlichem Miteinander sei.

Gemeinsam vollzogen die beiden Ortsoberrhäupter den Bieranstich, bevor das bunte Treiben in den Straßen und Gassen von Zimmern seinen Lauf nahm. Stände mit Köstlichkeiten aus heimischer Küche, Spiele, Filmvorführungen, Attraktionen der Vereine, alte Handwerkskünste wie Rechen- und Besenmachen sorgten für das leibliche Wohl und Kurzweil bei alt und jung.



Gewinn für guten Zweck

Nach Abzug aller Aufwendungen verblieb ein Reingewinn in Höhe von 13.576,93 DM. Zusammen mit den Vertretern der örtlichen Vereine hat der Ortschaftsratsrat Zimmern über die Verwendung dieses Betrages bestimmt. Demnach wird der Kindergarten in Zimmern einen Zuschuß für ein Kopiergerät erhalten. Mit dem größeren Anteil des Erlöses wird für den Mehrzweckraum in der früheren Grundschule eine komplette Kücheneinrichtung sowie das zur Bewirtung erforderliche Geschirr beschafft.

Hervorzuheben ist dabei, daß durch diese fast einmalige Praxis im Zusammenwirken aller Vereine, den erwirtschafteten Erlös zur Verfügung zu stellen, schon eine ganze Reihe sinnvoller Anschaffungen getätigt werden konnten.

15 Jahre Jugendfeuerwehr in Seckach

Demonstration der Leistungsfähigkeit mit Schauübungen

04.09.1994

Seit 15 Jahren bildet die Feuerwehrabteilung Seckach Jugendliche im Feuerwehrdienst aus: Anlaß zu Stolz auf die kontinuierlich geleistete Arbeit und zur Freude in einer gelungenen Feier. Ein reichhaltiges Tagesprogramm mit Schauübung und weiteren Vorführungen gewährte dabei den Gästen Einblick in die Leistungsfähigkeit der Jugendwehr.

Der Vormittag stand ganz im Zeichen einer großen Schauübung, deren Abschluß die Vorführung der vorhandenen technischen Ausrüstung bildete. Die Anwesenden und besonders die Kommandanten waren mit dem Ablauf der Übung mehr als zufrieden, zumal die Jugendwehr schon nach kurzer Zeit „Wasser marsch“ vermelden konnte.

Bei der nachmittäglichen Begrüßung durch Abteilungskommandant Erich Krahn galt ein herzliches Willkommen den befreundeten Jugendwehren aus Hüngheim, Buchen, Großeicholzheim und Zimmern, die mit ihren Ausbildern bzw. Kommandanten nach Seckach gekommen waren. Erich Krahn sprach über die geschichtliche Entwicklung der Jugendwehr und konnte zum Jubiläumstag ein Banner überreichen.



Gesamtkommandant und Unterkreisführer Günter Scheuermann lobte die Bereitschaft der Jugend zum Dienst am Nächsten und überbrachte die Grüße von Bürgermeister Brand, Kreisbrandmeister Trunk und Landrat Pfreundschuh. Anschließend nahm er die Ehrung der Gründungsmitglieder der Seckacher Jugendfeuerwehr vor. Für 15jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr wurden Siegfried Barth (Zimmern), Martin Aumüller, Bernhard Aumüller, Wolfgang Reichert und Martin Schmitt mit Urkunde und Präsent ausgezeichnet.

Kreisjugendfeuerwehrwart Hans Helmling gratulierte zum Jubiläum und überbrachte den Ehrenteller der Kreisjugendwehr. Auch er zeigte sich erfreut über die Ausbildungsarbeit und den Leistungsstand der Seckacher Jugendwehr.

Bei den Geschicklichkeitsspielen am Nachmittag zeigten die Jugendwehren aus Buchen, Hüngheim, Großeicholzheim, Zimmern und Seckach den Umgang mit Feuerwehrgerätschaften. Nach der Unterhaltung mit der Jugendkapelle des Seckacher Musikvereins bildete ein Rock-Konzert der Gruppen „Aseptic“ und „Immortal Remain“ - mit Mitgliedern der Seckacher Jugendwehr - den Ausklang des kleinen Jubiläums.

Verdienstvolle Seckacher Gemeinderäte verabschiedet

Erfolgreiche Epoche der Gemeinde mitgestaltet - Ehrenmedaille des
Gemeindetages
05.09.1994

Gewollt oder ungewollt vollziehen sich Veränderungen in allen Bereichen und nichts ist beständiger als der Wechsel. Unter diesen Gesichtspunkten verabschiedete Bürgermeister Brand in Zimmern den ausscheidenden Gemeinderat im Rahmen einer öffentlichen Sitzung und verpflichtete anschließend das neue Gremium.

Dies nun einfach als demokratische Normalität zu werten und zur Tagesordnung überzugehen, würde der Sache nicht gerecht werden, denn der langjährige Einsatz der Gemeinderatsmitglieder, die dem neuen Gremium nicht mehr angehören, verdient eine Würdigung.

Heinz Erke, Gemeinderat seit 1965, wurde bei sechs Gemeinderatswahlen jeweils mit einem hohen Vertrauensbeweis gewählt. Seine außergewöhnlich lange Zeit der Zugehörigkeit verdient große Achtung und Respekt. Für sein Wirken wurde ihm die Ehrenmedaille des Gemeindetages Baden-Württemberg verliehen.

Hans Philipp, Mitglied des Gemeinderates von Zimmern seit 1970, dann in Seckach, brachte sein beruflichen Kenntnisse im Gemeinderat ein. Vertrauenswürdig und solide, sachkundig und angenehm im Umgang war er ein allseits geschätzter Kollege. Auch ihm wurde die Ehrenmedaille des Gemeindetages verliehen.

Wilhelm Schmitt war Gemeinderat seit 1980, Ortsvorsteher und Mitglied des Ortschaftsrates Seckach vom 14.02.1978 bis 12.02.1990. Als echter Seckacher und als ein bekannt aufrechter Streiter für die Belange der Gemeinde, stand er immer zu seinem Wort. Durch seine spezifischen örtlichen Kenntnisse war er ein wertvoller Ratgeber. Seine Arbeit in diesem Gremium wurde ebenfalls mit der Ehrenmedaille des Gemeindetages belohnt.

Martha Urban, Mitglied des Gemeinderates seit 1984 und Maria Watzlawek, Mitglied des Gemeinderates seit 1989, waren die einzigen Damen im Gremium und damit aber nicht nur deswegen eine echte Bereicherung. Obwohl unterschiedlichen Naturells waren beide durch unübersehbare Gemeinsamkeiten verbunden. Engagiert traten beide für die Belange der Bürgerschaft ein und standen konsequent zu ihren Ansichten, auch wenn manchmal dabei „große Steine aus dem Weg zu räumen“ waren.



Der Bürgermeister bedankte sich bei den Ausscheidenden für das gute, kollegiale und vertrauensvolle Miteinander, das unbeschadet manch heftige und gegensätzliche Diskussion überstand. Die persönliche Achtung und Wertschätzung blieb durch die gegebene Sachlichkeit immer erhalten. Eine Urkunde, den Wappenteller der Gemeinde und ein Kerzenleuchter einer Seckacher Künstlerin soll sie an die Gemeinderatszeit erinnern.

Vor der Verpflichtung des neugewählten Gemeinderates wies Brand auf die Rechte und Pflichten als Ratsmitglied hin, welche in der Gemeindeordnung festgelegt sind. Dabei wird deutlich, daß ein Gemeinderat weder an Parteiprogramme noch an sonstige Verpflichtungen gebunden ist, sondern als Treuhänder der Bürgerschaft handeln müsse. Der Bürgermeister wünschte für den gemeinsamen Weg alles Gute und verpflichtete das neue Gremium.

Die erste Wahlhandlung in der neuen Zusammensetzung war nun die Wahl der Stellvertreter des Bürgermeisters. Zum 1. Stellvertreter wurde Edgar Baier, Norbert Richter zum 2. und Josef Ackermann zum 3. Stellvertreter gewählt. Auch die Besetzung der einzelnen Ausschüsse wurde in dieser konstituierenden Sitzung vorgenommen.

Luzia Nimis 50 Jahre katholische Mesnerin

Die gute Seele der Kirche in Grobeicholzheim

11.09.1994

„Wir danken unserem Herrn für einen solchen Menschen, der die Gabe und die Bereitschaft von Gott erhalten hat, ein halbes Jahrhundert lang den Mesnerdienst in unserer Kirche auszuüben“, würdigte Pfarrer Bschrirer in der Sonntagsmesse das Wirken von Luzia Nimis.

Bereits 1944 übernahm Luzia Nimis zunächst vertretungsweise für ihren erkrankten Vater den Mesnerdienst. Seither war sie stets die gute Seele der katholischen Kirche in Grobeicholzheim. Jeder Geistliche konnte sich auf Frau Nimis verlassen, jede Organisation stimmte, würdigte Pfarrer Bschrirer das Engagement. In ihrem tiefen Glauben an Gott versee Luzia Nimis den Mesnerdienst mit der Kraft, die sie vom Herrn erhalten habe.

Der Geistliche verlas einen Brief von Erzbischof Oskar Saier, der das Wirken im Hause Gottes ebenso würdigte. Als sichtbares Zeichen des Dankes erhielt die Jubilarin ein Buchpräsent des Erzbischofs überreicht.

Ein Vertreter des Mesnerverbandes vom Dekanat Buchen würdigte die Leistung seiner Kollegin, die immer in vorbildlicher Weise für die Kirche da war und sich für die Belange der Kirche und der Christen voll eingesetzt habe. Von der Erzdiözese Freiburg wurde ihr die goldene Mesnerplakette als Dank und Anerkennung für die erbrachten Leistungen im Mesnerdienst überreicht.



Auch der katholische Kirchengemeinderat überbrachte Glückwünsche und sprach Dank und Anerkennung aus. Mit einem Blumengebinde und einem Präsent wurde Luzia Nimis bedacht. Mit Tränen der Freude über die zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten nahm sie das Lied des kath. Kirchenchores und abschließend die Segenswünsche von Pfarrer Bschrirer dankend entgegen.

Hölzernes Wegkreuz am Eberstadter Weg neu errichtet

18.09.1994

Mit dem Ausbau der Eberstadter Straße/Bergstraße (sh. Bericht im Heimatheft Nr. 21 S. 45-46) wurden auch über 100 m Anschlußstraßen - so auch bei der Adolf-Kolping-Straße - und, soweit erforderlich, die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung sowie die Straßenbeleuchtung erneuert.

Es galt dabei am Abzweig der Adolf-Kolping-Straße das frühere hölzerne Wegkreuz vor dem Garten von Frau Thürl (früher Andreas Schmitt) neu zu errichten und sinnvoll zu gestalten.



Flurdenkmale zu erhalten ist allgemeine Aufgabe der Heimatvereine. Daher übernahm der Heimatverein Seckach unter der Leitung des Vorstandsmitgliedes Leopold Aumüller die Wiedererrichtung.

Es gilt unser Dank - der Gemeinde, die den dazugehörigen Sockel aus heimischem Muschelkalk in die Trassenführung mit einbezog, - der Firma Berthold Ühle für das neue Eichenkreuz, - der Firma Mannesmann Rexroth und der Firma Fritz Bundschuh für die Verankerungen und die Restaurierung des Korpus sowie den Helfern aus der Kirchengemeinde.

Wir freuten uns auch für die Hilfe, die sich für die Pflege und für den Blumenschmuck bereitfand.

Pfarrer Bschrirer vollzog die Weihe des Kreuzes nach dem Sonntagsgottesdienst am 18. September 1994.

Über die Errichtung hölzerner Wegkreuze berichteten wir bereits ausführlich in unserem Heimatbuch S. 271 - 273.

Tag der Gesamtwehr in Grobeicholzheim

18.09.1994

Mit dem Frühschoppen am Sonntag begann der Tag der Feuerwehr in Grobeicholzheim. Alle Feuerwehrabteilungen der Gemeinde Seckach wollten an diesem Tag Einblick in ihre Arbeit geben und die technische Ausrüstung der Bevölkerung zeigen. Neben dieser Geräteschau gab es aber auch Anlaß zum Feiern, denn 15 Kameraden wurden für 50 und mehr Jahre Dienst in der Feuerwehr geehrt. Diese Ehrung nahm Bürgermeister Brand in Anerkennung der Leistungen dieser Männer vor.

Nach gemeinsamem Frühschoppen und Mittagessen in der Halle begrüßte Gesamtkommandant Günter Scheuermann neben den Ehrengästen und Festrednern vor allem die Kameraden der drei Abteilungen Seckach, Grobeicholzheim und Zimmern. Er zeigte sich stolz angesichts der Vielzahl von Mitgliedern, die der Feuerwehr schon mehr als ein halbes Jahrhundert lang die Treue hielten. Dafür sagte er den Männern der Alterswehren seinen Dank.

Kreisbrandmeister Konrad Trunk zollte ebenfalls Lob und Anerkennung den zur Ehrung anstehenden Kameraden. Er übermittelte die Glückwünsche des Landrats und zeichnete Adolf Frank (Seckach) für 40jährige Feuerwehrtätigkeit mit der Landesehrennadel und einer Urkunde aus. Der Dank des Kreisbrandmeisters galt den Wehrmännern für ihre Dienstbereitschaft und den Verantwortlichen seitens der Gemeinde für die technische Ausstattung.



Nach einem Blick in die Geschichte der Feuerwehren der Gemeinde ehrte Bürgermeister Brand mit einer Urkunde und „Löschwasser“ in Form eines Weinpräsenes folgende Wehrmänner: Abteilungswehr Seckach Pius Baier (einziges noch lebendes Gründungsmitglied der Abteilung Seckach), Hubert Münch, Wilhelm Schmitt und Valentin Aumüller.

Bei der Abteilung Großholzheim erhielten die Ehrung Erich Bender, Hubert Fabrig, Walter Fehr, die Ehrenkommandanten Alfred Porth und Karl Reitter sowie Josef Sommer.

Aus Zimmern befinden sich noch zwei Gründungsmitglieder unter den Geehrten - Albert Blatz und Josef Blatz. Weiter wurden Alfons Fischer, Emil Reichert und Erwin Werner für ihre Feuerwehrtreue ausgezeichnet.

Schließlich ernannte Brand noch Hermann Salensky zum Ehrenmitglied der Seckacher Wehr. Er würdigte die außergewöhnlichen Leistungen des Geehrten, für den Pflichtbewußtsein und der Dienst am Nächsten immer an erster Stelle standen.

Eine Geräteschau rundete den gelungenen Tag der Gesamtfeuerwehr Seckach ab.

Ortsvorsteherwahl für Großeicholzheim und Zimmern

Verabschiedung ausgeschiedener Ortschaftsräte
29.09.1994

Im Rahmen der ersten Arbeitssitzung nach der Verpflichtung des neuen Gemeinderates wählte man die Ortsvorsteher der Ortsteile Großeicholzheim und Zimmern.

Auf Vorschlag des Ortschaftsrates Großeicholzheim wurde Bruno Martin gewählt, sein Stellvertreter wurde Herbert Baumbusch. Für den Ortsteil Zimmern war Werner Kolbenschlag vorgeschlagen worden, zum Stellvertreter Hubert Herold, die ebenfalls einstimmig gewählt wurden.

Dank und Anerkennung fanden anschließend die ausgeschiedenen Mitglieder der Ortschaftsratsgremien durch Bürgermeister Brand. Es sind dies für Großeicholzheim Erich Bender, der 17 Jahre dem Ortschaftsrat angehörte und Ursula



Zimmermann, die fünf Jahre dazu gehörte. In Zimmern sind dies Werner Baur, der ebenfalls 17 Jahre im Ortschaftsrat war, Helmut Kohler war zehn Jahre tätig und Friedbert Schleier fünf Jahre. Sie alle erhielten ein Buchgeschenk.

Besonders würdigte der Bürgermeister die Arbeit des ausgeschiedenen Ortsvorstehers von Zimmern, Werner Baur. Er übernahm 1985 das Amt des Ortsvorstehers, erhielt bei der 1200-Jahrfeier im gleichen Jahr seine Feuertaufe, eine Reihe kommunaler Maßnahmen und die Goldmedaille im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ fielen in seine Amtszeit. Er war ein echter Vertrauensmann der Ortschaft Zimmern, immer ansprechbar mit einem offenen Ohr für die Ortsbewohner. Für seine loyale und stets offene Art, die die Zusammenarbeit mit Verwaltung und Bürgermeister prägte, dankte der Bürgermeister besonders. Ein Aquarell, das eine Teilansicht von Zimmern zeigt, war sichtbarer Ausdruck des Dankes.

Zweites Benefizkonzert des Kirchenchores Zimmern

30.09.1994

Wo hat es das in unserer Region bei Veranstaltungen klassischer Musik schon einmal gegeben: Schon 20 Minuten vor Beginn des Benefizkonzertes, bei dem der restaurierte Nienburg-Flügel des katholischen Kirchenchores Zimmern der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollte, mußten fieberhaft alle auffindbaren Stühle herbeigeschafft werden.

Ohne viel Werbung war das Konzert mit Kerstin Paukner, Stefan Müller-Ruppert, der Musikschule Irmay und dem katholischen Kirchenchor Zimmern ein regelrechter Selbstläufer.

Schwerstarbeit hatte an diesem Abend Kalman Irmay zu leisten. Er begleitete die Solisten in insgesamt sechs Einzelvorträgen und einem Duett und spielte auch den Klavierpart im Schlußfinale. Solistisch glänzte er mit zwei Stücken aus den „Années de Pelegrinage“ von Franz Liszt.

Erstmals sangen dann Kerstin Paukner und Stefan Müller-Ruppert gemeinsam in einem Duett. Als Pamina und Papageno in „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus der „Zauberflöte“ begeisterten sie durch die Harmonie ihrer Stimmen.

Den Schlußpunkt dieses gelungenen Konzertes setzten die Solisten und der katholische Kirchenchor Zimmern mit der rassigen Darbietung des sog. Champagnerfinales aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß. Der Chor entwickelte ein ungeahntes Temperament und sorgte so für den stimmungsvollen Abschluß eines Konzertes, das seine Zuhörer begeisterte und fesselte.

Dankadressen und die Übergabe von Präsenten an die Mitwirkenden beendeten einen Konzertabend, der sicherlich einen Höhepunkt in der Geschichte des Kirchenchores Zimmern darstellen wird.

Der Initiator Klaus Dolderer aus Buchen betonte, daß man dem Konzept, wie es bereits dem ersten Konzert erfolgreich zugrunde lag, treu geblieben sei. Tatsächlich liegt der besondere Reiz der in Zimmern veranstalteten Konzerte für das Publikum in der Mischung aus begabten Laien und perfekten Profis und es ist ein besonderes Lob an die nicht professionell Mitwirkenden, daß sie mit dem dennoch quasi professionellen Charakter ihrer Beiträge diesen besonderen Reiz der Konzerte mitbestimmten.

So war das Publikum begeistert, mit welcher Selbstverständlichkeit Rebekka Klier und Julia Malcher aus Seckach sowie Sarah Stickel aus Oberwittstadt die Belastung trugen, vor so zahlreichen Gästen zu spielen. Zu einer eigenständigen Attraktion haben sich die Beiträge der Klavierschüler Nikola Irmay und Manuel Dolderer entwickelt.

Absoluter Höhepunkt des ersten Teils des Konzertes war Kerstin Paukner mit den Brettli-Liedern von Arnold Schönberg: „Die Gigerlette“, „Der genügsame Liebhaber“ und der „Spiegel aus Arkadien“.

Der zweite Programmteil stand ganz im Zeichen von Stefan Müller-Ruppert aus Buchen als Sänger und Kalman Irmay als Pianist. Stefan Müller-Ruppert brillierte mit szenischen Darbietungen aus Oper und Musical. Er präsentierte stimmlich, musikalisch und mimisch exzellent den Papageno aus Mozarts „Zauberflöte“, den Bakulus aus Lortzings komischer Oper „Der Wildschütz“ und die Selbsterkenntnisszene des Professor Higgins aus dem Musical „My Fair Lady“.

Lebendige Partnerschaft vertieft

Seckacher Delegation in der Partnerstadt Reichenbach

01. - 03.10.1994

Über das, was in Seckachs Partnerstadt Reichenbach in der Oberlausitz in den letzten vier Jahren auf baulichem Sektor geschaffen wurde, staunte die offizielle Seckacher Abordnung bei ihrem Besuch zum Tag der Einheit nicht schlecht. Reichenbachs Bürgermeister Andreas Böer versäumte es auch nicht, über die von Seckacher Seite zuteil gewordene Hilfe in Form von Rat und Tat besonderen Dank auszusprechen. Besonders erfreut zeigte er sich auch darüber, daß zwischenzeitlich über die zwischen beiden Kommunen bestehende offizielle Partnerschaft hinaus sich immer mehr Freundschaften zwischen Vereinen und Bürgern bilden und immer mehr vertiefen. Aus der ursprünglichen Partnerschaft zum Aufbau der Verwaltung in Reichenbach sei nach deren Verwirklichung eine Freundschaft zwischen den Menschen beider Gemeinden geworden. Andreas Böer begrüßte die Gäste und freute sich besonders darüber, daß wieder Bürger dabei seien, die erstmals Reichenbach besuchen. Auch dies spreche für die in den letzten vier Jahren gewachsene Partnerschaft.

Am Sonntag stand ein Besuch der Kreisstadt Görlitz auf dem Programm, wo sich den Besuchern noch die Auswirkungen von 40 Jahre Planwirtschaft zeigten. Der Besuch des Braunkohlentagebaues Hagenwerder und eines entstehenden Freilichtmuseums rundeten das Tagesprogramm ab.

Am Abend fand ein offizieller Empfang durch die Stadt Reichenbach im evangelischen Gemeindehaus statt. Bürgermeister Andreas Böer beleuchtete den Ursprung der Partnerschaft, die letztlich zugunsten Seckachs eingegangen wurde, weil man dort am schnellsten reagierte. Daß die Partnerschaft zwischenzeitlich auf Verwaltungsebene eigentlich nicht mehr erforderlich sei, ist auf die Hilfsinitiative der Partnergemeinde Seckach zurückzuführen. Die Partnerschaft zwischen beiden Gemeinden und ihren Bürgern sei zwischenzeitlich durch viele gemeinsame Aktivitäten zum Vorbild in der dortigen Region geworden und diene vor allem dazu, die noch vorhandenen Mauern in den Menschen zwischen Ost und West vollends abzubauen.

Seckachs Bürgermeister Brand betonte, daß es nie beabsichtigt war, eine Hilfe in finanzieller Form zu gewähren, vielmehr wollte man in der Hilfe zur Selbsthilfe Pate stehen, wobei vor allem der Aufbau der Verwaltung im Vordergrund stand.

Viele Gespräche zwischen Gastgebern und Gästen trugen zum gelungenen Abend wesentlich bei.



Am Vormittag des Tags der Einheit konnten die Reichenbacher ihren neugestalteten Marktplatz übernehmen, der nach nur zehnmonatiger Bauzeit nach historischem Vorbild mustergültig erneuert wurde. Damit war in Reichenbach ein weiteres Großprojekt nach Kläranlage, Erlebnisbad und Umgehungsstraße abgeschlossen. Den Einweihungsfeierlichkeiten wohnten bei leider regnerischem Wetter viele Gäste, darunter auch der Regierungspräsident Dr. Weidelehner aus Dresden, bei.



Bei der anschließenden Stadtbesichtigung konnten sich die Besucher aus Seckach von dem in den Jahren nach der Wende Geschaffenen überzeugen. Vor allen Dingen das zum Erlebnisbad umfunktionierte Stadtbad und die neue Kläranlage des Abwasserzweckverbandes „Oberer Schwarzer Schöps“, in dem die Stadt Reichenbach die führende Rolle spielt, beeindruckten die Besucher sehr.

Nach dem Mittagessen hieß es wieder Abschied nehmen und nach langer von Staus behinderter Fahrt wurde nach Mitternacht wieder wohlbehalten die Heimat erreicht.

Gedenkstunde für die Juden in Grobeicholzheim

Mahntafel an ehemaliger Synagoge enthüllt
09.11.1994

„Denn mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Völker sein“, steht auf der von Marianne Wagner (Seckach) künstlerisch gestalteten Mahntafel, die am 9. Oktober, dem Jahrestag der sog. Reichskristallnacht an der ehemaligen Synagoge in der Grobeicholzheimer Wettgasse angebracht und enthüllt wurde. Bei dem Text handelt es sich um die Übersetzung der über dem Eingang des 1884 erbauten Gebäudes in Stein gehauenen Inschrift. Die Tafel soll zum Gedenken an die Vielzahl von Bewohnern jüdischen Glaubens in Grobeicholzheim erinnern und zugleich Mahnmal für die Greuelthaten des Dritten Reiches an den Juden sein.



Bürgermeister Brand enthüllte die Gedenktafel, die unter der Inschrift einen zerbrochenen Judenstern zeigt. Diese Handlung bedeutet auch ein Stück Geschichte zurückholen und vor dem Vergessen zu bewahren, aber auch Mitgefühl für das mit unvorstellbarer Systematik geschehene Unrecht und Mahnung, damit solches nie mehr passieren kann. Wir sind es den Opfern, uns selbst und unseren Kindern schuldig, daß wir uns mit dem traurigsten Kapitel unserer Geschichte auseinandersetzen und nicht mit dem Schleier der Zeit und des Vergessens zudecken.

Brand ging danach auf die Geschichte des Judentums in Grobeicholzheim ein. Diese Geschichte endete für die jüdischen Mitbürger von Grobeicholzheim ebenso tragisch wie auch anderswo.

Das Heimatheft Nr. 19 enthält auf den Seiten 69 bis 94 einen ausführlichen Beitrag über die Grobeicholzheimer Judengeschichte, weshalb hier auf weitere Einzelheiten verzichtet werden soll.

Pfr. Duffner richtete als Vertreter der Gesellschaft für christliche und jüdische Zusammenarbeit mahnende Worte an die Bevölkerung. Juden waren Menschen, die vieles mit uns gemeinsam hatten, auch im Glauben.

Kulturelles Erbe mit neuem Glanz versehen

Liederabend des MGV „Sängerbund“ Seckach
19.11.1994

Ein hohes Niveau boten die acht auftretenden Chöre beim Liederabend des Seckacher Männergesangsvereins in der Mehrzweckhalle Seckach. Der Bogen des Repertoires spannte sich von sakralem Gesang über volkstümliche Weisen bis hin zu Werken von Wolfgang Amadeus Mozart. Humorvoll und gekonnt führte dabei Franz Bartle durch das Programm. Alles in allem erlebten die Besucher einen stimmungsvollen Abend mit vorzüglichen Liedvorträgen.

An dem bunten Melodienstrauß waren neben dem gastgebenden Chor der MGV „Eintracht“ Gerichtstetten, der MGV „Liederkranz“ Grobeicholzheim, der GV „Eintracht“ Mittelschefflenz, der Kirchenchor Rinschheim, der MGV „Liederkranz“ Schlierstadt sowie die Kirchenchöre Seckach und Zimmern beteiligt.



Ehrungen

In der Pause überreichte 1. Vorsitzender Richard Haag den Seckacher Chormitgliedern Alfred Bauer, Kurt Englert, Heinz Thoma und Edgar Weber für 25jährige Sangestätigkeit die goldene Vereinsehrennadel verbunden mit einem Präsent. Er würdigte die Geehrten, die sich nicht nur seit so langer Zeit dem Chorgesang verschrieben hätten, sondern auch teilweise langjährig dem Vorstand angehörten, als Vorbilder.

Auch Bürgermeister Brand zeigte sich erfreut über den Einsatz dieser Mitglieder, die mit ihrem Bereitschaft zur Erhaltung des kulturellen Erbes einen Beitrag leisten.

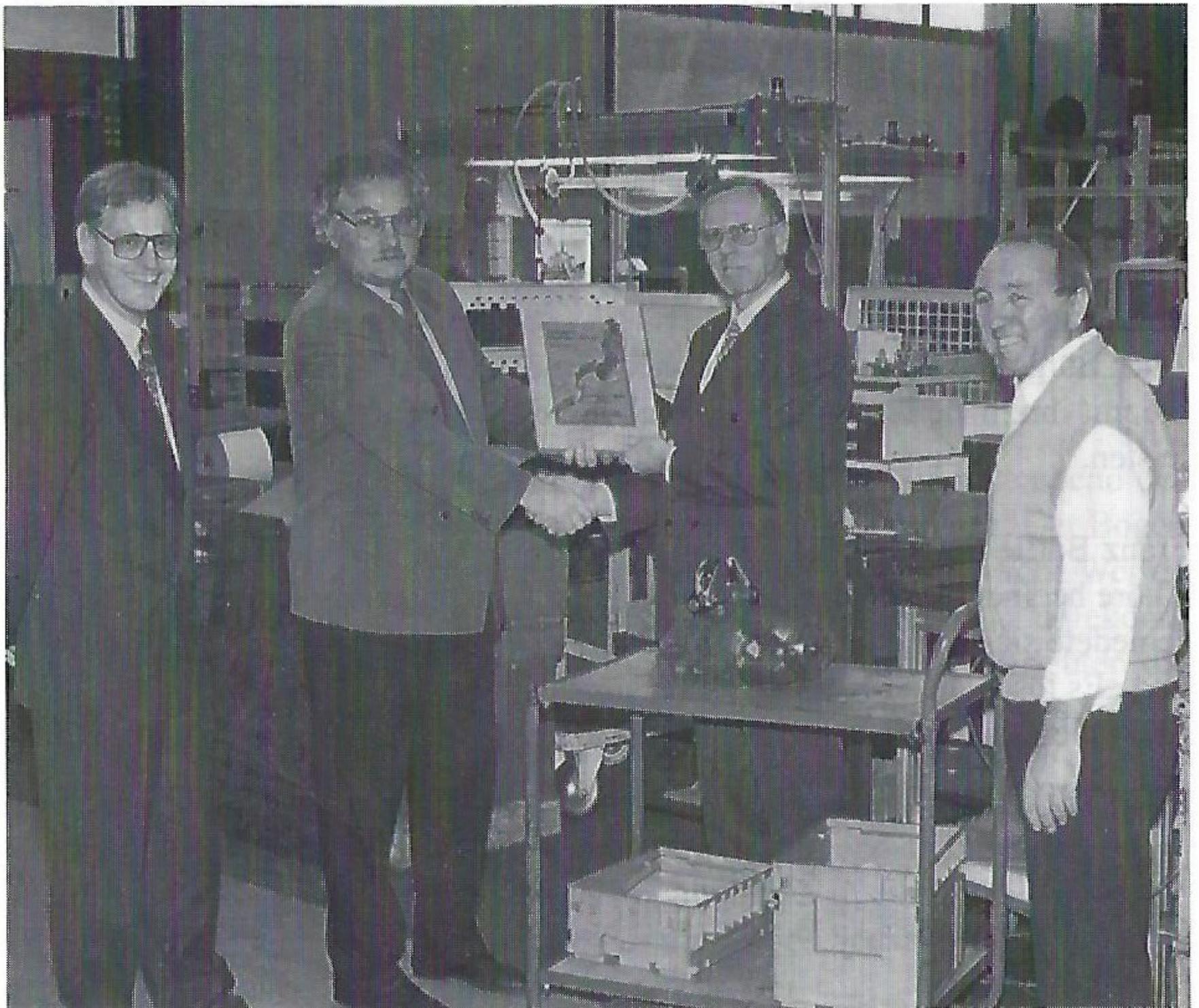
Franz Bartle betonte, daß die Musik auch Sprache der Gefühle sei, was alle Chöre beeindruckend demonstriert hätten. Der Seckacher Männerchor verabschiedete sich mit dem von Friedrich Silcher intonierten Chor „Schifferlied“ und „Es löscht das Meer die Sonne aus“.

Die vielen Zuhörer bedankten sich bei allen Chören mit langanhaltendem Beifall.

Hoher technischer Fertigungsstandard bei Mannesmann Rexroth

Qualitätsauszeichnungen für Seckacher Werk
06.12.1994

Gleich zwei begehrte Qualitätsauszeichnungen erhielt das Fahrzeugtechnik-Unternehmen Mannesmann Rexroth, das auch einen wichtigen Standort in Seckach hat. So attestiert ein Zertifikat des TÜV Südwest dem Werk ein vorbildliches Qualitätssicherungssystem. Zum gleichen Ergebnis kam auch das französische Unternehmen Case Poclain in einem eigens durchgeführten Prüfverfahren.



Das Werk Seckach des Unternehmens Mannesmann Rexroth beschäftigt derzeit 98 Mitarbeiter und sieben Auszubildende. Die Auftragslage 1994 und die ersten Tendenzen für 1995 seien überaus gut, betonten der Seckacher Betriebsleiter Kurt Hockwin sowie die Ingenieure Rainer Näpfel und Wilhelm Bürger. Daher sei beabsichtigt, 1995 den Mitarbeiterbestand um zehn Prozent aufzustocken. Diese Zahl sollte dann konstant erhalten bleiben.

Dem Werk V der Unternehmensgruppe Mannesmann Rexroth im Seckacher Industriegebiet wurde vom Traktorenhersteller Case Poclain S. A. aus Frankreich anlässlich eines Besuches in Frankreich die Lieferanten-Qualitätssicherungs-Auszeichnung verliehen. Prüfer des französischen Unternehmens weilten hierfür einige Zeit in Seckach, um sich vom hohen technischen Fertigungsstand zu überzeugen.

Auch der TÜV Südwest kam zu einem rundweg positiven Ergebnis. Bei einer davon unabhängigen Prüfung durch TÜV-Fachleute wurde der hohe Qualitätsstandard der Produkte aus Seckach ebenfalls ausdrücklich betont.

Das Werk Seckach liefert an Case hydraulische Systeme für Traktoren. Diese technisch anspruchsvollen Systeme - bestehend aus teilweise bis zu 50 Einzelkomponenten - garantieren ein einwandfreies Funktionieren von Bremse und Lenkung.

Krönender Jahresabschluß des Seckacher Musikvereins

Breitgefächertes Programm exzellenter Blasmusik

17.12.1994

Der Musikverein Seckach bot bei seinem 23. Weihnachtskonzert in der Seckacher Halle wieder ein breit gefächertes Programm. Zahlreiche Gäste genossen ein mitreißendes, fetziges, swingendes Konzert, das ab und an auch langsame, eher nachdenkliche Töne anschlug - ein krönender Abschluß dieses Jahres.

Die Bandbreite der begeisterten Musikvorträge reichte von Marschmusik über Pop bis zum Musical, wobei wieder einmal Starlight Express den absoluten Höhepunkt bildete.

Auch Ehrungen standen auf dem Programm. Bronzene und silberne Leistungsabzeichen des Blasmusikverbandes erhielten elf Jungmusiker und sieben Vereinsmitglieder wurden für langjährige Treue zu ihrem Verein geehrt.

Georg A. Winkler, Mitglied des Präsidiums des Blasmusikverbandes Odenwald-Bauland, vergab das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze an Claudia und Christiane Ackermann, Christian Endres, Björn Geider, Andrea Körbler, Kai Müller und Volker Stahl. Mit dem Abzeichen in Silber wurden ausgezeichnet Tamara Heltewig, Martin Heß, Christian Geider und Maren Müller. Sie werden künftig die Seniorenkapelle verstärken. Alle frischgebackenen Träger des Leistungsabzeichens bekamen auch ein kleines Geschenk des Vereins.

Insgesamt hätten in diesem Jahr 67 Jugendliche an den Prüfungen zu den Leistungsabzeichen teilgenommen, erklärte Georg A. Winkler. Es sei sehr erfreulich, daß die Zahl der Prüflinge immer mehr steige, denn die Zukunft der Vereine und die Qualität der Blasmusik würde entscheidend von der Ausbildung der Musiker beeinflußt. Der Seckacher Musikverein gehöre zu den Vereinen, deren Zukunft gesichert sei.





Die silberne Ehrennadel des Blasmusikverbandes Odenwald-Bauland erhielt Vereinsvorsitzender Hermann Schmitt für 25jährige Mitgliedschaft. Vereinsintern zeichnete der Vorsitzende folgende Musiker für lange Treue zum Musikverein Seckach aus: Gerhard Kraus (15 Jahre), Sabine Killian, Simone Nonnenmacher, Birgit Scheuermann, Michael Scherer, Heiko Schubert und Bernd Heß (10 Jahre).

Mit einem Präsent dankte er Dirigent Rudolf Amend, der seit 15 Jahren die Seckacher Seniorenkapelle leitet. Der Ausbildungsstand der Kapelle sei nur dem Dirigenten zu verdanken, erklärte Schmitt. Nur wenige Dirigenten beherrschten die moderne Musik so gut wie Rudolf Amend.

Bürgermeister Brand drückte seine Freude darüber aus, daß der Musikverein auf so hohem Niveau spiele. Er gratulierte Rudolf Amend zu seiner „tollen Truppe“. Der Verein habe Seckach beim Stadtfest in der Partnerstadt Reichenbach musikalisch hervorragend vertreten. Auch vor der Leistung der Jugendkapelle müsse „man den Hut ziehen“.

Shiitake als Heilpflanze und Würzpilz

Pilze mit gesundheitsfördernden Wirkungen

„Shiitake ? - Was ist das ? - Wie schreibt man das ?“ Diese Fragen und noch viel mehr könnten am besten Sigrid und Arno Kubach aus Seckach beantworten. Das Ehepaar züchtet diese Delikatesse seit sechs Jahren. Der Würzpilz wird in asiatischen Ländern bereits seit hunderten von Jahren sehr hoch geschätzt. Nicht nur wegen seines hervorragenden Geschmacks, sondern auch wegen seiner nachgewiesenen gesundheitsfördernden Wirkung. Er gilt seit der Mingzeit als Lebenselixier, da er, regelmäßig genossen, das Immunsystem stärkt und Kreislauferkrankungen beeinflusst. Der Shiitakeverzehr senkt den Cholesterinspiegel und selbst die Tumor- und Krebsforschung aus Japan meldet schon erfolgversprechende Ergebnisse. Allein in Japan bauen heute über 200.000 Betriebe und Kleinbauern Shiitake nach moderner Methode an und sorgen für eine Ernte von jährlich ca. 200.000 Tonnen.

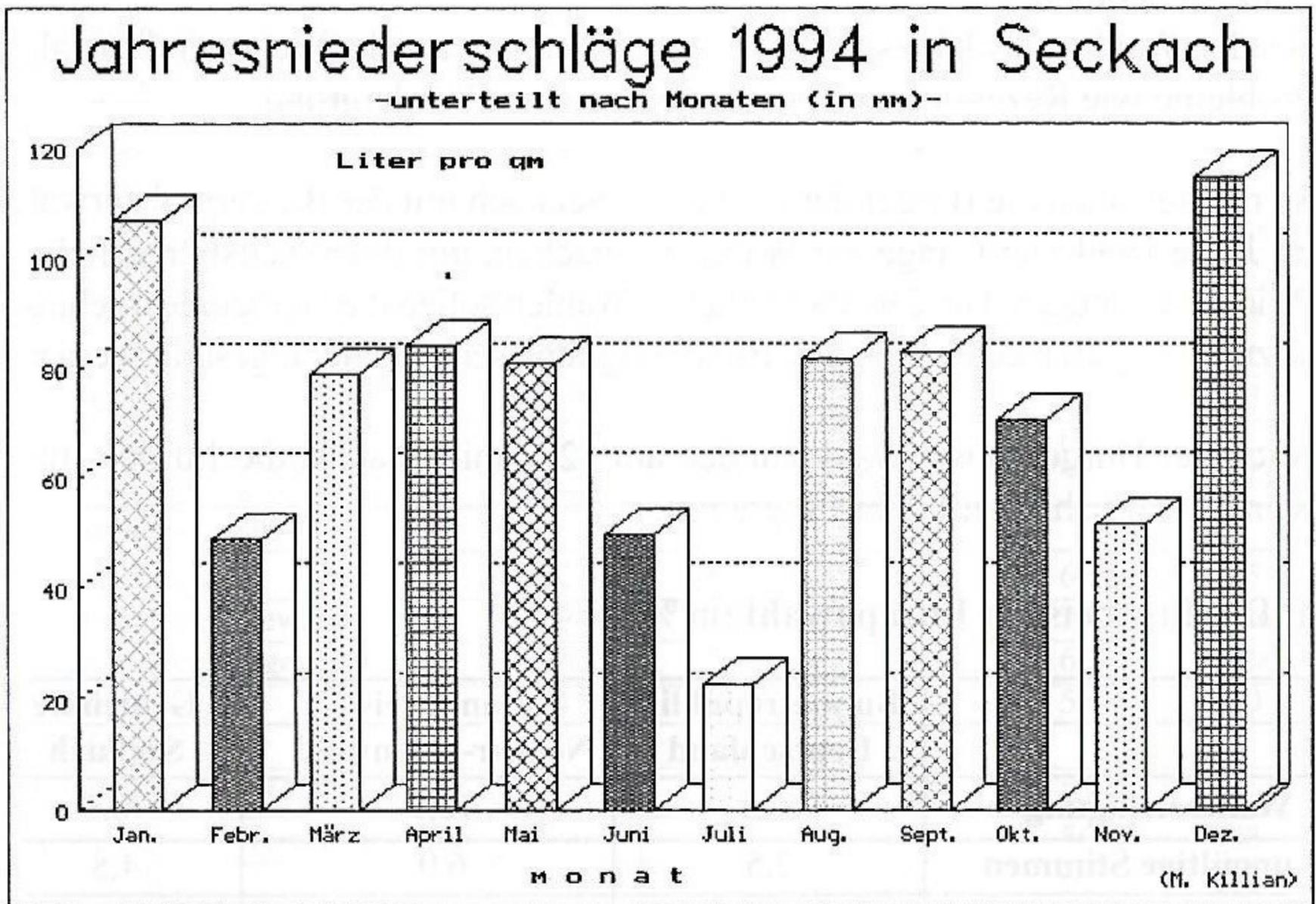
Neben dem Shiitake züchtet Familie Kubach noch den braunen Champignon, auch Eggerling oder Steinchampignon genannt und den Austernseitling. Die Kubachs vermarkten ihre Pilze selbst, denn nur so können sie für Frische und Qualität ihrer Produkte garantieren.

Jahresniederschläge

In der Berichterstattung über das Hochwasser vom 20./21.12.1993 im Heimatheft Nr. 21 waren auch Zahlen und Grafiken über die Jahresniederschläge 1993 enthalten. Die Gesamtniederschlagsmenge des Jahres 1993 wurde danach seit 1880 nur in den Jahren 1922 mit 979 mm, 1965 mit 1.063 mm, 1966 mit 989 mm und 1968 mit ebenfalls 989 mm übertroffen (sh. Heimatbuch Seckach S. 14).

Im Vergleich zu den regenärmsten Jahren in diesem Zeitraum (1921 mit 495 mm und 1943 mit 456 mm Jahresniederschlagsmenge) war das Jahr 1994 mit 876 mm auch überdurchschnittlich feucht.

Die Jahresniederschlagsmenge 1994 verteilt sich auch die einzelnen Monate wie folgt:



Das Superwahljahr 1994 in Seckach

Das Jahr 1994 ging politisch mit Europa- und Bundestagswahlen sowie 17 Landtags- und Kommunalwahlen als Superwahljahr in die Geschichte ein. Daneben stand in Seckach noch die Wahl des Bürgermeisters am 6. März an (sh. Bericht an anderer Stelle dieses Heimatheftes).

Für viele Beobachter war damit eine gewisse Wahlmüdigkeit bereits vorprogrammiert.

Bei der Wahl zum europäischen Parlament und zum Bundestag konnte die CDU/CSU ihre Stellung als stärkste politische Kraft in Deutschland behaupten, obwohl insgesamt bei den etablierten Volksparteien seit Anfang der 90er Jahre ein Wählerschwund zu beobachten ist.

Während im Westen der Bundesrepublik die Grünen zwischenzeitlich die dritte Kraft bilden, konnte in Ostdeutschland die SED-Nachfolgepartei PDS diesen Platz einnehmen.

Bei den Wahlen des Jahres 1994 stand die Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme wie Rezession und Arbeitslosigkeit im Vordergrund.

So mußten auch die Bürger der Gemeinde Seckach mit der Bürgermeisterwahl im Jahre 1994 vier Gänge zur Wahlurne machen, um ihrer staatsbürgerlichen Pflicht zu genügen. Bei den überörtlichen Wahlen sollen die Gemeindeergebnisse zum Vergleich den Kreis- und Bundesergebnissen gegenübergestellt werden.

Nach der Bürgermeisterwahl standen am 12. Juni zunächst die Europa- und Kommunalwahlen auf dem Programm.

a) Das Ergebnis der **Europawahl** (in %):

	Bundesrepublik Deutschland	Landkreis Neckar-Odenwald	Gemeinde Seckach
Wahlbeteiligung	60,1	70,9	70,6
ungültige Stimmen	2,5	6,0	4,8
CDU/CSU	38,8	47,5	46,8
SPD	32,2	26,8	29,3
Grüne	10,1	8,5	9,0
FDP	4,1	3,5	2,2
Republikaner	3,9	5,5	4,9
PDS	4,7	0,3	0,1
Bund freier Bürger	1,1	3,1	3,3
sonstige	5,1	4,8	4,4

b) Die **Gemeinderatswahlen** hatten in unserer Gemeinde folgendes Ergebnis:

	Seckach	Großeich.	Zimmern	Briefwahl	Gesamt
Wahlberechtigte	1.567	987	423		2.977
Wahlbeteiligung in %	66,5	61,7	75,9		66,3
CDU					
<u>OT Seckach</u>					
Baier, Edgar (gewählt)	1.249	390	286	121	2.046
Eckl, Marco	482	117	66	42	707
Klischke, Gerlinde	303	45	35	26	409
Malcher, Alois (gewählt)	654	131	49	77	911
Pensky, Kurt	396	66	29	52	543
Polk, Günter (gewählt)	692	191	166	63	1.112
Schönit, Ludwig (gewählt)	822	120	160	72	1.174
<u>OT Großeicholzheim</u>					
Fabrig, Erika	321	525	84	65	995
Martin, Bruno (gewählt)	394	757	104	71	1.326
Rapp, Reinhold (gewählt)	162	761	42	63	1.028
Schmutz, Otto	313	521	60	56	950
<u>OT Zimmern</u>					
Ackermann, Josef (gewählt)	479	181	325	74	1.059
Kolbenschlag, Werner (gewählt)	399	113	420	56	988
Philipp, Hans	443	119	258	60	880
SPD					
<u>OT Seckach</u>					
Richter, Norbert (gewählt)	1.393	264	255	74	1.986
Scheubert, Roswitha	326	111	54	53	544
Bussemer, Peter	404	68	54	29	555
Nonnenmacher, Rosemarie (gewählt)	478	109	27	48	662
Aumüller, Bernhard	458	98	65	26	647
Bayer, Silvia (gewählt)	620	119	86	55	880
Kipphan, Konrad	304	67	79	20	470
<u>OT Großeicholzheim</u>					
Baumbusch, Herbert (gewählt)	429	616	151	56	1.252
Schmit-Haber, Günter	180	335	40	46	601
Hodel, Herbert (gewählt)	349	461	92	55	957
Gramlich, Dieter	160	438	24	20	642
<u>OT Zimmern</u>					
Herold, Hubert (gewählt)	193	80	219	25	517
Kolb, Ewald	244	73	164	29	510
Bopp, Bernhard	190	62	180	23	455

Die Ortschaftsratsgremien Großeicholzheim und Zimmern setzen sich in der nächsten Wahlperiode wie folgt zusammen:

Großeicholzheim:

Bruno Martin	664 Stimmen
Helmut Kegelmann	538 Stimmen
Jürgen Galm	404 Stimmen
Herbert Baumbusch	382 Stimmen
Herbert Hodel	285 Stimmen
Artur Vogt	236 Stimmen

Als Ortsvorsteher fungiert wieder Bruno Martin.

Zimmern:

Werner Kolbenschlag	234 Stimmen
Josef Ackermann	213 Stimmen
Jutta Ertl	193 Stimmen
Ewald Kolb	174 Stimmen
Hubert Herold	171 Stimmen
Bernhard Bopp	168 Stimmen

Zum neuen Ortsvorsteher von Zimmern wurde nach dem Verzicht von Werner Baur auf Vorschlag des Ortschaftsrates Werner Kolbenschlag durch den Gemeinderat gewählt.

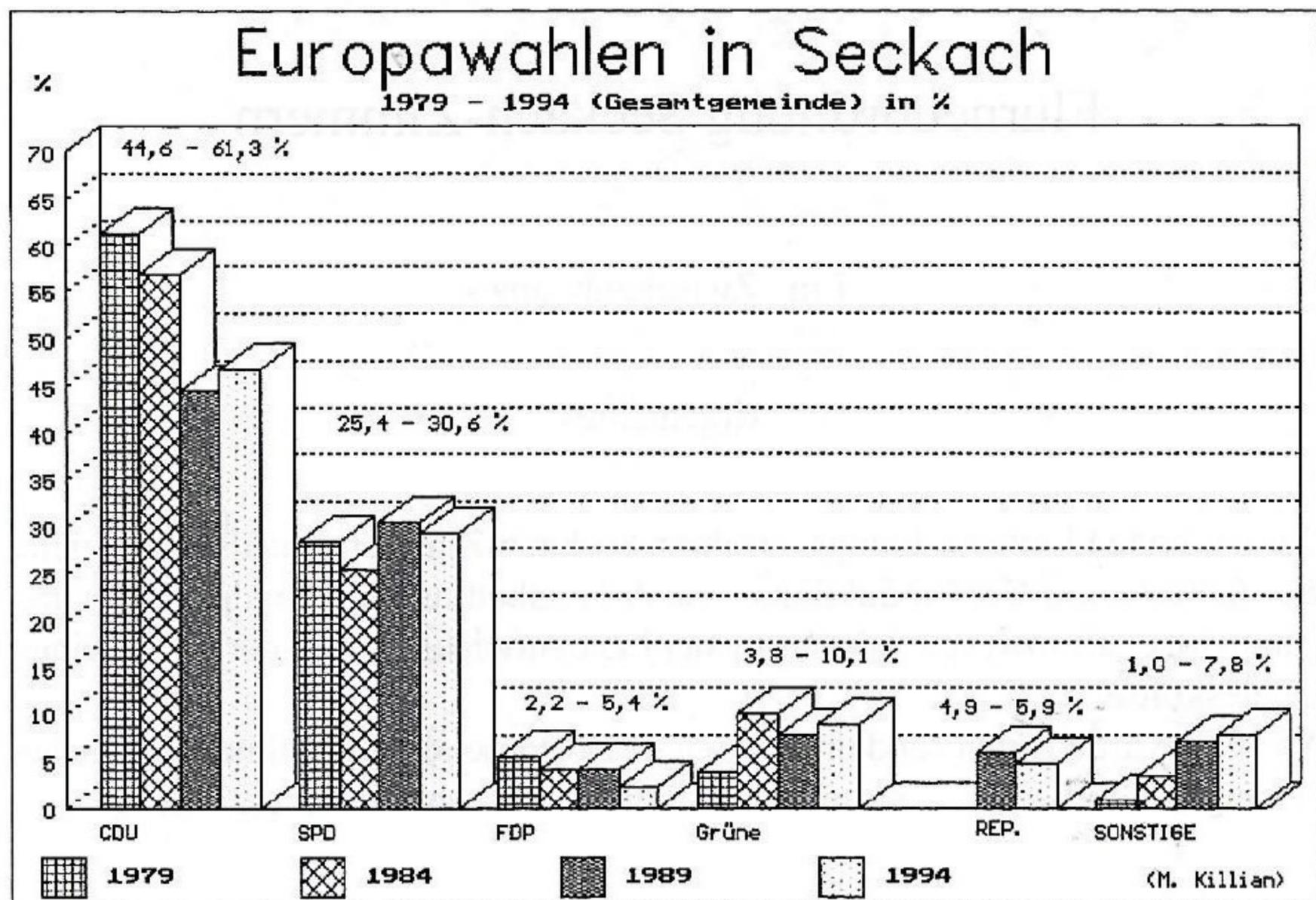
Die Wahlen zum **Kreistag** des Neckar-Odenwald-Kreises verliefen für die Gemeinde Seckach insoweit enttäuschend, als dem Kreistag künftig kein Vertreter aus Seckach mehr angehört, während die Nachbargemeinden Adelsheim und Schefflenz je zwei und Osterburken gar vier Vertreter in das Kreisparlament entsenden konnten.

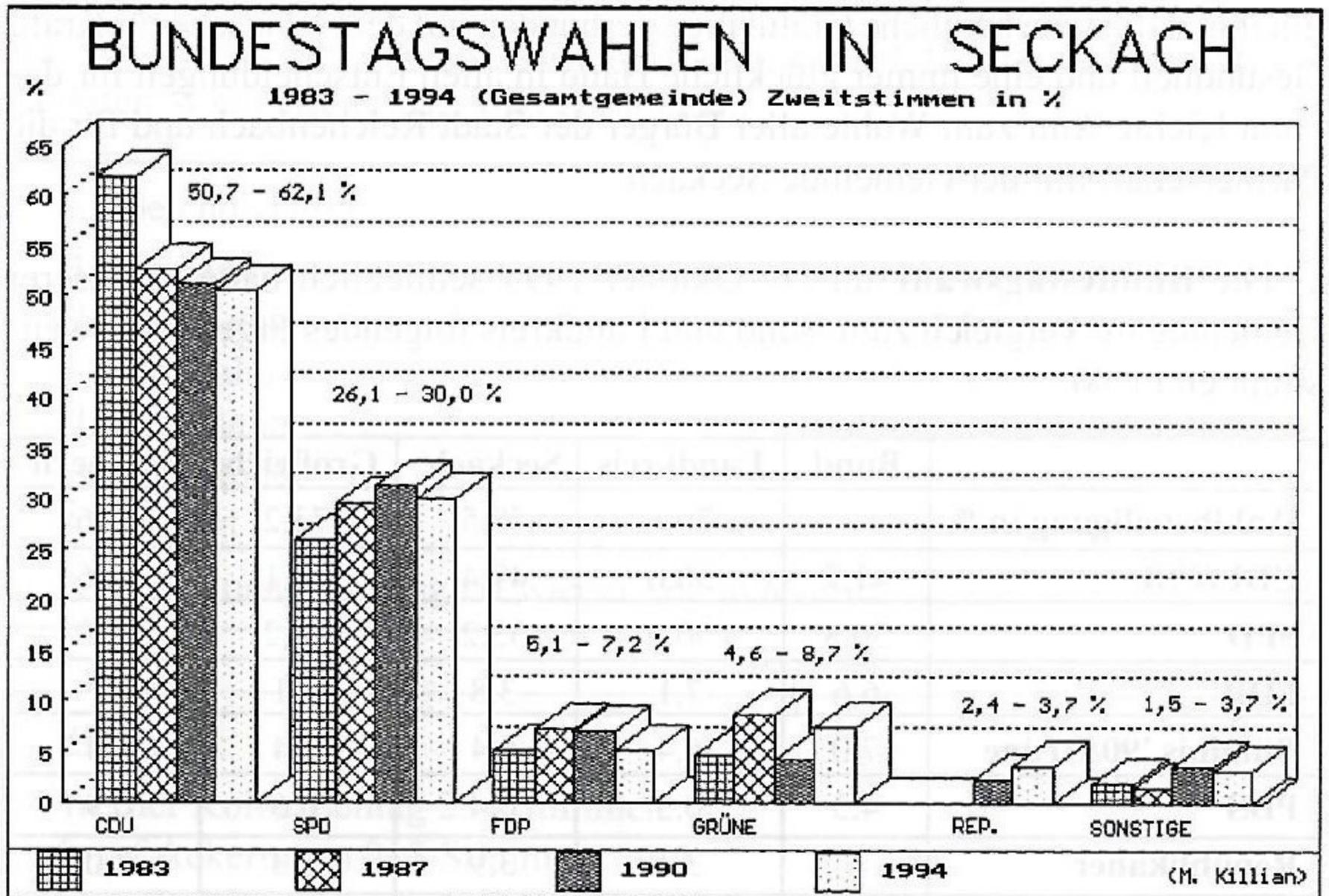
Auch in Sachsen fanden am 12. Juni 1994 die Kommunalwahlen statt. Hier standen neben der Bestimmung der Kommunalparlamente in Gemeinden und Landkreisen auch die Bürgermeister- und Landratswahlen auf dem Programm. Dabei konnte sich der nur durch die Stadtverordnetenversammlung gewählte bisherige Bürgermeister der Partnerstadt Reichenbach, Andreas Böer, bei seiner ersten Volkswahl mit einem sehr deutlichen Stimmenvorsprung von 1.511 gegen zwei Mitbewerber (808 bzw. 262 Stimmen) durchsetzen. Auch von dieser Stelle

gilt ihm dafür eine herzliche Gratulation verbunden mit dem Wunsche für Kraft, Gesundheit und eine immer glückliche Hand in allen Entscheidungen für das nicht leichte Amt zum Wohle aller Bürger der Stadt Reichenbach und für die Partnerschaft mit der Gemeinde Seckach.

c) Die **Bundestagswahl** am 16. Oktober 1994 schließlich hatte in unserer Gemeinde im Vergleich zum Bund und Landkreis folgendes Ergebnis (Zweitstimmen in %):

	Bund	Landkreis	Seckach	Großeich.	Zimmern
Wahlbeteiligung in %		79,8	78,5	73,2	81,6
CDU/CSU	41,7	50,0	49,4	53,1	53,6
SPD	36,8	30,6	33,2	24,2	32,0
FDP	6,6	7,1	3,8	8,1	2,7
Bündnis '90/Grüne	7,0	6,4	6,4	7,4	6,4
PDS	4,3	0,5	0,4	0,6	0,9
Republikaner		3,1	3,9	4,3	3,0
sonstige	3,6	2,3	2,9	2,3	1,4





Amt für Flurneuordnung und Landentwicklung Buchen
 Manfred Wiener, Leitender Ingenieur; Erich Ellwanger, Ausführender Ingenieur.

Flurneuordnung Seckach-Zimmern

- Eine Zwischenbilanz -

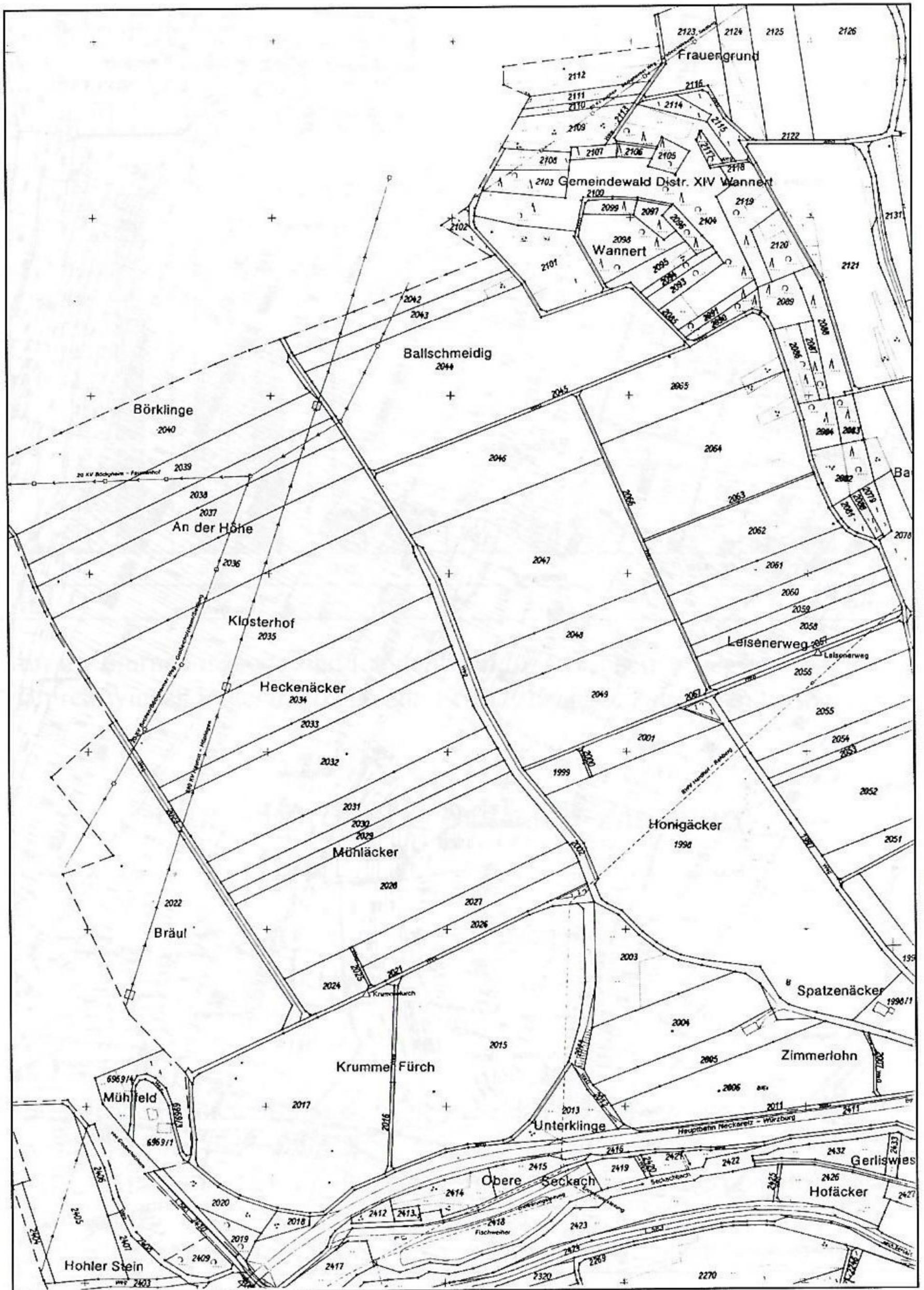
Allgemeines

Das laufende Flurneuordnungsverfahren Seckach-Zimmern hat als Hauptziele, die Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie die Förderung der Landentwicklung und der allgemeinen Landeskultur.

Ab 1980 wurden ergänzend umfangreiche Dorferneuerungsmaßnahmen in den Ortslagen von Seckach, Zimmern und im Waidachshof durchgeführt.



*Situation früher:
zersplitterter und nicht erschlossener Grundbesitz, fehlende Erschließung*



*Situation heute:
Feldwege zur Erschließung der Feldmark, große Grundstücke*

Träger des Verfahrens

Der 1976 von den beteiligten Grundstückseigentümern gewählte Vorstand der Teilnehmergeinschaft unterstützte durch seine Mitarbeit das Herstellen der gemeinschaftlichen Anlagen: Neue Feldwege und Wassergräben wurden angelegt, alte beseitigt, Ortsgestaltungsmaßnahmen und landschaftspflegerische Maßnahmen durchgeführt.

Vorsitzender dieses Vorstandes ist Wilhelm Aumüller, Seckach; Stellvertreter Richard Grimm, Zimmern.

Über wichtige Angelegenheiten informierte der Vorstand die Grundstückseigentümer in einer Reihe von Teilnehmersammlungen. Die Aufsicht über die Teilnehmergeinschaft hat das Amt für Flurneuordnung und Landentwicklung Buchen (Leitende Ingenieure: Werner Friedrich und Manfred Wiener; ausführende Ingenieure: Alfred Kühner und Erich Ellwanger).

Neuordnung der allgemeinen Verhältnisse

Im Jahre 1976 begann das Amt Buchen mit den Planungen. Anhand der Erfordernisse von Landwirtschaft, Naturschutz und verschiedener Planungsträger entwickelte das Amt das künftige Wege- und Gewässernetz. Der Entwurf wurde mit dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft, den Gemeinden Seckach und Adelsheim sowie den Trägern öffentlicher Belange erörtert. Die obere Flurneuordnungsbehörde genehmigte diesen Plan 1977 und bewilligte die Zuschüsse. Auf der Grundlage dieses Wege- und Gewässerplanes mit landschaftspflegerischem Begleitplan stellte die Teilnehmergeinschaft die gemeinschaftlichen Anlagen wie Feldwege, Wassergräben, Neupflanzungen von Bäumen und Sträuchern und vieles andere her. Ab 1980 wurden Ortsgestaltungspläne für Seckach, Zimmern und den Waidachshof aufgestellt, die 1981 genehmigt wurden. Parallel hierzu sind öffentliche Vorhaben im Verfahren Seckach-Zimmern nachhaltig unterstützt worden.

Hervorzuheben sind:

auf Gemarkung Seckach:

- Ausbau der Landesstraße 519 in Seckach
- Fußweg an der Seckach
- Ausbau und Gestaltung der Römerstraße
- Bereitstellung von Flächen für den Sportplatz
- Bereitstellung von Flächen für den Hiffelbachsee
- Bereitstellung von Gelände für Uferrandstreifen an Gewässern
- Bereitstellung von Gelände für den Bauschuttplatz
- Begleitpflanzungen an Wegen und Gräben
- Begleitpflanzung an der Seckach beim Kindergarten
- viele kommunale und private Ortsgestaltungsmaßnahmen
- Gipswerkabbruch/Bauhof/Rekultivierung



Hiffelbachsee 1981

auf Gemarkung Zimmern:

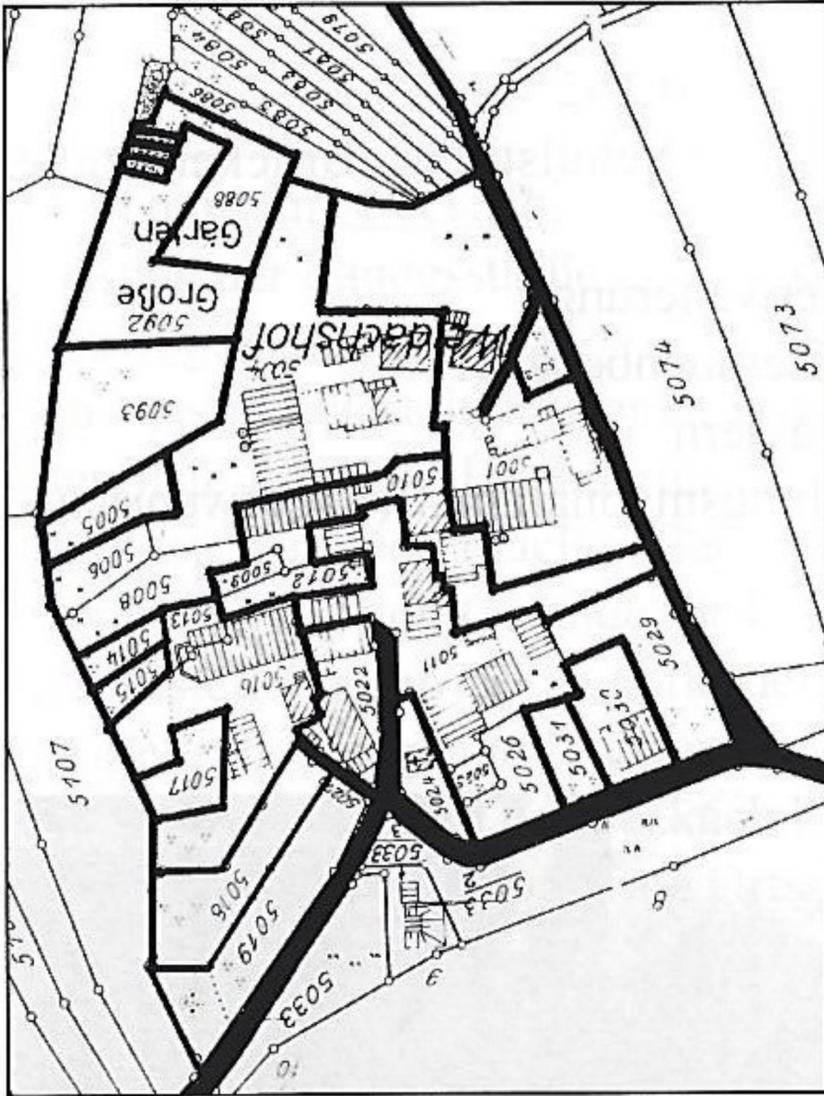
- Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße zur B 292
- Gestaltung der Straßen in Zimmern (Alte Schulstraße, Brückenstraße, Banngasse)
- Bereitstellen von Flächen zur Friedhofserweiterung
- Bereitstellen von Flächen für einen Wasserhochbehälter
- Begleitpflanzungen an Wegen und Gewässern
- kommunale und private Dorfentwicklungsmaßnahmen (Feuerwehrhaus, Schule, Platzgestaltungen)
- Kinderspielplatz
- Grillplatz mit Schutzhütte



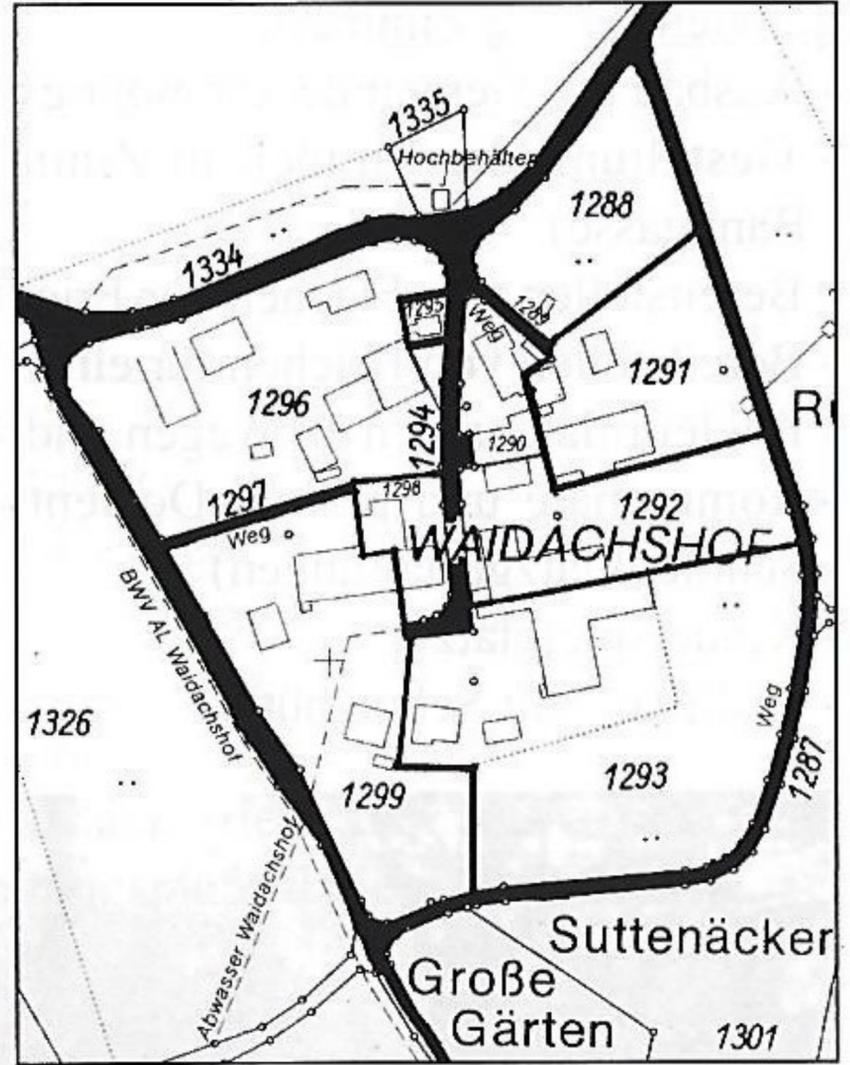
Schutzhütte mit Grillgelegenheit

Maßnahmen im Bereich des Waidachshofes:

- Erschließung der Höfe mit Stichstraße und rückwärtigen Wegen
- Ausbau der Zufahrt zum Waidachshof
- Zusammenlegen der Flächen zu zweckmäßigen Hofstellen
- Abbruchmaßnahmen



*Grundstücksverhältnisse
vor der Bodenordnung*



heutige Situation



*Neue Gemeindeverbindungsstraße von Zimmern zur B 292 im Bereich der
Bewirtschaftungsflächen des Waidachshofes mit Begleitpflanzung beiderseits*

Für die am Verfahren Beteiligten brachte die Flurneuordnung insbesondere eine verbesserte Erschließung und Form der Grundstücke. Das Zusammenlegen des Grundbesitzes führte zu großen und gut bewirtschaftbaren Einheiten. Die Ergebnisse der Wertermittlung der alten Grundstücke lagen 1987, die Vermessung des neuen Wege- und Gewässernetzes bis 1985 vor. In den Jahren 1987/88 fand der „Wunschtermin“ statt, bei dem rd. 800 Teilnehmer ihre Vorstellungen zur Neuzuteilung der Grundstücke vorbrachten. Auf der Basis umfangreicher Vorarbeiten fertigte das Flurneuordnungsamt Buchen dann den sog. „Zuteilungsentwurf“. Ab 1980 stellten die von der Gemeinde Seckach die beauftragten Planer (Landsiedlung, Ing.Büro Thiele) und das Flurneuordnungsamt Buchen örtliche Entwicklungskonzepte zur Dorfgestaltung von Seckach und Zimmern auf (Ortsgestaltungspläne). Auf deren Grundlage wurden dann sehr viele Dorferneuerungsmaßnahmen kommunaler und privater Seite umgesetzt und gefördert.

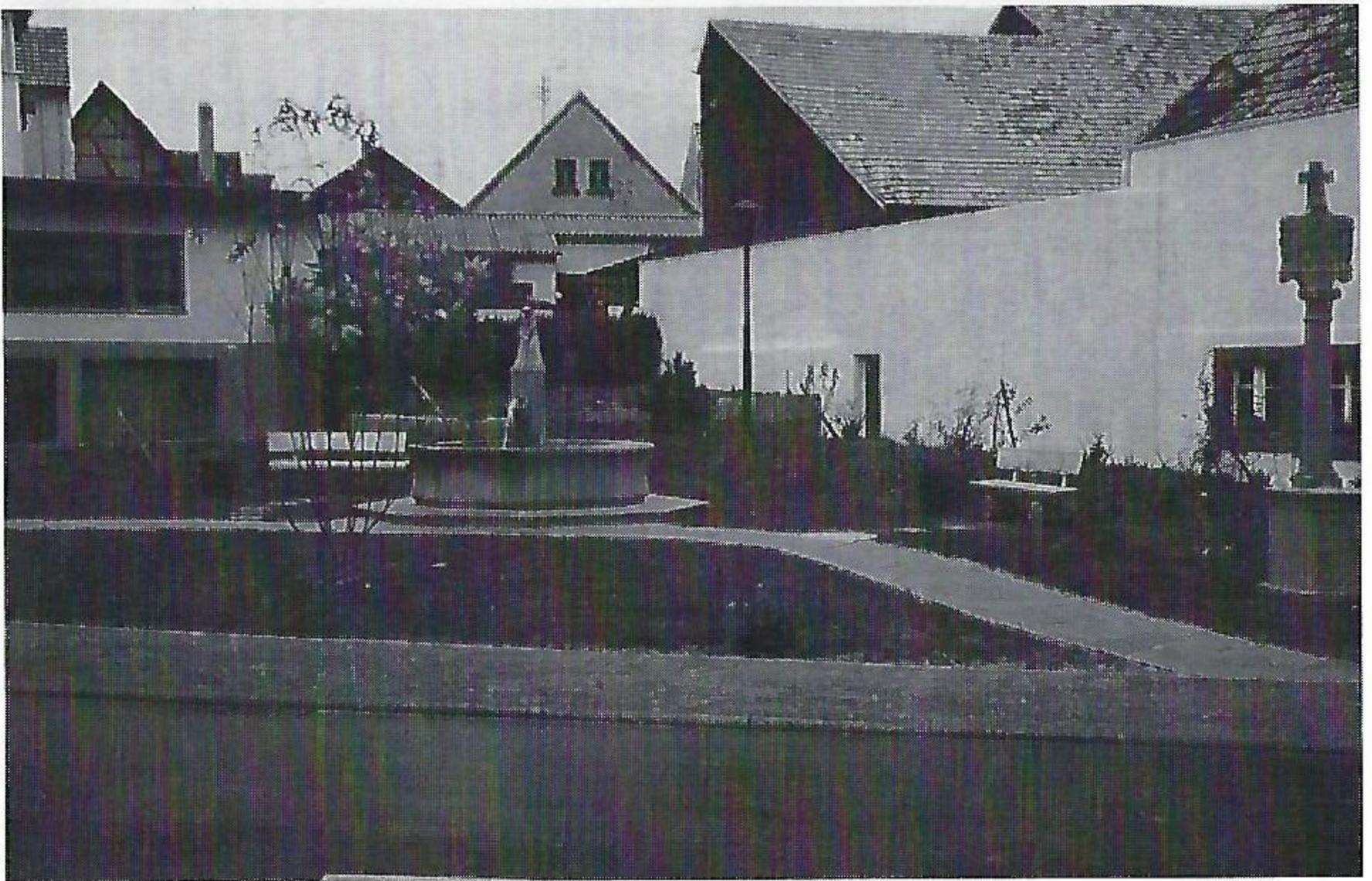


Neuer Feldweg mit Begleitpflanzung

Maßnahmen in der Ortslage von Seckach



Platz vor der Gestaltung



neugestalteter Platz

Maßnahmen in der Ortslage von Zimmern



Dorfplatz vor der Gestaltung



heute

Am 9. Oktober 1989 wurden die Teilnehmer von Feldlagegrundstücken in den Besitz der neuen Grundstücke eingewiesen. Die Bekanntgabe des Flurbereinigungsplanes erfolgte am 22.06.1993 in der Turnhalle in Seckach. Rund 170 Teilnehmer erhoben Widerspruch. Im Jahre 1995 soll nun der neue Rechtszustand in Kraft treten. Dann werden noch die Unterlagen zur Berichtigung des Grundbuchs und Katasters aufgestellt und zur Berichtigung dieser öffentlichen Bücher abgegeben.

Die Bearbeitung (Bodenordnung) in den Ortslagen von Seckach und Zimmern soll ab 1996 weitergeführt werden. Wegen der rascheren Bearbeitung der Feldlage wurde das Gesamtverfahren im Jahre 1988 in die Verfahren „Feldlage“ und „Ortslagen“ förmlich geteilt. In den alten Ortskernen von Seckach und Zimmern soll im Zuge der Neuvermessung Bodenordnung unter (freiwilliger) Mitwirkung der betreffenden Teilnehmer angeboten und ermöglicht werden. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß die Teilnehmer im Rahmen von Obstbaumpflanzaktionen der Teilnehmergeinschaft über 3.200 Obstbäume im Flurbereinigungsgebiet gepflanzt haben.



Obstbaumpflanzaktion der Teilnehmergeinschaft



Herstellen eines Zaunes zum Schutz der neuangelegten Pflanzung durch die TG



Pflanztrupp der TG im Einsatz

Zusammenfassung

Durch Zusammenlegung der Grundstücke und umfassende Erschließung aller Flächen in der Feldlage ist eine enorme Arbeits- und Zeitersparnis sowie eine wesentliche Arbeitserleichterung für die Bewirtschafter erreicht worden. Dadurch konnte auch für die Verpächter die nachhaltige Nutzung ihrer Flächen gesichert werden.

Auf den meist gut ausgebauten Feldwegen können Grundstücke schnell und ohne großen Verschleiß der Maschinen erreicht werden. Überfahrtslasten sind entfallen.

Neue Wassergräben und geringfügige Dränagen im Ackerlandbereich verbessern die Bodenkultur. Der Landabzug der Teilnehmer für gemeinschaftliche und öffentliche Anlagen betrug 6 %. Viele öffentliche Maßnahmen wurden durch die Bodenordnung erst möglich. Im Bereich der Landschaftspflege und des Naturschutzes sind Begleitpflanzungen längs der neuen Wege und Gräben, Schaffung neuer Wasserflächen, Ausweisung wichtiger Flächen an die öffentliche Hand und Neupflanzung von zahlreichen Obstbaumhochstämmen in der Feldlage zu nennen.

Die Ortsgestaltung in den Orten Seckach, Zimmern und dem Waidachshof hat die Dörfer verschönert, Arbeitsplätze und neuen Wohnraum geschaffen.

Statistische Angaben

Verfahrensfläche	1.860 ha
davon Wald	560 ha

Sie teilt sich auf die einzelnen Gemarkungen folgendermaßen auf:

Seckach	1.070 ha
Zimmern	670 ha
Adelsheim	74 ha
Großeicholzheim	3 ha
Schefflenz	2 ha
Teilnehmer	rund 800

Alter Bestand	10.500 Grundstücke/Durchschnittsgröße 20 a
Neuer Bestand	2.500 Grundstücke/Durchschnittsgröße 120 a
Zusammenlegungsgrad etwa 4 : 1	

Verfahrensablauf

Anordnung	10.1975
Wahl des Vorstandes TG	02.1976
Plan nach § 41 FlurbG	08.1977
Ausbau	1978 - 1981
Ortsgestaltungspläne	1981
Neuvermessung	1982 - 1985
Wertermittlung	03.1987
Wunschtermin	1987 - 1988
Besitzeinweisung	09.10.1989
Anhörungstermin	22.06.1993
Neuer Rechtszustand (geplant)	1995

Finanzierung

Ausführungskosten:	6,3 Mill. DM
davon Teilnehmer	0,8 Mill. DM
davon Zuschüsse	5,3 Mill. DM
Gemeinde Seckach	0,2 Mill. DM

aus Dorfentwicklungsmitteln des Landes

zuschußfähige Kosten: rd. 7,5 Mill. DM
bisherige Zuschüsse: rd. 2,5 Mill. DM
für
rd. 50 kommunale Maßnahmen
rd. 80 private Maßnahmen in Seckach u.
Zimmern

Gemeinschaftliche Anlagen

50 km	Wege
20 km	Wassergräben
3 km	Begleitpflanzungen
3 ha	Sträucher und Gehölze
3000	neue Obstbaumhochstämme
60 a	Wasserfläche (Hiffelbachsee)
1	Grillplatz mit Schutzhütte, Zimmern
10 ha	geplante Aufforstungsflächen
30 ha	naturschutzwichtige Flächen an öffentliche Hand durch Tausch und Aufkauf

KURZNACHRICHTEN AUS DEN ORTSTEILEN

24.01.1994 - Seckach

In einer öffentlichen Gemeinderatssitzung ehrte Bürgermeister Brand 21 Mitbürger für mehrmaliges unentgeltliches Blutspenden. Dabei zeigte er das humane und soziale Handeln der Blutspender auf. Dieser Dienst am Nächsten verdiene Dank und Anerkennung.

Folgende Bürger der Gemeinde erhielten die entsprechende Ehrennadel nebst Urkunde, verbunden mit einem Weingeschenk der Gemeinde:

Zehnmaliges Spenden - Anneliese Ballweg, Irene Haag, Herbert Hornung, Hildegard Willard.

15maliges Spenden - Roland Hodel, Thomas Kühnle, Walter Lusiardi, Irmgard Pfaff, Gisbert Siegmann, Walter Valet, Kurt Welz. 25maliges Spenden - Klara Baier, Edgar Ballweg, Anna Blaschur, Ludwig Heß, Christa Pelzl. 40maliges Spenden - Günter Grasberger, Hans Langer, Franz Salopek. 50maliges Spenden - Josef Ackermann, Peter Heinz.

03.02.1994 - Seckach

Unklar war die genaue Brandursache nach einem Brand in der Töpferei in der Hinteren Gasse. Das Feuer brach gegen 2.30 Uhr aus. Nach Alarmierung rückte die Abteilungsfeuerwehr Seckach mit 21 Mann an und brachte das Feuer auch rasch unter Kontrolle. Ein Übergreifen auf ein angrenzendes Wohnhaus konnte dadurch verhindert werden. Trotzdem wird der entstandene Sachschaden auf rund 80.000 DM geschätzt.

05.02.1994 - Großeicholzheim

Frohsinn und Narretei pur boten die „Aichelscher Schnäischittler“ in ihrer diesjährigen Prunksitzung. Vor Lachen tränende Augen sowie immer wieder tosender Beifall der begeisterten närrischen Zuschauer waren das Ergebnis der glänzenden Darbietungen. Närrische Kurzweil war angesagt, und Tommy „Keggelmänn“ verstand es wieder einmal mehr, die richtigen Worte für die gut aufgelegten Akteure zu finden und das Publikum auf die Lachnummern entsprechend einzustimmen.

07.02.1994 - Seckach

Im Alter von 75 Jahren ist „Lamm-Wirt“ Otto Stieber gestorben. Otto Stieber, der sich als Gastwirt weit über die Grenzen Seckachs hinaus eines guten Rufs erfreute, hat sich in seiner Heimatgemeinde trotz beruflicher Belastungen über Jahrzehnte hinweg in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und genoß gerade auch wegen seines langen Engagements in der Kommunalpolitik und als Förderer der Vereinswelt hohe Wertschätzung. So gehörte er von 1947 bis 1989 dem Gemeinderat an und bekleidete viele Jahre das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters. Auch stellte er sich dem Verband seiner Berufskollegen in der Gastronomie zur Verfügung und war lange Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes im Kreis.

Die Ehrenmitgliedschaft haben ihm Sport-, Schützen-, Männergesang- und Musikverein verliehen.

12.02.1994 - Seckach

Auch das „Scheichtum Seggi“ befand sich dieses Jahr wieder im Fieber der Faschenacht - Im Türkentempel war der Teufel los - Bei kurzweiliger Prunksitzung bunte Stimmungsraketen abgefeuert - Ortschaftsgeschehen treffend glossiert - Zugaben und Orden zuhauf. Dies alles waren Schlagzeilen der närrischen Veranstaltung.

Ein voller Narrentempel, internationales Flair, Stimmungssasse auf der Bühne und Frohsinn pur: Die Prunksitzung der „Seggemer Türken“ hatte es wieder in sich, bot vorzügliche närrische Unterhaltung und so manchem drohten die Lachmuskeln zu versagen. Elferratspräsident und Oberscheich Klaus Hoffert setzte mit närrischem Charme und Schlagfertigkeit die Akzente und führte gekonnt durch das bunte Programm mit vielen Höhepunkten, nachdem Garde und Elferrat, begleitet von Klängen des Musikvereins, prachtvoll Einzug gehalten hatten.

10.03.1994 - Großeicholzheim

Auf seiner Generalversammlung hielt der Männergesangverein Großeicholzheim Rückschau auf ein Jahr voller Aktivitäten und Ereignisse. Gesanglicher Höhepunkt war dabei die Fahrt nach Abenheim bei Worms, wo man an einem Preissingen teilnahm. Vom Badischen Sängerbund wurden besonders geehrt: Alfred Grözinger, Günter Kegelmann und Alfred Popelak für 40jährige aktive Mitgliedschaft und Fritz Eberle für 25jähriges Engagement. Ausgezeichnet wurden zudem die besonders engagierten Vorstandsmitglieder Karl-Heinz Haaf, Karl Roos und Albert Hofmann.

12.03.1994 - Seckach

Bei der Generalversammlung der Sportangler aus Seckach erstattete der 1. Vorsitzende Karl-Heinz Mertl seinen Jahresbericht. Neben dem Jahresrückblick gab er eine Vorschau auf die geplanten Vorhaben, berichtete von den Hochwasserschäden im Fischbestand, erwähnte die neue Gewässerordnung, durch die ein neues Schongebiet im Oberlauf der Seckach entstand.

Bei der sich anschließenden Ehrung erhielt den Wanderpokal für die schwerste gefangene Forelle (eine Bachforelle mit dem stattlichen Gewicht von 2.600 Gramm) Franz Detz. Dieser konnte für den schwersten gefangenen Zander mit 2.700 Gramm einen weiteren Wanderpokal in Empfang nehmen. Als weiterer Vereinsmeister konnte Karl Krahn für den schwersten gefangenen Karpfen mit dem beachtlichen Gewicht von 5.680 Gramm geehrt werden.

24.04.1994 - Seckach

Wieder einmal war der „Fröhliche Bauländer“ auf Reisen, diesmal mit 550 Fahrgästen in Köln. Mit der Zeit entwickelt sich dieser Sonderzug zum Markenzeichen, der in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal aus dem Neckar-Odenwald-Kreis durch die deutschen Lande fuhr. Trotzdem ist der „Fröhliche Bauländer“ kein gewöhnlicher Ausflugszug. Mit ihm demonstrierten Fahrtteilnehmer und Organisatoren, allen voran Herbert Baumbusch, ihre Verbundenheit mit dem und ihre Unterstützung für den Schienenverkehr im ländlichen Raum. Die bisherigen Ziele des Zuges waren Freiburg, Bamberg, Fulda, Regensburg und Neustadt an der Weinstraße.

24.04.1994 - Großeicholzheim

In Heidersbach hielt die Ortsgruppengemeinschaft des VdK aus Großeicholzheim, Heidersbach, Waldhausen und Kleineicholzheim ihre Generalversammlung ab. Neben den Berichten der Vorstandschaft standen auch Neuwahlen und ein Referat des Kreisvorsitzenden an.

Für den seit 37 Jahren amtierenden Vorsitzenden Kurt Wüstemann wählte die Versammlung Erich Bender als Nachfolger. Wüstemann kandidierte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für dieses Amt, stellte sich jedoch als zweiter Vorsitzender zur Verfügung. Kreisvorsitzender Fladrich bedankte sich bei Kurt Wüstemann für sein langjähriges Engagement; diesem Dank schloß sich auch der neue Vorsitzende Bender an.

18.-20.06.1994 - GroÙeicholzheim

Der Angelsportverein „Petri Heil“ kann wieder auf ein erfolgreich verlaufenes Fischerfest zur¼ckblicken. An allen Veranstaltungstagen war breites Interesse der Bev¼lkerung festzustellen. ASV-Vorsitzender G¼nter Diener zeigte sich auch ¼ber die groÙe Teilnehmerzahl am Freundschaftsfischen erfreut. ¼ber 100 Angel- und Naturfreunde gaben sich ein Stelldichein. Mit groÙem Interesse verfolgte man das Preisfischen. Auch die Jugend war dabei ebenfalls erfolgreich und zeigte eine fachgerechte Angelf¼hrung.

In wochenlanger Eigenarbeit wurde aus dem ehemaligen Pumph¼uschen ein wahres Schmuckst¼ck. G. Diener w¼rdigte das Engagement der Mitglieder, wobei den Initiatoren Norbert Lenz und seiner Frau Ilona neben lobenden Dankesworten auch Pr¼sente zuteil wurden. Ausklang des Fischerfestes war das Jedermannfischen, dem sich Unterhaltungsmusik anschloÙ.

03.07.1994 - Seckach

Im Rahmen des Kreiss¼ngerfestes, das anl¼Ùlich des 135j¼hrigen Bestehens des „Liederkranzes“ Hardheim stattfand, wurden aus mehreren Ch¼ren des S¼ngerkreises Buchen langj¼hrige aktive S¼nger geehrt. Die Ehrung nahm S¼ngerkreisvorsitzender Leonhard Heck vor.

Eine Urkunde und die silberne Ehrennadel des S¼ngerkreises Buchen f¼r 25 Jahre aktive Mitgliedschaft erhielten Alfred Bauer, Kurt Englert, Heinz Thoma und Edgar Weber. Herzlichen Gl¼ckwunsch.

03.07.1994 - GroÙeicholzheim

Beim traditionellen SchloÙfest des M¼nnergengesangsvereins war der gesamte Ort auf den Beinen, um den zahlreich auftretenden S¼ngerinnen und S¼ngern Geh¼r zu schenken und mit Beifall f¼r die Akteure nicht zu sparen. Bei strahlendem Sonnenschein bot sich der Park vor dem GroÙeicholzheimer Rathaus als ideale Kulisse dieser kulturellen Veranstaltung.

Bereits am Vormittag er¼ffnete der MGV sein SchloÙfest mit einigen Ch¼ren.

Vorsitzender Reinhard Bassing zeigte seine Freude über die Annahme des Festes, was durch den guten Besuch dokumentiert wurde. Gesang, so Bassing, verbinde die Menschen, fördere die Kameradschaft und erhalte das über Jahrhunderte gewachsene Liedgut. Dies gehöre zu einer kulturellen Gemeinschaft, die ein Dorf nun mal sei. Dank galt den Gruppen, die am Dorfsingen teilnahmen. Dies waren: Kindergarten, Flötengruppe der Grundschule, Altengymnastikgruppe, Feuerwehr, Damen der Dorfverschönerung, Sportverein, Gemeinde- und Ortschaftsräte sowie AH-Fußballer.

19.07.1994 - Großeicholzheim

Insgesamt 38 Kinder erlebten auf dem Sportgelände des SV Großeicholzheim vom 19. - 23. Juli im Rahmen eines Zeltlagers viel Kurzweil bei Sport und Spiel. Die Buben und Mädchen von der F- bis zur D-Jugend des SV lernten so auch die kameradschaftliche Zusammengehörigkeit bei diesem Lager kennen. Neben vielen Unterhaltungsspielen kam natürlich auch der Fußball nicht zu kurz. Neben Training wurden auch Freundschaftsspiele absolviert.

11.08.1994 - Großeicholzheim

Als Gottes Segen empfindet Erich Zahn seinen 90. Geburtstag, den er im Kreise seiner Familie begehen konnte. Der aus Sachsen-Anhalt stammende Jubilar fand nach der Flucht vor den Kommunisten in Großeicholzheim eine neue Heimat, die er schätzen und lieben gelernt hat.

Bereits 1936 übernahm er in der Heimat das elterliche landwirtschaftliche Gehöft, das seit dem Jahre 1648 in Familienbesitz war und mit sechs Angestellten bewirtschaftet wurde. Schweinezucht, Milcherzeugung und Getreideanbau waren die Haupterwerbszweige.

Nach der Machtergreifung durch die Kommunisten und erfolgter Enteignung entschloß sich Erich Zahn 1953 zur Flucht in den Westen. Über die Flüchtlingslager Stuttgart und Weinsberg kam die Familie nach Großeicholzheim. Durch Aushilfsarbeiten bei Landwirten, als Gemeindearbeiter und die Eröffnung einer Wäscherei durch die Ehefrau konnte hier Fuß gefaßt werden. Zusammen mit der jüngsten Tochter, von der er heute nach dem Tod seiner Ehefrau auch

versorgt wird, konnte der Jubilar ein Eigenheim errichten. Zum Geburtstag gratuliert auch der Heimatverein.

10.09.1994 - Seckach

Seit nunmehr 20 Jahren führt der DRK-Kreisverband Buchen Seniorengymnastik in den drei Ortsvereinen Buchen, Seckach und Walldürn durch. Dies war für den DRK-Kreisverband Anlaß zu einer Jubiläumsfeier, die anlässlich des Stadtjubiläums in der Walldürner Nibelungenhalle stattfand. Neben Ansprachen, Grußworten, musikalischen Beiträgen und Tanzvorführungen, u. a. auch der Senioren-Gymnastikgruppe Seckach, standen Ehrungen zahlreicher Gründungsmitglieder durch den stellvertretenden DRK-Kreisvorsitzenden Wolfgang Döhling auf dem Programm. Aus der Gruppe Seckach wurden geehrt: Ida Gramlich, Ida Salensky, Maria Kopp, Emma Schall, Anna Stöhr und Wanda Villringer. Besonderer Dank galt auch den drei Gründungs-Übungsleiterinnen, darunter Brigitte Ludwig aus Seckach.



24./24.09.1994 - Seckach

Seit 1988 besteht die Patenschaft zwischen der Gemeinde Seckach und den Vertriebenen der Böhmerwaldgemeinde Schüttwa. Am 24./25. September fand wieder ein Heimattreffen in Seckach statt.

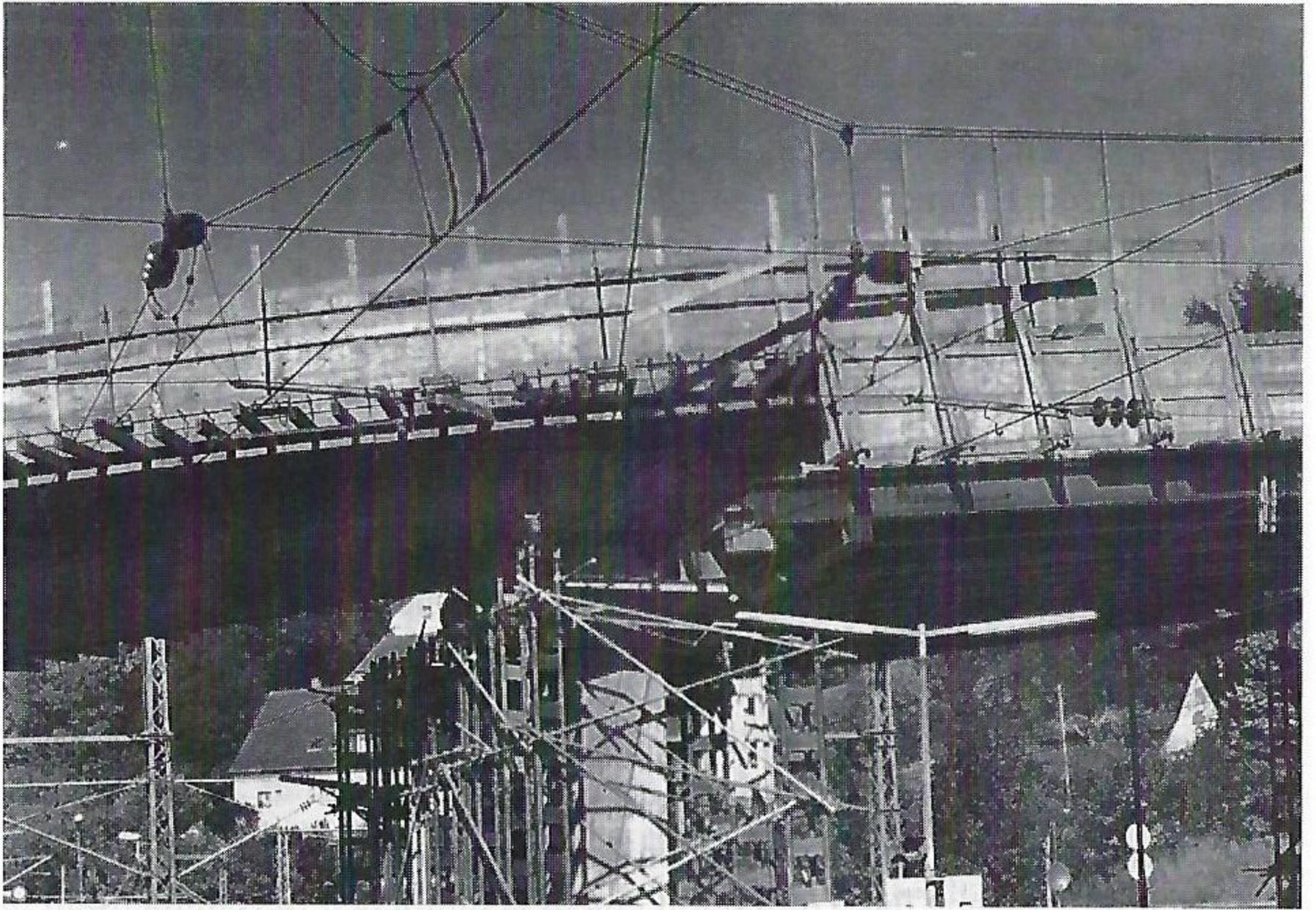
Der Begrüßung durch Bürgermeister Brand im Rathausaal folgte ein Totengedenken auf dem Friedhof, wobei den Opfern der Vertreibung gedacht wurde. Der Musikverein intonierte dabei das Lied vom „Guten Kameraden“ und das Böhmerwaldlied. Der Abend stand ganz im Zeichen des gemütlichen und unterhaltsamen Beisammenseins in der Mehrzweckhalle. Franz Metschl sprach Grußworte und lobte den Zusammenhalt der Ortsgemeinschaft der Schüttwarer. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch die „Adelsheimer Stubenmusik“ und eine schwäbische Volkstanzgruppe. Bürgermeister Brand wies auf die besondere Bedeutung des Begriffes Heimat hin.

Im Saal waren heimatliche Trachten, Stickereien, Scherenschnitte, Türkränze, Klöppelarbeiten und Bilder aus der Heimat ausgestellt.

Der Gottesdienst am Sonntag wurde von Gretel und Franz Metschl mitgestaltet. Am Nachmittag klang das Treffen mit einem gemütlichen Beisammensein in heimatlicher Verbundenheit aus.

13.10.1994 - Seckach

Der Bau der Bahnüberführung beim Bahnhof Seckach schreitet immer weiter voran. Weil die Stromleitungen der Eisenbahn letztlich nur 50 cm unter der neuen Brücke liegen sollen, mußte der Brückenmittelteil auf einem Leegerüst auf einer Höhe von 1,30 Meter über der eigentlichen Brückenhöhe gebaut werden. Nachdem die Stahlbetonarbeiten abgeschlossen waren, begannen die Absenkungsarbeiten, bei denen der Brückenabschnitt Stück für Stück vom Hilfsfundament befreit und auf die eigentlichen Brückenträger aufgelegt wurde. Penibel genau waren diese Arbeiten auszuführen, damit die Brücke schließlich zentimetergenau saß und die statischen Berechnungen ihre Gültigkeit behielten.



19.10.1994 - Seckach

Den ganzen Tag über alle Hände voll zu tun, hatten die Helferinnen und Helfer um Ortsvereinsvorsitzenden Norbert Richter beim Grünkernfest der Seckacher Sozialdemokraten. Die vielen Grünkernspezialitäten fanden so reißenden Absatz, daß es schon am frühen Nachmittag hier hieß: „Ausverkauft“. Kaffee und Kuchen hatte man aber noch anzubieten, so daß niemand hungrig nach Hause gehen mußte. Neben unpolitischen bestand auch zu politischen Gesprächen Gelegenheit, waren doch die beiden SPD-Abgeordneten des Neckar-Odenwald-Kreises, Brigitte Adler und Gerd Teßmer gekommen und standen längere Zeit Rede und Antwort. Über kommunalpolitische Themen konnte man sich mit den Gemeinderäten Silvia Bayer, Herbert Hodel und Rosemarie Nonnenmacher auseinandersetzen.

Den Ausklang bildete die Vorbereitung zur Ostasien-Exkursion des SPD-Ortsvereins Seckach. Die große Nachfrage nach dieser Reise war Beweis dafür, daß man mit diesen geführten Fernreisen richtig liege.

22./23.10.1994 - Seckach

Die Gemeinde Seckach hatte über das Wochenende offiziellen Besuch vom Gemeinderat Jestetten an der Schweizer Grenze mit Bürgermeister Alfons Brohammer an der Spitze. Dieser Besuch war der Gegenbesuch, nachdem der Seckacher Gemeinderat im letzten Jahr in Jestetten weilte. Neben der Pflege der freundschaftlichen Beziehungen wollten sich die Gäste aus Südbaden auch Anregungen auf baulichem Sektor holen, steht doch in Jestetten der Bau einer Schule und einer Friedhofshalle an, was in Seckach und Großeicholzheim vor kurzem erst verwirklicht wurde. Sehr beeindruckend für die Besucher waren auch Engagement und Bereitschaft der örtlichen Vereine, im dörflichen Leben auf den verschiedenen Ebenen mitzuarbeiten.

Beide Bürgermeister sagten eine Vertiefung der Beziehungen und weitere Besuche untereinander zu.



22./23.10.1994 - Seckach

Seit 20 Jahren schon richtet die Volkshochschule Buchen offene Werk- und Basteltage aus, seit sieben Jahren hat man dafür in Seckach einen zentralen Veranstaltungsort, an den viele Interessierte kommen, wobei auch Zuspruch aus den Nachbarkreisen registriert wird. Die überaus gute Annahme dieses Angebotes freut die Veranstalter überaus. Sie führt aber auch dazu, daß sich die Organisatoren alljährlich große Mühen machen, um eine ganze Palette von Basteleien und Werktechniken vorzubereiten, um den Besuchern ein attraktives Angebot für kreative Arbeiten zu unterbreiten.

„Renate Götz hat vor 20 Jahren die Basteltage der Volkshochschule zusammen mit Ursula Schifferdecker unter der Schirmherrschaft des damaligen VHS-Leiters Erwin Satke ins Leben gerufen und seitdem unermüdlich und perfekt organisiert. Sie hat in den 20 Jahren beachtliche Leistungen vollbracht und die Veranstaltung zu ihrer derzeitigen Blüte geführt“, sagte die Leiterin der VHS Buchen, Dagmar Petters, im Rahmen einer Feierstunde zum 20jährigen Bestehen der Basteltage in der Seckacher Mehrzweckhalle.



27.11.1994 - Großeicholzheim

Der Großeicholzheimer Weihnachtsmarkt ist schon traditionell und erfreut sich alljährlich der Beliebtheit der Bevölkerung, wie auch jetzt wieder festzustellen war. Der „Budenzauber“ in der Mehrzweckhalle erfuhr eine starke Resonanz. Geboten wurden weihnachtliche Gestecke aus Handarbeit, Adventskränze, Christbaumschmuck und viele sonstige Dinge, die als Geschenke dienen können. Aber auch kulinarisch wurde einiges geboten, vom Grünkernküchle bis zur Waffel. Für die Kinder waren die Stände des Kinderflohmarktes besonders attraktiv, konnte man doch hier Spielzeug aller Art kostengünstig erwerben. Umrahmt wurde der Markt mit Liedvorträgen des Männergesangsvereins und des Kirchenchores Großeicholzheim, die jeweils ihr Repertoire an Weihnachts- und Adventsliedern vortrugen.

17.12.1994 - Zimmern

Die Jahresabschlußfeier 1994 der Firma Werner Landhandel (Zimmern) stand ganz im Zeichen von Seniorchef Erwin Werner, der nunmehr seit über 55 Jahren im Unternehmen tätig ist. Gegründet wurde die Firma 1938 von seinem Vater, der den Mühlenbetrieb in Zimmern käuflich erwarb. Im Jahre 1947 legte Erwin Werner die Müller-Meisterprüfung ab und übernahm 1973 zusammen mit seinem Bruder Robert den elterlichen Betrieb. Bereits in den 60er Jahren wurden die Schwerpunkte des Verkaufs auf Getreide, Futtermittel, Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie Saatgut verlagert, bis man im Jahre 1974 den Mühlenbetrieb gänzlich einstellte. Dank des Einsatzes aller Mitarbeiter ist der einstige Familienbetrieb zu einem modernen Unternehmen herangewachsen.

Erwin Werner war damit ein Mann der ersten Stunde und ist auch heute noch mit 71 Jahren täglich im Betrieb tätig. Für seine langjährige Tätigkeit erhielt er eine Urkunde mit einem Präsent.

Das Atelier Lichtung - von der gestalteten Baukeramik bis zur Bronzeplastik

Belebung für die kulturelle Szene im Landkreis und besonders von Seckach - Mit dem Bildhauer-Ehepaar Marianne und Paul August Wagner hat Seckach zwei Neubürger erhalten, die dem künstlerischen Leben der Heimat Impulse geben können.

Stein um Stein haben sie ihr neues Haus am Meisenweg in Seckach selbst gebaut, um für sich und ihre Kunst ein Dach über dem Kopf zu haben. „Atelier Lichtung“ ist der beziehungsreiche Name für die Künstlerwerkstatt.

So eröffnete die Rhein-Neckar-Zeitung am 18. April 1987 ihren ersten Beitrag über die Wagners.

Ihren bisherigen Wohnort im Landkreis Darmstadt-Dieburg hatten sie verlassen, um in Seckach auf eigenem Grund und Boden in waldreicher Umgebung sich „großzügiger verwirklichen zu können“. Dem unbedarften Betrachter mag das Grundstück an der Straße nach Schlierstadt mit zahlreichen Kleinplastiken und -kunstwerken auf den ersten Blick etwas chaotisch erscheinen; aber hat nicht schon Theodor W. Adorno gesagt: „Kunst ist dazu da, Chaos in die Ordnung zu bringen“.

Das neu entstandene Atelier sollte aber nicht nur dem eigenen Wirken der Wagners dienen, vielmehr wollte man auch einen Treffpunkt für gemeinsames Kunstschaffen aller zur Verfügung stellen, die sich dazu berufen fühlten. Dies sollten möglichst viele sein, ist doch jeder Mensch irgendwo ein Künstler. Paul Wagner weiß, wovon er spricht, hat er doch vom gutbürgerlichen Beruf des Chef-Programmierers bei der Schenk AG Darmstadt aufs Künstlerleben umgesattelt. Marianne Wagner dagegen hat die Kunst der Bildhauerei von der Pike auf gelernt.

Bis zur Übersiedlung nach Seckach sind doch schon einige bemerkenswerte Arbeiten der Künstlerin zusammengekommen, so zum Beispiel:

- 1976 Kreuzweg für die kath. Kirche Georgenhausen (Beton/Stacheldraht)
- 1977 Christus-Relief für die evang. Kirche Reinheim (Beton getönt)
- 1980 Park-Plastik vor dem Altenstift Göttingen (Terrakotta)
- 1985 Mutter und Kind-Plastik vom dem Altenstift Reinheim (Bronze)
- 1986 Gedenktafel für die jüdische Synagoge Reinheim (Bronze).



Bereits 1971 erhielt Marianne Wagner den Preis für Gartenplastik der Bundesgartenschau in Köln. Sie arbeitet mit den Materialien Bronze, Ton und Sandstein. Dies sind Materialien, die ihr die dritte Dimension erschließen. Licht und Schatten, Flächen, Kanten und Rundungen fordern sie beim Formen. So kann sie ihre Empfindungen ausdrücken. Da Marianne Wagner ohne Zeitdruck arbeitet, ahnt sie die Zeit als vierte Dimension.

Über das Arbeiten am Stein sagt sie: „Ich lerne an ihm das Einschätzen meiner eigenen Kraft kennen. Für mich ist es eine Herausforderung, ein Bild, das ich in mir trage, nach außen zu meißeln, aber auch, mich vom Stein führen zu lassen und zu staunen, was ich geschaffen habe“.

Ihre Arbeiten zeigen ein breites Spektrum der Vielfältigkeit: Modellierte Figuren aus Ton, zum Teil gebrannt, Plastiken in Bronze gegossen und Skulpturen, direkt aus dem Stein gehauen. Bei genauerem Betrachten entdeckt man jedoch schnell die Gemeinsamkeit.

1974 - 1977 war Marianne Wagner Dozentin für plastisches Gestalten in Dieburg und ist seit 1977 Mitglied des Bundes für freie und angewandte Kunst in Darmstadt. Seit 1978 arbeitete sie auch als Dozentin für plastisches Gestalten mit den Werkstoffen Ton, Sandstein, Speckstein und Holz in den Kunstakademien Auerbach (Bergstraße), Laboe, Bostalsee und schließlich auch im eigenen Atelier in Seckach. Seit 1975 kamen auch Einzel- und Gruppenausstellungen in der gesamten Bundesrepublik hinzu.

Paul August Wagner stammt wie seine Frau aus Berlin. Mit seinen Werken in Terrakotta, Marmor oder Sandstein ist er ebenfalls in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen an die Öffentlichkeit getreten (Berlin, Darmstadt, Reinheim, Veste Otzberg, Remscheid, Frankfurt und Bolton in Großbritannien). Er ist Dozent für Bildhauerei bei den Ferienkursen in Auerbach/Bergstraße, in Dieburg, im Kultur-Zentrum Bostalsee, in Schloß Kißlegg, bei verschiedenen Volkshochschulen sowie im eigenen Atelier und sagt von sich: „Ich bin Bildhauer, weil mich die Gedanken eines Joseph Beuys begeistert haben, weil ich die jungen zeitgenössischen Maler um ihre Wildheit beneide und weil mich ein Schaudern überfällt, wenn ich diese unsere Welt in dieser unserer Zeit betrachte“.



Mit Skurrilem als ein Ausdruck des Protestes schockierte Wagner schon manchen Betrachter seiner Werke, z. B. vom Reiter an der Startbahn West/Frankfurt (Bericht im Spiegel Nr. 53/1981) bis zum Geiger auf den Windbruch-Stämmen bei Adelsheim. So kommen Gegensätze von den ernst wirkenden Sandstein-Skulpturen bis zu Objekten von Vogelscheuchen zustande.

Ein besonderes Anliegen war dem Künsterehepaar Wagner die Anlegung des Kunstpfades in der Nähe des Ateliers „Lichtung“. Verschiedene Künstler, alleamt Freunde des Hauses Wagner, stellten hier in dem kleinen Wäldchen neben der Straße nach Schlierstadt in naturnaher Umgebung Kunstwerke ihrer Vorstellung aus den unterschiedlichsten Materialien auf. Auch bezogen auf die Jahreszeit stellt der Seckacher Kunstpfad somit eine Vielfalt an Formen, Farben und Stimmungen dar.

Einige der Plastiken des Kunstpfades entstanden während eines Bildhauersymposiums im Juni 1990. So ist der Seckacher Wald zum „Lebensraum“ für etwa 20 Skulpturen geworden, die zwar optisch im Schutz des Waldes stehen, tatsächlich aber auch schon das Opfer gedankenloser Zerstörer geworden sind.



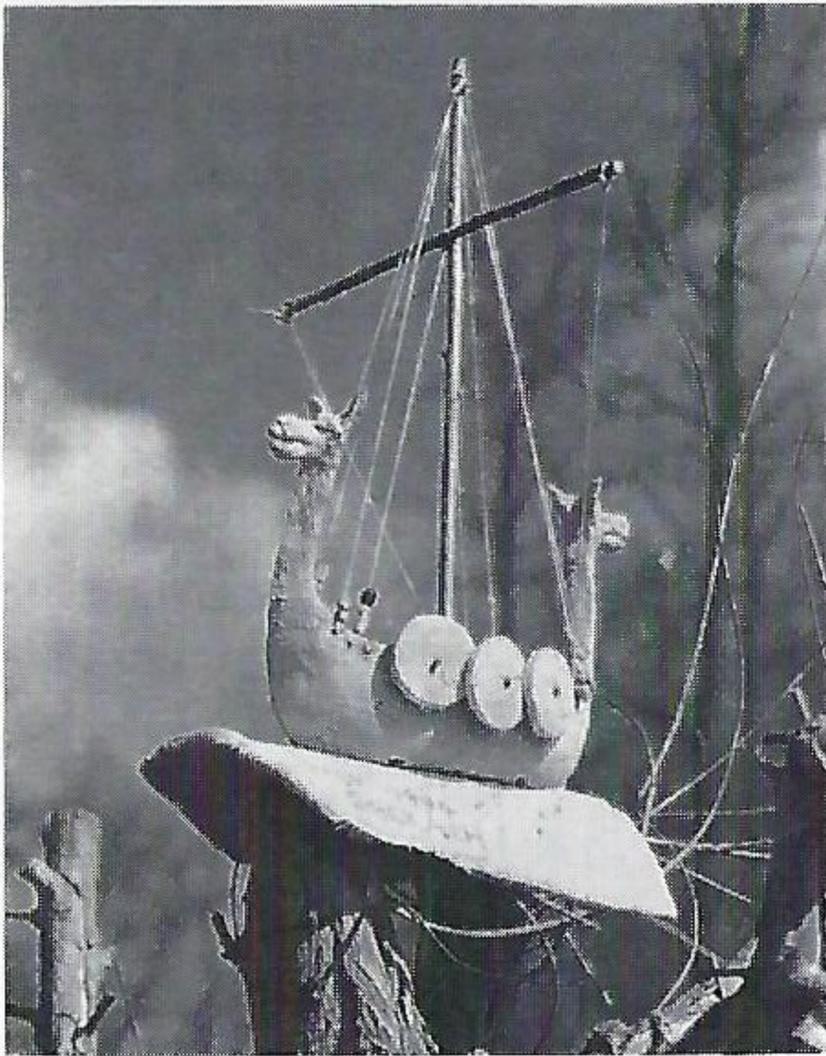
Was den Wagners in Seckach weniger gefiel, war der Lärm der Düsenjäger, die manchmal im Tiefflug über den Ort hinwegdonnerten. So entstand die Idee (in Anlehnung an die früher auch im Odenwald üblichen „Neidköpfe“ zur Abwehr gegen allerlei Gefahren), sog. Dachreiter zur symbolischen Abwehr dagegen einzusetzen.



Ursprünglich waren Dachreiter Ziertürmchen am Dachfirst. In China haben Dachreiter eine bis ins 5. Jahrhundert zurückreichende Tradition. Die Abbilder und Symbole der guten Mächte wie Drachen, Vogel, Hund, Pferd oder Hase wurden gerne gewählt; aber auch Heilige, Gelehrte, Teufel und berittene Helden wurden an wichtigen Stellen auf Firsten und Mauern postiert. Immer waren sie farbig glasiert, was ihren symbolischen Gehalt noch erhöhte¹. Sie sollten das Gebäude vor Unglück bewahren.

Seit sich die Wagners selbst einen modellierten Teufel, der drohend die Hand nach oben erhebt, aufs Dach setzten, haben die Übungsflüge der Tiefflieger überraschend nachgelassen.

Durch den krähenden Gockel auf dem Dach des Bürgermeisters, den goldene Eier legenden Hahn auf dem Dach der örtlichen Bankfiliale, die helfende Hand auf dem DRK-Heim, die Nixe mit dem Fisch beim Anglerverein, den kampfbereiten Hauskater auf dem Dach des Sportheimes und noch viele weitere



Symbolgestalten wurde Seckach zur Gemeinde der Dachreiter, wie selbst die überörtliche Presse berichtete.

Aber nicht nur in Seckach, in ganz Deutschland und in der Schweiz bevölkern inzwischen zahlreiche Figuren aus Seckach die Firste von Häusern. Die Wünsche der Kunden gehen vom Berufssymbol über den kläffenden Hund bis zur nackten Schönheit. Sehr gefragt sind möglichst abschreckende Figuren, die mit Fingern auf das Haus des Nachbarn zeigen.

So ist die Schaffung von Dachreitern, die aus rotem, schwarzem oder weißem Ton gefertigt, bei 1.000 Grad Hitze gebrannt und damit völlig wetterfest werden, zu einem nicht unbedeutenden Nebenprodukt des künstlerischen Schaffens der Wagners geworden.

¹ „Von erd bin ich gemacht“, Katalog zur Ausstellung des Bad. Landesmuseums Karlsruhe „Gestaltete Baukeramik, Ofenwandplättchen und Feierabendziegel“, INFO-Verlag Karlsruhe 1990

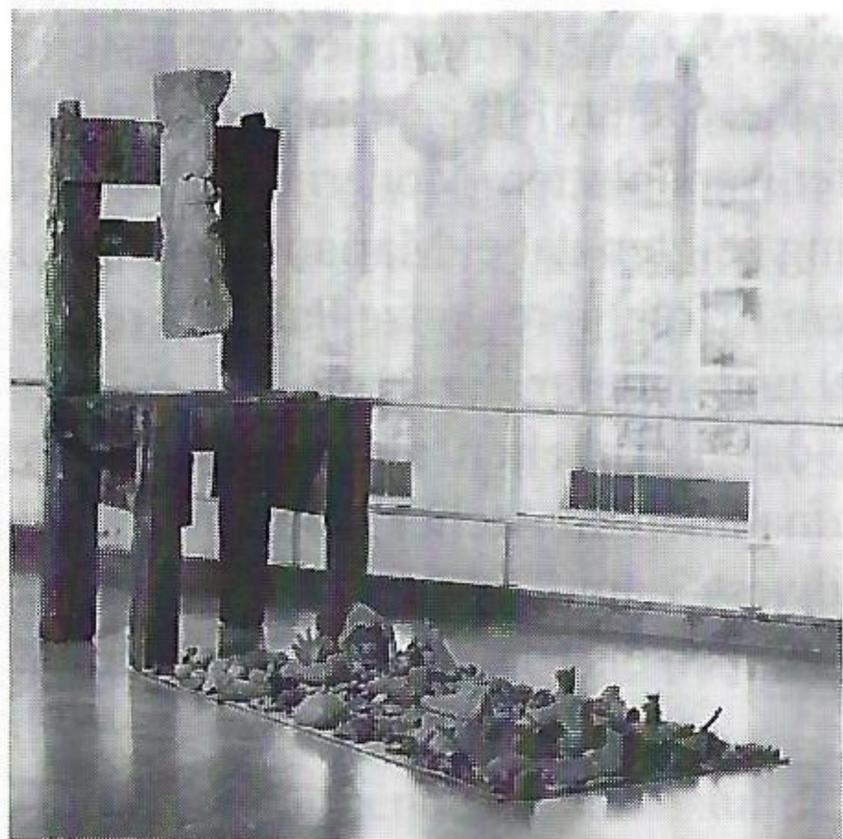
„Von erd bin ich gemacht“ war der Titel einer Ausstellung in der Zweigstelle Bruchsal des Bad. Landesmuseums Karlsruhe. Sie umfaßte gestaltete Objekte der Baukeramik: Feierabendziegel und Ofenwandplatten. Moderne Firstziegel in Form der Dachreiter und ihre Herstellung zeigten dabei Marianne und Paul Wagner. Sie präsentierten dabei mit großem Erfolg ihre ganze Palette kreativ gestalteter Hexen, Drachen, Teufel, Vögel und anderer Figuren.

Durch diese Ausstellung wurde auch das Fernsehen auf die Künstler aufmerksam. Ein Fernseheteam machte Aufnahmen im Atelier „Lichtung“. Bei der Ausstrahlung im „Treffpunkt“ in Südwest 3 am 23.12.1990 konnte man die Herstellung von Dachreitern vom Tonklumpen bis zum fertigen Endprodukt bewundern.

Den bisherigen Höhepunkt ihres Kunstschaffens in der Gemeinde Seckach erlebte Marianne Wagner mit dem Auftrag, für das neue Einkaufszentrum zur Eröffnung im Mai 1991 eine Bronzeplastik zu schaffen. Diese Figur, von ihr liebevoll „Dickmamsell“ genannt, soll das Konsumverhalten heutiger Tage ins Bewußtsein bringen. Die Maßlosigkeit vieler Dinge in unserer Zeit wird damit ruckbar gemacht und sollte nach Möglichkeit wieder etwas zurückgeführt werden. Mit dem Anblick der Plastik sollen sich die Vorübergehenden oder besser -fahrenden das Überangebot der heutigen Zeit im Konsumbereich vor Augen führen.

Man könnte die Figur auch „Altlasten-Trägerin“ nennen, denn ihre leeren Taschen sind immer mit Müll gefüllt, den gedankenlose Zeitgenossen dort deponieren. Schließlich kann man in der Figur auch eine geplagte Hausfrau erkennen, die bemüht ist, ihre Familie trotz vieler Schadstoffe in der Welt noch einigermaßen gesund zu ernähren.

Mit der Enthüllung dieser Plastik war es der Künstlerin Marianne Wagner auch ein Anliegen, mit ihren Fähigkeiten für Seckach aktiv zu werden. Obwohl sie möglicherweise wohl immer eine Fremde bleiben wird, hofft sie doch, daß wenigstens ihre Arbeit akzeptiert wird.



Ein weiterer Schritt der Präsentation in der Öffentlichkeit war die Ausstellung „Herakles“ im Karlsruher Schloß (Badisches Landesmuseum) von Oktober '91 bis Ostern '92. Hierzu wurde zusammen mit anderen Künstlern ein Gemeinschaftswerk geschaffen, das einen etwa drei Meter hohen Stuhl zeigt, vor dessen Lehne der Kopf des Herakles herabschaut. Vor dem Stuhl liegt ein künstlerischer Scherbenteppich aus rotem Ton. Der Stuhl soll dabei die Größe und Kraft

des Herakles dokumentieren, während die Scherben 12 seiner Taten, etwa den Hydra- und den Amazonenkampf, andeuten.

Ein zweites Bildhauer-Symposium wurde im Atelier „Lichtung“ im Juli 1992 veranstaltet, zu dem wieder befreundete Künstler eingeladen waren. Als Ergebnis war der Seckacher Skulpturenpark um sechs Sandsteinarbeiten erweitert.

Durch einen Artikel in der internationalen Frauenzeitschrift Cosmopolitan wurde auch das Bayerische Fernsehen auf die Künstlerin Marianne Wagner aufmerksam. Der Beitrag, in dem die „Dickmamsell“ und die Dachreiter eine wesentliche Rolle spielten, kam im April 1993 in Bayern 3, Südwest 3 und ORF 2 zur Ausstrahlung.

Nicht zu übersehen ist auch der von Paul Wagner errichtete und aus über 100 Stühlen bestehende Stuhlturm am Eingang des Kunstpfades. „Soziale Skulptur“ nennt sein Schöpfer das rd. sieben Meter hohe Werk. Er sieht die hierarchische Gliederung unserer Gesellschaft darin gespiegelt. Unten geht es eng und dicht zu, damit kein Teil ausbricht, während es oben lockerer und loser lebt.



Immer wieder sucht das Künsterehepaar Wagner auch die Gelegenheiten, der Jugend die Kunst in ihren vielfältigen Formen näherzubringen, sei es durch eine im Kunstunterricht der Hauptschule Seckach geschaffene Steinplastik (zu bewundern am Platz vor dem Hallenbad), die Arbeiten zusammen mit Kindern aus der Region um Tschernobyl oder durch den Besuch auswärtiger Schulklassen (sogar aus der Kunstmetropole Mannheim) im Atelier „Lichtung“.



Das spektakulärste Beispiel hierfür war wohl die Initiative zur Bemalung der kahlen Giebelwand der Turnhalle Seckach mit 196 knallig-bunten Selbstportraits durch Schüler der Grund- und Hauptschule Seckach. Die Schüler gingen nach anfänglicher Skepsis mit viel Engagement und Einsatz an das Werk. „Hier ist aus vielen unterschiedlichen Beiträgen etwas entstanden, das mehr ist, als die Summe der Einzelwerke. Genau das ist nämlich Kunst“, so Marianne Wagner über das Wandbild. Das Ergebnis kann sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen.

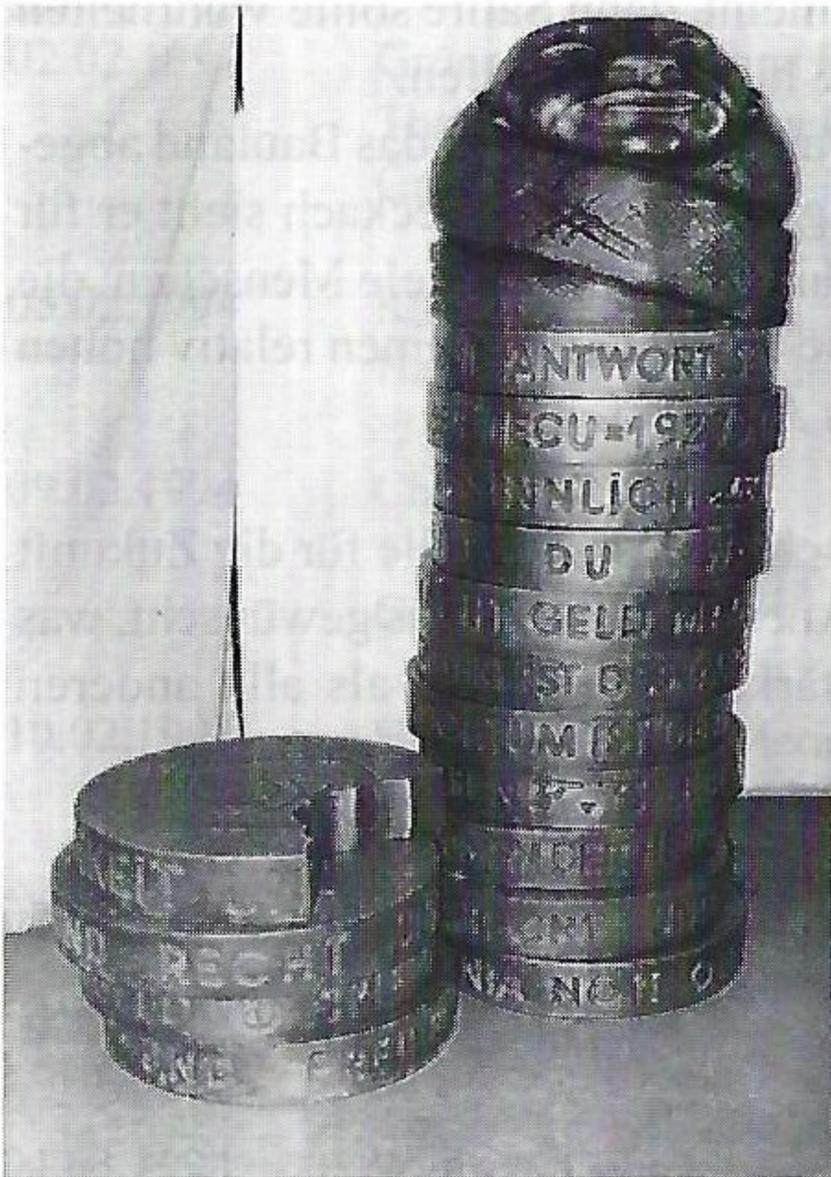


Zur festen Einrichtung ist mittlerweile auch das alljährlich an Christi Himmelfahrt stattfindende „Jazz-, Swing- und Kunsttreiben“ im Atelier „Lichtung“ geworden. Eine von Jahr zu Jahr zunehmende Gästeschar genießt es, in gelöster Stimmung zu kommunizieren, moderne Kunst zu bewundern sowie Swing- und Jazzmusik zu hören, wobei der Hausherr als routinierter Saxophonist mit seinen Art-House-Jazzern für die nötige Stimmung sorgt.

Im Juli 1994 fand schließlich das dritte Bildhauer-Symposium statt, um den Skulpturenpark wieder mit neuen Plastiken zu bereichern.

Am Jahrestag 1994 der Reichskristallnacht konnte die von Marianne Wagner geschaffene Gedenktafel aus Bronze an der ehem. Synagoge in Großeicholzheim angebracht werden.

Den vorerst letzten Akzent der Kunst von Marianne Wagner hat die Raiffeisenbank Schefflenz-Seckach eG gesetzt. Sozusagen als Abschluß der Neubaumaßnahme der Hauptstelle in Oberschefflenz und zu Beginn des Jubiläumsjahres „75 Jahre Raiffeisenbank“ konnte am 13. Januar 1995 im Foyer eine von Marianne Wagner geschaffene Bronzeskulptur feierlich enthüllt werden. Auf einem Geldturm, aufgeschichtet aus überdimensionalen, etwas versetzt angeordneten Talerstücken, ruht der „Bewahrer des Geldes“ mit selbstgefällig um den Leib gelegten Armen und süffisant-zufriedenem Lächeln.



Die Geldstücke tragen am Rand neben aktuellen Tageswerten Sinnsprüche wie „Hast Du was, bist Du was“, „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert“ oder „Reichtum ist die Armut von Ansprüchen“.

Neben dem Münzturm sind noch weitere Geldstücke zu sehen, deren oberster Taler offenbar Teilungsbereitschaft des Besitzes signalisiert. Vielleicht ist damit auch die Vergänglichkeit des Vermögens gemeint.

Der „Bewahrer des Geldes“ stellt somit ein beeindruckendes Kunstwerk dar, das jeden in die Bank Eintretenden innehalten und nachdenklich machen sollte.

Die Raiffeisenbank Schefflenz-Seckach eG hat damit einen wichtigen Beitrag zur Kunst im Neckar-Odenwald-Kreis geleistet.

Ein weiteres künstlerisches Betätigungsfeld hat sich Paul Wagner mit dem Zeichnen von Karikaturen erschlossen. Seine erste diesbezügliche Ausstellung war im Januar 1995 in der „Linde“ in Adelsheim zu sehen. Mit seinen Cartoons möchte er ein wenig an der Fassade der Bürgerlichkeit kratzen, die in manchen Bereichen in ihrer eigentlichen Form seiner Meinung nach gar nicht mehr besteht. Die Werke sind aber nicht böse gemeint, denn Satire sollte Wahrheiten ans Tageslicht bringen und die Kunst muß hier weiterhelfen.

Vor allen Dingen will er seine Bilder nicht auf Seckach oder das Bauland abgezielt sehen, denn die dargestellten Typen gibt es überall. Seckach sieht er für die Kunst jedenfalls als Glücksfall. Denn hier gibt es sehr viele Menschen, die bereit sind, sich auf Kunst einzulassen. Die Kunst hat hier einen relativ hohen Stellenwert und dies ermöglicht ein freies Arbeiten.

Dem Künsterehepaar Wagner sei daher auch von dieser Stelle für die Zukunft noch viel Kreativität, Schaffenskraft und Anerkennung für das gewünscht, was die Menschheit und das Mensch-Sein stärker geprägt hat als alle anderen Entwicklungen, nämlich die Kunst.

STANDESAMTSNACHRICHTEN

Ehejubilare 1994

27.11.1934	60 Jahre	Pius und Helene Baier, Seckach
03.03.1944	50 Jahre	Adolf und Olga Drefs, Großeicholzheim
01.04.1944	50 Jahre	Adolf und Eleonore Schwab, Seckach

Nachtrag zu Geburten 1993

13.08.1993	Blatz, Katja Wolfgang und Klaudia Blatz geb. Martin, Großeicholzheim
------------	--

Geburten 1994

- 22.01.1994 Utz, Kevin
Heidi Utz, Seckach
- 23.01.1994 Fichter, Thomas
Eduard und Erika Fichter geb. Werner,
Großeicholzheim
- 02.02.1994 Grünewald, Susanne Beate
Thomas und Martina Grünewald geb. Bauer,
Großeicholzheim
- 05.02.1994 Käss, Ken Steffen
Harald und Dunja Käss geb. Wallisch, Seckach
- 09.02.1994 Christof, Jeanette
Thorsten und Melanie Christof geb. Stelzig-Krombholz,
Großeicholzheim
- 10.02.1994 Hoffert, Vanessa Marie
Andrea Hoffert, Seckach
- 02.03.1994 Gramlich, Lisa
Dieter und Beate Gramlich geb. Frondel,
Großeicholzheim
- 04.03.1994 Wunsch, Dennis
Gunar und Andrea Wunsch geb. Baumbusch, Seckach
- 07.03.1994 Biesen, Diana Melanie
Cornelia Biesen geb. Volk, Großeicholzheim
- 20.03.1994 Schreiber, René Daishiro
Anneliese Schreiber geb. Pusch, Seckach
- 24.03.1994 Fehr, Jessica
Reinhard und Ilona Fehr geb. Krupa, Großeicholzheim
- 01.04.1994 Schipmann, Mirjam
Christoph und Ruth Schipmann geb. Neuhaus, Seckach

- 06.04.1994 Rogosch, Martin Stephan
Franz und Renate Rogosch geb. Blachutzik,
Großeicholzheim
- 09.04.1994 Korger, Marco
Eva-Maria Korger, Seckach
- 13.04.1994 Mijic, Martina
Anto und Marija Mijic geb. Martinovic, Seckach
- 21.04.1994 Bayer, Jasmin Julia
Peter und Silvia Bayer geb. Müller, Seckach
- 27.04.1994 Kraus, Tim
Gerhard und Isabella Kraus geb. Uden, Seckach
- 30.04.1994 Esztergombi, Lena Monika Kunigunde
Silke und Rainer Esztergombi geb. Bechtold, Seckach
- 02.05.1994 Nickel, Sophia
Wolfgang und Doris Nickel geb. Gründewald,
Großeicholzheim
- 05.05.1994 Sippeck, Benjamin Pascal
Horst und Monika Sippeck geb. Gellner, Seckach
- 12.05.1994 Parstorfer, Martin Josef
Georg und Christa Parstorfer geb. Wohlleb, Seckach
- 30.05.1994 Bundschuh, Tobias
Helmut und Liane Bundschuh geb. Breitenfelder,
Seckach
- 12.06.1994 Henn, Sina
Tanja Henn geb. Mackert, Großeicholzheim
- 19.06.1994 Ehret, Maximilian
Wolfgang und Gabriela Ehret geb. Frank, Seckach
- 19.06.1994 Groß, Tobias
Waldemar und Galina Groß geb. Tokmina, Seckach

- 26.06.1994 Bauer, Luca
Udo und Ulrike Bauer geb. Wetterauer,
Großeicholzheim
- 20.07.1994 Singer, Sandra
Viktor und Emma Singer geb. Kisselmann, Seckach
- 24.07.1994 Eberle, Ronny Heiko
Christiane Eberle, Großeicholzheim
- 02.08.1994 Bischoff, Marco Karlheinz
Christian und Carmen Bischoff geb. Siegrist, Seckach
- 24.08.1994 Steinke, Antonia Claudia
Ulrike Steinke, Seckach
- 24.08.1994 Schulz, Lukas
Manuela Schulz, Seckach
- 26.08.1994 Wegner, Manuel
Jörg und Erna Wegner geb. Ganske, Seckach
- 02.09.1994 Pfaff, Sebastian
Karlheinz und Heike Pfaff geb. Wursthorn,
Großeicholzheim
- 20.09.1994 Diener, Marie-Therese
Günter und Margarete Diener geb. Henn,
Großeicholzheim
- 21.09.1994 Schwarz, Adriana
Sergej und Valentina Schwarz geb. Rusezki, Seckach
- 21.09.1994 Seifert, Angelina Mareike
Holger und Hannelore Seifert geb. Hein,
Großeicholzheim
- 22.09.1994 Rusezki, Thomas
Wladimir und Larisa Rusezki geb. Schurawlewa,
Seckach

- 05.10.1994 Kohler, Clemens Vincent
Monika Kohler und Horst Ketteren-Kohler geb. Ketteren,
Zimmern
- 09.10.1994 Baur, Hendrik
Harald und Annette Baur geb. Bundschuh, Zimmern
- 19.09.1994 Maier, Tobias
Silvia Maier, Großeicholzheim
- 20.10.1994 Unger, Jonas
Sabine Unger, Seckach
- 20.10.1994 Müller, Mathis
Albrecht und Angelika Müller geb. Grözinger,
Großeicholzheim
- 03.11.1994 Mühlbacher, Myrjam
Helga Mühlbacher, Großeicholzheim
- 29.11.1994 Barwig, Stella Marie
Ralf und Merrigin Barwig geb. Beldiniza, Zimmern
- 30.11.1994 Hefke, Ilona
Larissa und Dmitrij Hefke geb. Menschow,
Großeicholzheim
- 06.12.1994 Maurer, Sarah Alice
Martin und Sabine Maurer geb. Krautt, Seckach
- 21.12.1994 Alter, Rudolf Klaus
Roland und Elke Alter geb. Wolf, Seckach
- 29.12.1994 Aumüller, Veit Andreas
Franz Aumüller und Elisabeth Mataushek-Aumüller
geb. Mataushek, Seckach

Eheschließungen 1994

- 21.01.1994 Thorsten Christof, Seckach
Melanie Stelzig-Krombholz, Elztal
- 08.02.1994 Rolf Reinhard, Seckach
Elfriede Nonnenmacher, Seckach
- 08.03.1994 Kikatu Antonio, Seckach
Anja Behrenz, Seckach
- 30.03.1994 Monika Kohler, Seckach
Horst Kettern, Rivenich
- 22.04.1994 Holger Köhler, Seckach
Ines Weber, Seckach
- 04.05.1994 Alexander Wachter, Seckach
Claudia Geier, Ahorn
- 09.05.1994 Hans-Peter Bride, Seckach
Agnes Uriarte geb. Llego, Seckach
- 13.05.1994 Ingeborg Gutmann, Seckach
Richard Bischoff, Osterburken
- 19.05.1994 Horst Mack, Seckach
Anja Steinbach, Billigheim
- 26.05.1994 Petra Bischoff, Seckach
Karl Heinrich Bopp, Elztal
- 27.05.1994 Dominik Palm, Seckach
Irene Kasjazyk, Elztal
- 27.05.1994 Holger Müller, Seckach
Andrea Lüdtke, Seckach
- 10.06.1994 Sergei Hahn, Seckach
Galina Lochmann, Seckach
- 07.07.1994 Karl-Heinz Nachtmann, Seckach
Christina Müller, Seckach

07.07.1994 Martin Zeller, Seckach
Ute Barg, Seckach

07.07.1994 Dirk Ammermann, Seckach
Christiane Zeller, Seckach

13.07.1994 Wilhelm Hohaus, Seckach
Erika Kipphan geb. Erbacher, Seckach

15.07.1994 Philipp Schleier, Zimmern
Andrea Fix, Ingelfingen

22.07.1994 Ilirjana Dibrani, Seckach
Isa Morina, Mosbach

28.07.1994 Holger Mackert, Seckach
Simone Hoffmann, Seckach

05.08.1994 Waldemar Ganske, Seckach
Olga Schaub, Seckach

08.08.1994 Volker Baur, Seckach
Birgit Reichert, Schefflenz

26.08.1994 Roland Salopek, Seckach
Andrea Preiß, Elztal

01.09.1994 Gerd Langer, Seckach
Petra Hennich, Seckach

01.09.1994 Walter Valet, Seckach
Anja Kraege, Seckach

12.09.1994 Norbert Breit, Seckach
Silvia Göhrig geb. Schmitz, Seckach

30.09.1994 Dieter Lager, Walldürn
Angelika Strothmann, Seckach

21.10.1994 Hermann Schmidt, Seckach
Mildred Castro, Seckach

28.10.1994 Thomas Böhm, Buchen
Anita Philipp, Seckach

28.10.1994 Ferat Ali, Buchen
 Silvia Beyer, Seckach

24.11.1994 Peter Fehr, Seckach
 Jutta Flick geb. Schön, Seckach

09.12.1994 Heiko Hehl, Seckach
 Petra Gey, Seckach

16.12.1994 Waldemar Geworsky, Seckach
 Anna Schmidt, Seckach

22.12.1994 Gerhard Schleier, Seckach
 Sabine Polk, Seckach

30.12.1994 Thomas Ludwig, Seckach
 Helga Huber, Seckach

Sterbefälle 1994

	Geburtstag	Todestag
Begero, Lina, Großeicholzheim	18.04.1906	17.01.94
Saran, Josef Franz, Großeicholzheim	12.07.1908	19.01.94
Krahn, Blandina, Seckach	18.04.1913	19.01.94
Thoma, Kurt Friedrich, Seckach	16.06.1930	26.01.94
Steiner, Emanuel, Großeicholzheim	27.01.1918	05.02.94
Stieber, Otto Emil, Seckach	26.01.1919	07.02.94
Hrusa, Karl, Seckach	10.01.1928	21.02.94
Eul, Josef, Seckach	09.11.1922	22.02.94
Schmitt, Maria <u>Ida</u> , Seckach	28.03.1910	22.02.94

Haupt, Johann, Seckach	10.12.1908	23.02.94
Waldherr, Johann, Großeicholzheim	08.09.1942	02.03.94
Frankenbach, Alfred, Großeicholzheim	17.11.1920	21.03.94
Meinert, Helene-Martha, Großeicholzheim	24.01.1925	21.03.94
Bischoff, Alois, Seckach	15.12.1923	26.03.94
Czieborowski, Elfriede, Seckach	25.10.1918	07.04.94
Schmitt, Alfred, Seckach	07.09.1929	24.04.94
Mark, Rudolf Alois, Seckach	30.06.1907	27.04.94
Hörmann, Anna, Großeicholzheim	11.10.1919	06.05.94
Münch, Rudolf Alois, Seckach	15.07.1923	29.05.94
Weidner-Müller, Erna Augusta, Großeicholzheim	21.12.1925	08.07.94
Wuttke, Erika Luise Charlotte L., Seckach	20.01.1903	13.07.94
Kisselmann, Sofia, Seckach	11.10.1923	19.07.94
Wiedemann, Rosa, Großeicholzheim	13.09.1922	25.07.94
Schwarzkopf, Wilhelm, Seckach	29.12.1969	25.07.94
Frank, Anna, Seckach	20.03.1923	06.08.94
Münch, Joseph Anton, Seckach	06.03.1922	07.08.94
Fraschka, Maria Johanna, Seckach	25.03.1924	17.08.94
Stromer, Josef Wenzel, Seckach	31.01.1909	25.09.94
Bischoff, Clemens Josef, Seckach	19.05.1951	06.10.94

Grünewald, Kurt Waldemar, Großeicholzheim	31.05.1927	10.10.94
Reiter, Franz, Großeicholzheim	08.08.1914	16.10.94
Cogliati-Hofmann, Priska Erika, Seckach	01.03.1943	22.10.94
Fehr, Werner, Großeicholzheim	16.05.1963	29.10.94
Martin, Hilda Emma Karoline, Großeich.	18.01.1912	01.11.94
Heß, Elfriede, Seckach	13.06.1920	01.11.94
Schmitt, Engelbert, Seckach	12.01.1927	24.11.94
Diener, Ernst, Großeicholzheim	31.01.1919	04.12.94

Auswärts verstorbene ehemalige Mitbürger:

Nachtrag für 1993: Irmgard Bächle geb. Matt, geb. 24.03.1924 in Seckach, gest. 29.03.1993 in Stuttgart.

Theresia Wesp, geb. Maurer, geb. 25.09.1910, gest. 04.06.1994 in Schwetzingen;

Leonhard Frommhold, geb. 06.10.1924 in Schweinberg, gest. 08.08.1994 in Bühl-Eisental;

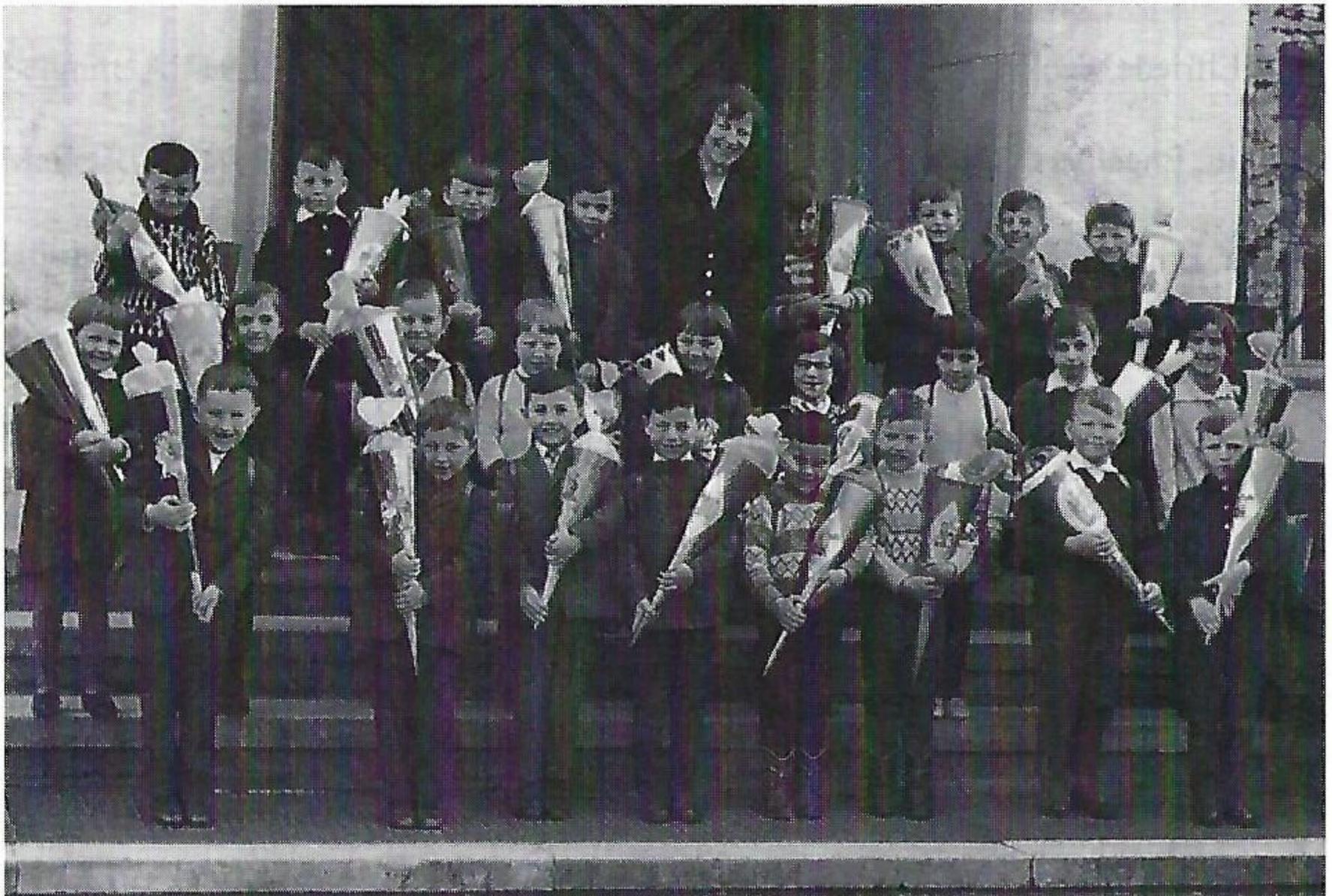
Konrad Kohler, geb. 28.02.1935 in Zimmern, gest. 21.10.1994 in Gerichtstetten.

Klassentreffen des Jahrganges 1957 in Großeicholzheim

30 Jahre nach der Einschulung
23.04.1994

Zum Erinnerungsfoto plazierte man sich vor dem Eingang der Schule wie einst vor 30 Jahren.

1964



Jeweils von links:

untere Reihe - Franz Haid, Michael Jantscheck, Oskar Wiedemann, Reinhard Kloss, Jürgen Eberle, Werner Eberle +, Sigmund Ponick, Fritz Diener;

mittlere Reihe - Angelika Grözinger, Evi Römmele, Margit Fehr, Gudrun Fehr, Gertrud Permann, Monika Dinkel, Hildegard Vogt, Cornelia Fehr, Verena Schmitt;

obere Reihe - Reinhard Fehr, Volker Finn, Wolfgang Schmitt, Günter Schmitt-Haber, Frl. Ursula Hege, Bernhard Sommer, Norbert Breit, Siegfried Henning, Bernd Fehr.



Jeweils von links:

untere Reihe - Franz Haid, Michael Jantscheck, Oskar Wiedemann, Reinhard Kloss, Jürgen Eberle, Sigmund Ponick, Fritz Diener;

mittlere Reihe - Angelika Müller (Grözinger), Volker Finn, Margit Wolf (Fehr), Gertrud Kegelmann (Permann), Hildegard Friedrich (Vogt), Bernd Fehr, Verena Schmitt;

obere Reihe - Reinhard Fehr, Wolfgang Schmitt, Günter Schmitt-Haber, Ursula Jung (Hege), Siegfried Henning.

Klassentreffen des Jahrganges 1944/45 in Seckach

28./29.05.1994



Von links nach rechts (beginnend hinten): Edgar Gramlich, Josef Kowatschitsch, Anneliese Frank (Gutwillinger), Christa Schwan (Gutruf); Gerhard Frank, Elfriede Götz (Meszarosch), Alfons Wallisch, Engelbert Scherf, Armin Pfitsch; Heinz Koch, Maria Marhoffer, Dieter Frank, Hanni Keller (Peter); Hedwig Schmid (Nowotny), Barbara Siegmund (Pfitzner), Inge Lechler (Kowatschitsch), Willi Deimel; Ilse Kaden (Donneberg), Erika Brauch (Kerber), Anita Detz (Nonnenmacher), Adele Hoindel (Höfer), Traudel Henn (Bleß), Henni Bethäuser (Pabst), Magda Neubauer (Moser).

Klassentreffen des Jahrganges 1924/25 in Seckach

24./25.09.1994



Hintere Reihe von links: Erika Kast (Bauamgart), Karl Wachter, Gertrud Scherer (Reichert), Walter Mehl, Hildegard Schneider (Häfner), Agnes Götz, Hilmar Schmitt.

Vordere Reihe von links: Alfred Bischoff, Anni Schmitt (Frank), Maria Schmitt (Frank), Trudel Mehl (Müller), Ida Kerber (Baumgart), Elisabeth Descamp (Schwab), Berthold Aumüller.

Älteste Grobeicholzheimer¹⁾ Familiennamen in der Zeit von 1348 - 1779

Familiennamen	Vorname	Familiennamen	Vorname
1348 Kaufbrief²⁾		1530 Renovationsbuch¹⁰⁾	
Gans	Eberhard	Bischoff	Endres
„	Jacob	Brauch	Leonhard
		Gernold	Veit
		Haag	Barth.
1393 Urkunden³⁾		Hammert	Hanns
		Heck	Hanß
Conrat ⁴⁾	?	Hedinger	Endres
Engelin	Conrat	Heß	Hanß
Sigelin	Conrat	Kattern	Ades
Stapf	Conrat	Kempf	Henße
		Kessler	Steffan
1395 Urbar⁵⁾		Knüel	Jacob
		Leist	Hanß
Becker	Georg	„	Stoffel
Gans	Eberhardt	Lemp	Hense
„	Jacob	Schmidt	Jacob
Weck	?	Speet	Peter
		Stocker	Endres
		„	Michel
1400 Gült-u. Zinsbuch⁶⁾		Veit	Jung
		Volk	Bastian
Breder	?	„	Henße
Fryh	Cuntz	Weber	Claus
„	Hans	„	Peter
Schoffer	Henne	Widdum	?
Stapf	Geberüder	Wetter	?
		Zürn	Peter

1464 Urkunde⁷⁾

Wolff Michel

1473 Lehensbrief⁸⁾

Baumann ?
 Burkner ?
 Eberlin Hans
 „ Peter
 Engelhardt ?
 Hammervogt Hans
 Schuler(in) ? ,Wwe

1495 Urbar⁹⁾

Weck ?

1557 Lehensbrief¹¹⁾

Baumann ?
 Eberlin Peter
 „ Hanß
 Engelhardt ?
 Eßling
 Gernold Hänslin
 Hain Endris
 Hammerinth Hanns
 Zimmermann Jörg
 Zucker ?

1571 Rechtsbuch¹²⁾

Beyer Georg
 Girner Endris*)
 Hoff Michael*)
 Leist Hanß
 „ Jörg*)

*) Leibeigene

Familiennamen Vorname**Familiennamen Vorname****1562 Renovationsbuch¹³⁾**

Arnold	Steffan	Laist(Leist)	Barbara, Wwe
Bach	Burkhart	„	Ernst
Bachera	Burkhardt	„	Jörg
“	Jörg	„	Hannß
Baihel	Hanß	„	Hannß Wwe
Baier	Jörg	„	Lorentz
Bangert	Burkhart	„	Stoffel
Bauer(?)	Paule	„	Veit
Becker	?	Laudenberger	Peter
Beuwel	Hanß	Lutz	Bastian
Boeck	Sebastian	„	Jörg
Brumlieg	Michel	„	Martin
Eberle	Endris	Metzger	Lienhart
“	Hannß	Mohr(?)	Adam
“	Stoffel	„	Endris jung

Eberlin	Barbara	Müller	Barbara
“	Endris	„	Hannß, der Schmie
“	Elisabeth	„	Peter
“	Hannß	Münch	Hans
“	Peter	Nonnenmacher	Caspar
„	Stoffel	„	Melchior
Engelhart	?	Pronn	Hans
Fetzer	Endris	Raichel	Hans
Frey	Fritz	Reichert	Peter
Frei(er)muth	Melchior	„	Stoffel
Gernoldt	Otilia, Wwe	Schmidt	Hannß
“	Veit	Seitz	?
“	Veit d. J.	Spet	Osanna, Wwe
Gramlich	Michel	„	Peter
Hag	Endris	Staiger	Hannß
“	Martin	Störken(?)	Michel
Hainerried	Hans	Tremmer(?)	Fritz
Hamer	Erben	Volk	Adam
Harsch	Michel		Endris
Hauß	Wwe	„	Hannß
Hedinger	Endris	„	Heronimus
Hoffmann	Hannß	„	Martin
Itzgenmüller	Pfr. Wwe	„	Sebastian
Kliman(n)	Jörg	„	Endris jung
Knüel	Barbara	Wedderauer	Hannß
“	Clauß	Weber	Peter
“	Jakob	Wegner	Peter
“	Jacob's Wwe	Wirt(h)	Michel
“	Jost	Wolff	Barthel
“	Peter		
“	Stoffel		
Küneeberd	Peter		
Laier	Balthas		

Familiennamen	Vorname	Familiennamen	Vorname
1599 Berain¹⁴⁾		1628/74 Gerichtsbuch	
		(Fortsetzung)	
Arnold	Steffan	Gasman(?)	Lorenz
Bachera	Jörg	Gedemar	Steffan
Eberle	Bernhard	Gerich	Friz
“	Hanß	Haubacher	?
Eberlin	Burkhard	Hauer(?)	Burkhard
“	Hanß	„	Friederich
“	Peter	Haug	?
Eberth	Burkhardt	Heimberg	Peter
“	Peter	Heinrich(?)	Fritz
Frey	Fritz	Hinz	Peter
Gerich	Märtes	Hüller(?)	Peter
Gernoldt	Endriß	Klingmann	Friedrich
Hag	Hans	Knöller	?
Hauer	Conrad	Knüel	Hanß Bernard
Klingmann	Hanß	Knüell	Jörg
Knüel(I)	Endriß	Knühl	Daniel
“	Jost	Knüel/Knühl	Peter
“	Martin	Laist/Leist	Adam
“	Peter	„	Andreas
Laist/Leist	Adam	„	Martin
“	Endriß	„	Anna
“	Hanns	„	Thobias
“	Peter	Laudenberg	?
“	Veit	Müller	Andreas
Müller	Endriß	„	Friedrich
Münch	Hans	„	Georg
Reichhardt	Michell	„	Hanß
Schmidt	Mattes	„	Veit
Spett	Endriß	Münch	Adam
Volck	Endriß	„	Friz
“	Hans	Muntz	Peter
Weiß	Hans	Öhmich	Velten
Wolf	Feronica	Pachman	Johann
		Plochinger(?)	Hans
		Rigler	Michel

1628/74 Gerichtsbuch¹⁵⁾

		„	Sebastian
		Schmid	Hans
Armbruster	Lenhart	Schol(?)	Hanß
Bach	Hannß	Schumacher	?
Bangart	?	Schweizer(?)	Hanß Peter
Castner	Hanß	Spe(d)t	Andreas
Clingman	Peter	„	Hans, Wwe
Ebel	Peter	„	Peter, Wwe
Eberle	Adam	Stephan	?
“	Friedrich	Volck	Andreas
“	Zimmer-Hanß	Walter	Jacob
“	Hanß (aus Swiz)	„	Martin
Eberlin	Cruzer-Hanß	Weber	Peter
Elsäss(er)	Hanß	Wederauer	Hannß
Emüch	Daniel	„	Peter
Ernst	Peter Erben	„	Philipp
Feer	Hans	Weiyenthal	Conrad
		Feist	Thobias

Ab 1650 Taufbuch¹⁶⁾

Albert	Melchior	Kniel	Fried. Bernhard
Bauer	Thomas	„	Joh. Friedrich
“	Agnes	Knül	Agnes
Beer	Jörg	„	Andreas
Bloching	Jörg	„	Anna Cath.a
Cnaup	Conrad	„	Anna Maria
Crauß	Hans Jörg	„	Joh. Bernard
Eberle	Andres	„	Margaretha
“	Friedrich	„	Maria Magd.
Eichorn	Hans	Krigger	Joh. Jakob
Ernst	Peter	Lorentz	Martin
Feil	Conrad	Mündtler	Balthasar
Gurtz	Hanß	Müntz	Andrteas
Hausam	Hans Jakob	Pfender	Friz
Henninger	Conrat	Plocher	Jörg
Kegelman	Martin	Reichard	Friedrich
“	Anna Maria	Schwarz	Johann Gg.
Kellenberger	Andres	„	Joh. Michael
“	Anna Maria	„	Thomas

Kirschgeßner	Jörg	Steffen	Abraham
Knill(Knüll)	Hanß Bernart	Stephan Gg.	Sebastian
Knüel	Hanß Hch	„	Elisabeth
“	Anna Cath.	Wetterauer	Peter
“	Anna Maria	Weyenthal	Hanß Bernh.
“	Cornelia	„	Hanß Jacob
“	Elisabeth	„	Catharina
“	Magdalena		
“	Margaretha		
“	Veronika		

1676 Renovationsbuch¹⁷⁾

Bangert	Burkhard	Klingmann	Endres
“	Vältin	Künzler	Hanß
Becker	Hans Jakob	Leist	Endres Erb.
Bischoff	Peter	Munz	Adam
Brauch	Leonhard	Nunenmacher	Endres
Diederich	Barthel	Pfender(ß)	Friz
Diethelm	Ulrich	Pfeuffer	Endres
Drey	Georg	Plappert	Hans Georg
„	Peter	Räsch	Balthas
„	Philipp	Reichert	Andres
Ebel	Peter	„	Hannß
Eberlein	Endres	Segerist	Hans Jakob
“	Hanß Bernat	Sommer	Georg
„	Hanß Georg	Volck	Michael
Fehr	Balthas	Wehrlein	Heinrich
Gedemer	Burkart	Weiyenthal	Hans Bernd
Hammeleßer	Martin	Wetter	Hannß d.Jüngst
Kellenberger	Endres	Wetterauer	Philipp
Knüel	Hanß Bernd Erb.	Wolff	Hannß
”	Hanß Heinrich		

1750-1779 Gerichtsprotokollbuch¹⁸⁾

Bayer	Bernhard	Hettinger	Hanß Ad.
“	Michel	Klingmann	Bernhard d. Weiß
Eberle	Bernhard sen.	„	„ d. Schwartz
“	Bernhard Hch	Knühl	Andreas
Eyermann	Peter	Martin	Barbara
Fehr	Jacob	Münch	Hanß
Fischer	Anthonius	Muntz	Adam
Frey	Andreas	Pfeiffer	Friedrich

Gramlich	Abraham	„	Gg. Andreas
Bernhard	d. Schuhm.	Schmitt	Hanß Adam
„	Wagner	Wetterauer	Bernhard
“	Friedrich	„	Heinrich
Haffner	Bernh.	„	Nicklaus
Hausamen	Thomas		

Hinweise

1. Die Aufzählung der Familiennamen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da nicht alle im Gemeindearchiv Großeicholzheim vorliegenden Urkunden und die Register bei den Pfarrämtern ausgewertet werden konnten.
2. Die hier wiedergegebene Schreibweise der Familiennamen erfolgt unter dem Vorbehalt eines Lesefehlers.

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

F. L. Archiv: Fürstlich Leiningensches Archiv, Amorbach.

Schmitt: SCHMITT, Karl Martin, Gross-Eicholzheim. Aus der Geschichte eines Pfarrdorfes. Druckerei Odenwälder Buchen (Odenwald).1957).

-
- 1) Seit der Gemeindereform in B-W OT von 74743 Seckach, Neckar-Odenwald-Kreis. Aus Urkunden über Schenkungen an das Kloster Lorsch (*Codex Laurehamensis*) sind uns folgende Vornamen von Grundbesitzers in Großeicholzheim überliefert (Jahr der Schenkung in Klammern): Ruthbertus (775). Reginold (788) Wartrun (792). Helibradus (805). Waldruthe (835). Adelbert u. Brunicho (846) (Schmitt S. 38 u. 39).
 - 2) Kaufbrief vom 24. Mai 1348 (Verkauf einer auf der Hagenmühle lastenden Geldgült durch Jakob Gans (Orig. im *F.L. Archiv in Amorbach* (Schmitt S. 57).
 - 3) Urkunden vom 11.1. u. 25.11.1393 aus dem *Klosterarchiv zu Amorbach* (Schmitt S. 55).
 - 4) Ebd. :“pfarr(er) zu eycholzhem/ Eycholtzheim.“
 - 5) *Urbar* (Verzeichnis der Grundstücke einer Grundherrschaft) *des Klosters Amorbach* von 1395 (Schmitt S.58).
 - 6) *Gült-und Zinzbuch* von 1440 des *Klosters Amorbach* (Schmitt S. 58).

- 7) *Amorbacher Klosterurkunde* über Viehtrieb der Unterneudorfer (Schmitt S. 58).
- 8) Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich vom Jahr 1473 über den halben großen u. kleinen Zehnt zu Ober Eicholtzheim. Das Original ist abgedruckt im *Bödighheimer Copialbuch des Ludwig Rüd* S. 257. *Archiv der Rüd von Collenberg in Bödighheim*. (Schmitt S. 44).
- 9) Amorbacher Klosterurbar von 1495. (Schmitt S.42).
- 10) *Gemeindearchiv Großeicholzheim, Sig. B 4*.
- 11) Lehensbrief vom 13. Januar 1557 (Schmitt S. 74-76)
- 12) Mainzer Jurisdictionalbuch von 1571 (*F.L. Archiv in Amorbach*) (Schmitt S. 93-95).
- 13) *Gemeindearchiv Großeicholzheim, Sig. B 1*.
- 14) *Generallandesarchiv Karlsruhe, Sig. 66/11791*.
- 15) *Gemeindearchiv Großeicholzheim, Sig. B 2*. (nur teilweise ausgewertet).
- 16) Schmitt S. 60, 80 u. 81 u. AT des Verfassers.
- 17) Dieses Buch enthält auch Angaben aus einem alten, nicht mehr vorhandenen Buch von 1530. *Gemeindearchiv Großeicholzheim, Sig. B 4*.
- 18) *Gemeindearchiv Großeicholzheim, Sig. B 3*.(nur z. T. ausgewertet).

Anschrift des Verfassers: Lärchenweg 22, 75175 Pforzheim.

GEBHARD SCHMITT

Der Musikverein Seckach auf der Suche nach seinen Wurzeln

Musik und Gesang wurde in unserem Dorf schon immer von den Dorfbewohnern gepflegt und bei Festen und Feiern zur Verschönerung und Gestaltung eines Festes herangezogen. Schon die Heimatdichterin Augusta Bender aus Oberschefflenz schrieb in ihren „Dorfgeschichten von 1650-1850“ über die Seckacher Musikanten, welche zu den Familienfeiern und Dorffesten aufspielten und im ganzen Odenwald und Bauland als gern gesehene Unterhalter bekannt waren.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts. war die bodenständige Volksmusik ausschließlich mit Streichinstrumenten besetzt. Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß gehörten zur Standardbesetzung einer Tanzkapelle. Erst Mitte der 50er Jahre haben die Blasinstrumente die Geigen verdrängt. Bei uns in Seckach dürfte dies schon früh geschehen sein wie der Utz- oder Übername „Seggerner Blöschli“ für unsere Dorfbewohner vermuten läßt (Bläser im Gegensatz zu Streichern).

Musik wurde nur kommerziell betrieben. Musik war ein zusätzlicher Broterwerb, der aber meist auf Kirchweih und Fastnacht beschränkt war. Somit war im Kirchenjahr mit seiner „geschlossenen Zeit“ Fasten und Advent und die auf die landwirtschaftlichen Arbeiten anstehenden Ernten zwischen Juni und Oktober so gut wie keine Zeit für dörfliche Tanzveranstaltungen.

Für uns stellt sich die Frage, ob sich durch die Musikgesellschaft (Musikverein) eine Brücke zu der Aussage von Augusta Bender herstellen läßt (siehe Heimatbuch Seite 318-319). Hierzu wollen wir die Rechnungsbücher der Gemeinde Seckach und die Kirchenfondbücher des kath. Pfarramts selbst sprechen lassen. Dort lesen wir:

1833 R144 „Dem Grünbaumwirth Anton Götz laut Quittung vom 25. August 1833 für

Seite 69 Be61 abgegebene Zehrung bey Fronleichnamfest bezahlt 3 Gulden,,

1836 R150 Dem Engelwirth für verabreichtes Trinken an die Soldaten welche das Seite 66 B81 „hochwürdigste Gut“ begleitet haben, laut Sub. Nr. 81 bezahlt 3 Gulden 12 Kreuzer. B82 desgleichen dem Straußenwirth Götz allda pro 1836 laut der hier angeschlossene Sub.82 bezahlt 3 Gulden,,. Hier wäre eine Erläuterung angebracht, da alle hier verwendeten Unterlagen sich im wesentlichen auf das Fronleichnamfest beziehen.

Die Prozession und ihr Weg.

Das Fronleichnamfest, als eines der höchsten Feste der kath. Kirche, wurde auch von der ganzen Bevölkerung als solches begangen. Der Tag begann mit dem Angelusläuten, danach stimmte das Böllerschießen (3,5 Pf. Pulver siehe R 150-80) die Dorfbewohner auf den hohen Festtag ein.

Die Straßen wurden mit frischen Buchenreisern besteckt, die Häuser mit Girlanden bekränzt und an den Eingängen und Hofeinfahrten Altäre aufgestellt. Beim erstmaligen Läuten um halb neun Uhr versammelten sich die örtliche Vereine (Musikverein, Gesangverein, Kriegerverein und der Turnverein) mit ihren Fahnen beim alten Rathaus, um nach dem 2. Glockenzeichen unter Vorantritt der Musikkapelle zur Kirche zu ziehen, um geschlossen am Gottesdienst teilzunehmen.

Am Ende des Festgottesdienstes setzte sich die Prozession in Bewegung und zog feierlich durch das Dorf.

Die Prozessionsordnung war Jahr für Jahr die gleiche. An der Spitze ging das Vortragekreuz begleitet von zwei Standarten, danach folgten die Schuljugend und die Jungfrauen mit ihrer Marienfahne sowie die Erstkommunikanten; es folgten unter dem „Himmel“, der von den Stiftungsräten getragen wurde der Pfarrer mit dem „Hochwürdigsten Gut“ flankiert von Stiftungsräten mit den Laternen und lichtertragenden Jungfrauen. Davor gingen die Soldaten, die für diesen Tag Sonderurlaub erhielten und mit „Uniform und Wehr“ (siehe Bel.81) das hochwürdigste Gut begleiteten. Nach dem Allerheiligsten ging der Bürgermeister mit der Amtskette und den Gemeinderäten. Die Musikkapelle(siehe Belg.82) führte wieder die Vereine an und danach folgten abschließend die verheirateten Männer und Frauen.

Der Prozessionsweg ging über die Johannesbrücke durch das Dorf zum Bildstock Frank, von dort zur „Zäune“ und zur Station an der Kapelle, dann weiter zum Bildstock Reichert in der alten Zimmerner Straße und zurück zum Bildstock Ulmer (beim Grünen Baum). Von dort ging es zurück zur Kirche, wo die Prozession mit dem feierlichen Tedeum mit Segen ihren Abschluß fand.

Anschließend gingen die Soldaten zu einem Umtrunk zum Engelwirt Hornung (siehe Bel. 81) und die Musikanten zum Straußenwirt Götz (siehe Bel. 82) und konnten laut Gemeinderechnung einen jeweiligen Verzehr im Wert von 3 Gulden erhalten.

Einen weiteren Hinweis auf die Musikgesellschaft (Musikverein) erhalten wir aus der Gemeinderechnung von 1845. Dort lesen wir:

1845 R 176 Seite 98 Bel. 106

„Dem Heinrich Josef Götz für die Musikgesellschaft wegen der Feier des Fronleichnamfestes pro 1844 5 Gulden.“

So läßt sich auf Grund der Zahlungen (3-5 Gulden) und des Empfängers (Heinrich Götz) die Tätigkeit der Musikgesellschaft bis zum Jahre 1833 rückführend nachvollziehen.

Im Revolutionsjahr 1848 haben wir auch noch einen weiteren Hinweis auf den Gründer und Dirigenten (Musiklehrer) der Musikgesellschaft.

1848 R 181 Seite 94 Bel. 85

„ Dem Musiklehrer Heinrich Götz für sich und die Musikgesellschaft für Aufführung der Kirchenmusik am Fronleichnamfest 1848 nach Anweisung ..5 Gulden.

„dato pro 1842 nach Abrechnungsbeilage Nr. 2 Pag.II pes.3 von Altrechner Gramlich übernommen...

5 Gulden.“

Auch weltliche Veranstaltungen umrahmte der Musikverein, so die Einweihung des Schulhauses 1835 und die Einweihung der neuerbauten Sebastianskirche im Jahr 1869. So lesen wir:

„ An den Grünbaumwirt Josef Heinrich Götz für Abgaben von Speisen und Getränke an die Sänger, Musikgesellschaft, Vorreiter und Wehrmannschaft...15 Gulden.

In diesem Ausgabenbeleg tritt uns auch der erste Hinweis auf den örtlichen Gesangsverein entgegen. War diese Kircheneinweihung der Anlaß zur Gründung des Gesangsvereins?

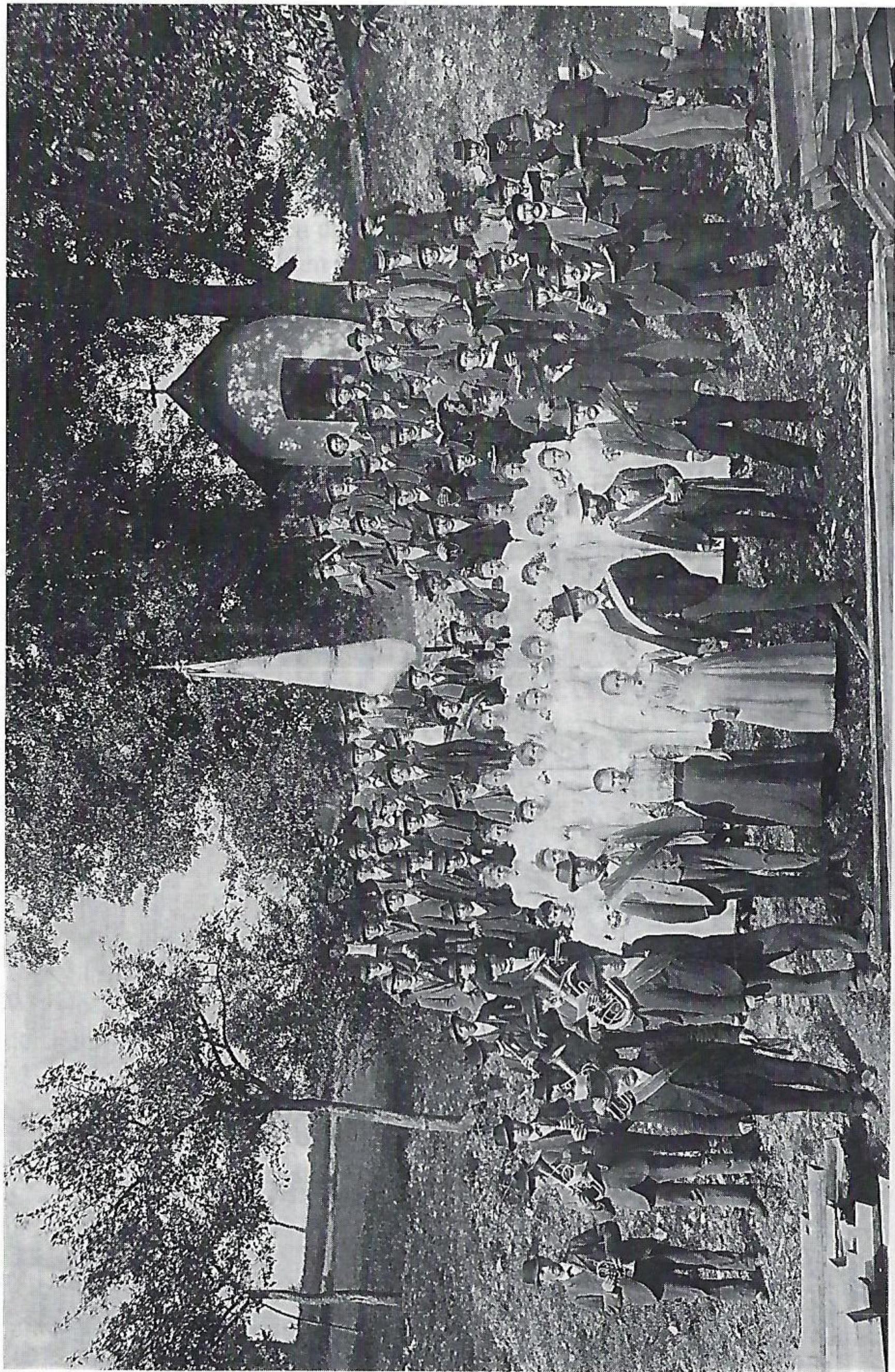
So finden wir in der Gemeinderechnung von 1859 eine Quittung (1859 R209 Seite 99), wo von Dekan Müller in Hüngheim für ein Exemplar „Gesangsunterricht von Huber“ für den deutschen Volksgesang gekauft wurde.

War der Musikverein Geburtshelfer für den Gesangsverein? Es dürfte so gewesen sein, denn der Dirigent des Musikvereins Heinrich Götz war auch Gründungsmitglied und erster Dirigent des Gesangsvereins!

Auch eine Besonderheit, ein Relikt aus vergangenen Tagen ist eine Rechnung von 1877

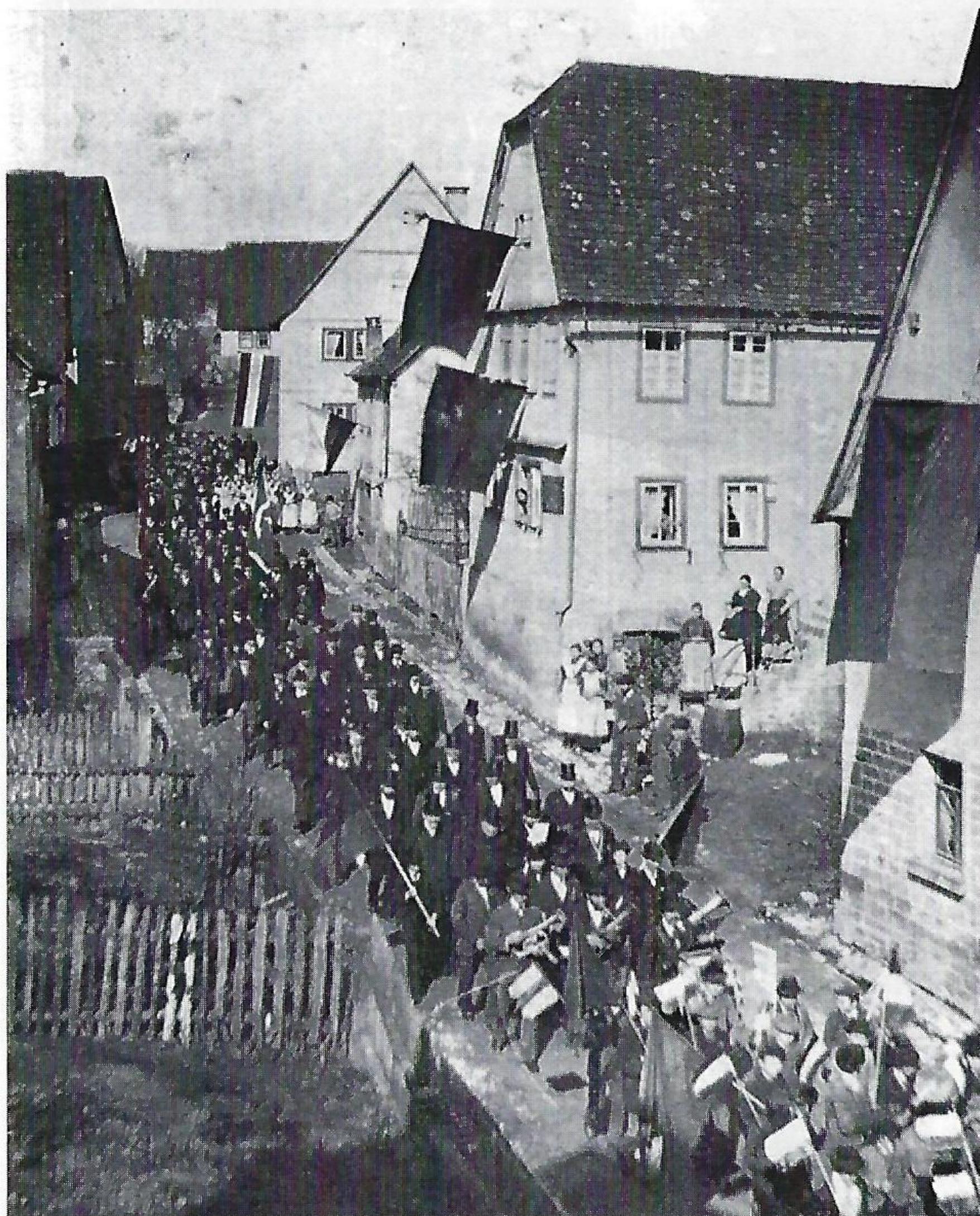
1877 R261 Seite 124 Beleg 297 „Dem Musik und Gesangsverein hier, für ihre Musik und Gesangsvorträge bei der Feier zum 25ten Regierungsjubiläum seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs....10 Gulden“

Ein besonderes Dokument des dörflichen kulturellen Lebens ist das Bild aller Seckacher Vereine bei der Fahnenweihe des Turnvereins 1900, links der Musikverein.



Die örtlichen Vereine vor der Sebastianskapelle (1900) anlässlich der Fahnenweihe des Turnvereins

Ein ebensolches Dokument ist das Bild mit dem Festzug aller Vereine zur Kirche, unter Vorantritt der Musikkapelle anlässlich der Fahnenweihe des Gesangvereins am 25. Mai 1901.



Soweit es auf beiden Bildern zu erkennen ist, war die Besetzung der Musikkapelle also um 1900:

1. und 2. Flügelhorn, 1. B-Klarinette, Es-Klarinette, Tenorhorn, Es-Horn, B-Bass.

Weitere Unterlagen für die Instrumentalbesetzung konnten wir bisher nicht finden, da die Unterlagen durch Kriegseinwirkung (Schulhausbrand) verloren gingen, sodaß diese beiden Bilder der derzeit einzige Hinweis bleibt. Dafür ist aber die Existenz einer Musikgesellschaft oder eines Musikvereins durch die Aufzeichnungen und Belege in den Gemeinde-Rechnungsbüchern von 1833-1920 fast lückenlos belegt; selbst in schwierigen Zeiten, z. B. während der Revolutionsjahre 1848-49. Der Einigungskrieg 1866-67, der Deutsch-französische Krieg 1870-71 oder die Zeiten des Kulturkampfes sind durch Zahlungsanweisungen belegt.

Ein beredtes Zeugnis aus dieser Zeit ist die Anordnung des Bezirksamts Adelsheim von 1880

1880 R269 Voranschlag 134:

„Gemäß Ziff. 10 des Bescheids zur 1876er Rechnung hat die Auszahlung des Betrages zur Bestreitung von Culturkosten im Betrage von 60 M den Kirchenfondrechnern zu erfolgen und dürfen außer diesem Betrag keine weiteren Kosten für Culturzwecken (Schul und Kirchenbedürfnisse) übernommen werden. Anweisung an den Kirchenfondrechner Gramlich 60.- M.“

Nach dieser Anordnung finden wir in den Gemeindeakten keinen Eintrag mehr, sodaß wir nun auf die Kirchenfond-Bücher beim Kath. Pfarramt angewiesen sind. Auch hier wurden wir fündig, wie die Originalunterlagen 1883-85, 1904-1906, 1907-1909, 1910-1912, 1913-1915 und 1919 belegen.

Wir wollen diese Nachforschungen nicht zum Abschluß bringen, ohne daß wir der Familienchronik GÖTZ/MEHL unsere Aufmerksamkeit schenken.

GÖTZ:

An der Spitze finden wir Valtin Götz geb. in Untergriesheim sein Sohn Franz Anton Götz (1784-1858) Bäcker, Straußenwirt, Musiklehrer, dessen Sohn Heinrich Josef Götz (1817-?) Grünbaumwirt, Musiklehrer, Gründer der Musikgesellschaft, sein Sohn Heinrich Götz (1858-1909) Landwirt, Dirigent des Musik und Gesangvereins,

seine Schwester Katharina Götz heiratete den Landwirt und Musiklehrer Johannes Mehl (1882), dessen Sohn Heinrich Götz (1898-1960) Landwirt, Bahnarbeiter, aktives Mitglied im Musikverein (Es-Klarinette), sein Sohn Alfred Götz (1936-..) Bürokaufmann, aktives Mitglied des Musikvereins (Es- und B-Klarinette), dessen Sohn Andreas Heinrich Götz (1972-..) Chorleiter des Jugendchors der St. Pantaleonkirchengemeinde in Münster-Westf. (Roxel).

MEHL:

Johannes Mehl (1851-?), heiratete 1882 die Schwester des Heinrich Götz und übernahm 1906 als Musiklehrer und Dirigent des Musikvereins den Taktstok, sein Sohn Gottlieb Mehl (1885-1975) Landwirt, Bahnarbeiter, Dirigent des Musik- und Gesangvereins. 1928 gründete er eine Jazzkapelle, die 1934 durch die Reichsmusikkammer „Südwestmark“ nicht anerkannt wurde. („Negermusik“), sein Bruder August Mehl (1879-1900) war aktives Mitglied des Musikvereins B-Klarinette).

Die Söhne des Gottlieb Mehl:

Berthold Mehl (1919-1979) Bahnarbeiter, Musiker, Dirigent des Gesangvereins, Organist und bei der Kapelle „Metamo“ spielte er Klavier.

Egon Mehl (1921-1956) Fabrikarbeiter, Musiker und Mitbegründer der Tanzkapelle „Metamo“ (Mehl, Taberi, Moser, Marcinek),

ihre Schwester Meta Schmitt (Mehl) war die Sängerin in der Kapelle.

Karl Mehl (1930-..) Bahnarbeiter, Organist Kath. Kirchengemeinde.

Die Söhne des Egon Mehl Gerhard und Dieter Mehl sind aktive Mitglieder des Musikvereins.

Ob es uns gelungen ist, die Anfänge des Musikvereins (Musikgesellschaft) aufzuzeigen und damit eine schon frühe Existenz der Blasmusik in unserem Dorf nachzuweisen und zugleich eine Brücke zu der Aussage von Augusta Bender zu schlagen, mögen wir nicht beurteilen. Es zeigt sich aber auch, daß einzelne Personen oder ganze Familien als Promotoren im kulturellen Schaffen der Vereine nicht wegzudenken sind. Wir wissen wie schwierig es ist, einen Verein über eine so lange Zeit zu erhalten und auf einem guten Niveau weiterzuführen.

Der Musikverein, sein musikalisches Wirken und Schaffen im Bereich des kulturellen Lebens unserer Gemeinde, verdient für seine gemeinnützige Arbeit Lob und Anerkennung.

Bauländer-Taubergründer-Sängerbund anno 1876

Für die Chöre aus unseren drei Ortsteilen fand sich anlässlich der Gründung des „Bauländer-Taubergründer-Sängerbundes“ im Jahre 1876 ein Nachweis. Wußte man von der Gründung der Männergesangsvereine Seckach und Großeicholzheim im Jahre 1872, so war die Existenz eines Zimmerner Gesangsvereines offenbar nicht bekannt.

In einer Schrift zur Gründung des genannten Sängerbundes lesen wir: „Bei der am 9. Juli 1876 stattgehabten Sindolsheimer Sängereinfahrt wurde von 25 Gesangsvereinen die Gründung des „Bauländer-Taubergründer-Sängerbundes“ beantragt und in der zu Osterburken stattgehabten Generalversammlung von 27 Bevollmächtigten verschiedener Gesangsvereine des Baulandes, Odenwaldes und Taubergrundes beschlossen“.

Anschließend sind in einem „Verzeichnis der Vereine des Bauländer-Taubergründer-Sängerbundes“ u. a. aufgeführt:

10. Großeicholzheim, „Liederkranz“; 27. Seckach, „Sängerbund“; 34. Zimmern, „Frohsinn“.

HELMUT KOHLER

Zur Vorsetz gehen

Zur Vorsetz gehen ist ein alter Brauch, der in den Dörfern unserer Heimat von der bäuerlichen Bevölkerung bis zum Beginn des 2. Weltkrieges allgemein gepflegt wurde.

An den langen Winterabenden machte man, wenn die Arbeit in Haus und Stall

getan war, einen Besuch bei den Nachbarn oder Verwandten. Die heute vielfältig angebotene Freizeitunterhaltung im Fernsehen, in Kinos oder Diskotheken gab es noch nicht, auch stand kein Auto zur Verfügung, mit dem man schnell mal in größeren Orten oder in der Stadt eine Veranstaltung besuchen konnte. Und da war ein Besuch in der warmen Wohnstube beim Nachbar oder bei Verwandten ein willkommener Anlaß, dem eintönigen dörflichen Alltag einmal zu entrinnen. Ganz war dies allerdings nicht möglich, denn die Frauen und Mädchen brachten den Strickstrumpf oder eine andere Handarbeit mit, Dinge, für die im Sommer und Herbst aufgrund der Feldarbeit keine Zeit blieb. Saß die Gastgeberin nicht gerade am Spinnrad, war sie ebenfalls mit Stricken oder Flickern beschäftigt.

Wenn alles versammelt war, wurden zunächst ein paar „Gsetzli“ vom Rosenkranz gebetet. Anschließend gab es ab und zu Kaffee und Kuchen. Für die anwesenden Burschen und Männer gab's ein paar „Krügli Mooscht“, denn Bier oder Wein konnte sich damals die bäuerliche Bevölkerung nicht leisten. Man war mit dem, was man selbst hatte bzw. erzeugte zufrieden und freute sich, daß anschließend Unterhaltungsspiele wie „Dame, Mühle oder Mensch ärgere dich nicht“ gespielt wurde. Bei den Burschen stand „Schinkenklopfen“ hoch im Kurs, was immer zur allgemeinen Erheiterung beitrug, obwohl gerade dieses Spiel oft nicht ganz schmerzlos abging.

Es war ganz normal, daß auch die Neugierde befriedigt werden mußte, so wurden Familienereignisse durchgesprochen und es machten die aktuellen Dorfergebnisse die Runde. Die Männer nutzten oftmals die Gelegenheit zu einem zünftigen „Schoofkopf“, wobei so gut wie nie um Geld gespielt wurde.

Wenn dann einer der Männer gar noch Mund- oder Ziehharmonika spielen konnte, bekam die Jugend von den Älteren auch noch Tanzunterricht, bis die Gastgeberin zum Aufbruch mahnte und der unterhaltsame Abend langsam aber sicher zu Ende ging.

Man hatte sich wieder einmal ausgesprochen und vergnügt und die zwischenmenschlichen Beziehungen gepflegt.

Es bleibt dem Leser überlassen, Vergleiche zwischen dem alten Brauch der Vorsetz und der heute üblichen Freizeitunterhaltung und Gestaltung an Winterabenden anzustellen und seine Schlußfolgerungen zu ziehen.

Ortsbereisung in Zimmern im Jahre 1894

Die Ortsbereisungen durch den Amtsvorstand des Großherzoglich Badischen Bezirksamtes Adelsheim wurden in der Regel in ein- bis zweijährigem Turnus durchgeführt. Sie hatten den Zweck, Bürgermeister, Gemeinderechner, Ratschreiber, den Gemeinderat und die weiteren Gemeindebediensteten, die gemeindeeigenen Einrichtungen, Wegenetz, Brunnen, Schule usw. zu überprüfen, auf Mißstände hinzuweisen und Verbesserungsvorschläge zu machen sowie Beschwerden von Bürgern entgegenzunehmen.

Vor genau 100 Jahren stellte der Bezirksamtmann in Zimmern bei seiner Bereisung folgendes fest:

....Anfang dieses Jahres war Bürgermeisterwahl. Bürgermeister Götz wurde mit großer Majorität wiedergewählt. Ich kann die Wahl kaum als eine glückliche bezeichnen, da Götz seit Jahren kränklich ist, was kaum förderlich auf seine Tatkraft einwirkt...

....Das Gemeinderatskollegium ist zwar teilweise erneuert worden, ein neuer Geist ist aber in dasselbe, wie es scheint, nicht eingekehrt...

....Das Gehalt des langjährigen Ratschreibers ist auf amtliches Drängen inzwischen endlich etwas erhöht worden, aber nur auf 100 Mark jährlich, was immer noch als sehr ungenügend bezeichnet werden muß...

....Im Tagebuch der Steinsetzer ist seit Jahren kein einziger Eintrag gemacht worden, trotzdem zugegeben werden muß, daß mancher Privatgrenzstein frisch gesetzt bzw. in seinem Stand verbessert werden sollte...

....Gemeindewaldhüter Götz ist verstorben, sein Nachfolger wurde Hermann Wachter...

....Ortspolizeidiener Häfner hat seinen Dienst niedergelegt. Sein Nachfolger Polizeidiener Ranzenberger macht einen guten Eindruck...

....Auf amtliches Drängen ist wieder ein neuer Feldhüter angestellt worden in der Person des Josef Martin Lindau. Der Gemeinderat ist mit dessen Leistungen zufrieden...

....Die Schülerbibliothek zeigt sich in einem sehr bedenklichen Zustande, ein großer Teil der Bücher ist stark zerfetzt und beschmutzt und muß entweder ausgeschieden oder ausgebessert werden...

....Der nunmehr in den Bezirk Tauberbischofsheim versetzte Ortsgeistliche König, ein arger Eiferer, soll verschiedene Bücher aus der Bibliothek beseitigt haben mit der Bemerkung, solche Bücher paßten nicht in eine christliche Schülerbibliothek, so insbesondere einige Werke von dem bekannten Ferdinand Schmidt, die wirklich eine derartige Charakterisierung nicht verdienen dürfen...

....Auf dem Kirchhof sind jetzt zwar Kreuzwege angelegt, aber so unregelmäßig, daß es den schlechtesten Eindruck macht, der Totengräber ist eben ein Mensch, der fast gar nichts verstehen will...

....Der Kanal der Linkschen Mühle geht bei seinem Ausgange quer durch die Landstraße in einen sehr starken Dohlen. Ein Stück dieses Dohlens ist, wie Müller Link heute beschwerend vorbringt, schon über ein halbes Jahr zusammengebrochen, ohne daß von Seiten der Straßenbauverwaltung, an die er sich bis jetzt wiederholt gewendet habe, zur Beseitigung des Mißstandes etwas geschehen sei...



....Zimmern hat noch keine öffentliche Beleuchtung. Eine solche wäre aber recht notwendig und wünschenswert, liegt doch Zimmern fast ganz am Berge und ist ziemlich unregelmäßig gebaut. Der Gemeinderat zeigt keinerlei Verständnis für diese Frage; sie wird wohl aber auch aufgegriffen werden müssen. Bezirksrat Zimmermann bittet dringend darum...

....Johannes Kern führt Beschwerde darüber, daß beim Gemeindebrunnen im sogenannten Schlierstadter Zinken der Trog gebrochen sei, alle Anträge, ihn wieder herzustellen seien bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Bei der Vornahme eines Augenscheins wird dieser Antrag von sämtlichen Nachbarn aufs lebhafteste unterstützt und überzeugte man sich auch davon, daß er gerechtfertigt sei...

Vorstehender Bericht, verfaßt vor genau 100 Jahren, ein Auszug aus dem Heimatbuch Zimmern S. 88/89, zeichnet zum einen ein allgemeines Bild dörflicher Verhältnisse im kommunalen Wirken unter behördlicher Kontrolle; zum andern ist es für viele eine neue interessante Aufzeichnung aus dem Heimatbuch, das zu schnell vergriffen war und eine erneute Auflage kostenbedingt nicht zuließ.



BEVÖLKERUNGSPYRAMIDE

NACH ALTER, GESCHLECHT UND STAATSANGEHÖRIGKEIT

FÜR 08225091 SECKACH

STICHTAG 08.12.1994

GES. AUSL.		MÄNNLICH	WEIBLICH	GES. AUSL.	
0	0		1899 *	1	0
1	0		* 1901	0	0
0	0		1902 *	1	0
2	0		** 1903 **	3	0
2	0		** 1904 *	1	0
3	0		** 1905 **	3	0
2	0		** 1906 ****	6	0
2	0		** 1907 **	3	0
9	0		** 1908 *****	8	0
5	0		***** 1909 *****	6	0
5	1		*** 1910 ****	6	0
7	0		**-- 1911 *****	9	0
10	0		***** 1912 *****	17	0
7	0		***** 1913 *****	10	0
6	0		***** 1914 *****	18	0
4	0		***** 1915 *****	17	0
2	0		** 1916 *****	7	0
7	0		** 1917 -*****	8	1
10	0		***** 1918 *****	13	0
8	0		***** 1919 *****	14	0
14	0		***** 1920 *****	23	0
17	0		***** 1921 *****	26	0
14	1		***** 1922 -*****	17	1
17	0		***** 1923 *****	20	0
12	0		***** 1924 *****	26	0
17	0		***** 1925 *****	35	0
14	0		***** 1926 *****	20	0
13	0		***** 1927 *****	20	0
17	0		***** 1928 *****	22	0
16	0		***** 1929 *****	24	0
21	0		***** 1930 *****	20	0
19	0		***** 1931 -*****	21	1
18	0		***** 1932 *****	20	0
22	1		***** 1933 *****	15	0
20	0		***** 1934 *****	19	0
26	3		***** 1935 *****	23	0
27	1		***** 1936 --*****	26	2
23	0		***** 1937 *****	21	0
22	0		***** 1938 *****	32	0
29	0		***** 1939 --*****	26	2
30	1		***** 1940 *****	23	0
12	0		***** 1941 *****	33	0
18	1		***** 1942 -*****	20	1
20	1		***** 1943 *****	15	0
14	0		***** 1944 *****	15	0
23	0		***** 1945 *****	12	0
24	1		***** 1946 -*****	11	1
21	0		***** 1947 --*****	26	2
27	0		***** 1948 -*****	17	1
30	1		***** 1949 *****	29	0
33	0		***** 1950 -*****	27	1
29	1		***** 1951 -*****	31	1
33	2		***** 1952 *****	32	0
35	2		***** 1953 --*****	35	1
29	2		***** 1954 -*****	36	1
44	2		***** 1955 *****	33	0
37	1		***** 1956 *****	37	0
36	1		***** 1957 --*****	38	2
39	1		***** 1958 --*****	31	2
32	1		***** 1959 -*****	36	1
60	3		***** 1960 *****	29	0
37	1		***** 1961 --*****	43	2
47	2		***** 1962 -*****	52	1
33	0		***** 1963 ----*****	44	5
47	2		***** 1964 -*****	35	1
38	3		***** 1965 *****	38	0
35	1		***** 1966 --*****	36	2
38	2		***** 1967 -*****	33	1
32	2		***** 1968 --*****	39	2
33	1		***** 1969 ---*****	37	4
35	1		***** 1970 --*****	30	2
30	0		***** 1971 ---*****	29	4
28	1		***** 1972 --*****	35	3
22	1		***** 1973 --*****	23	2
37	0		***** 1974 --*****	27	2
31	1		***** 1975 --*****	25	3
28	2		***** 1976 *****	21	0
29	0		***** 1977 --*****	14	2
42	5		***** 1978 *****	22	0
35	4		***** 1979 --*****	32	3
36	5		***** 1980 -*****	36	1
28	0		***** 1981 -*****	39	1
36	1		***** 1982 --*****	30	2
39	1		***** 1983 -*****	23	1
49	4		***** 1984 -*****	29	1
31	1		***** 1985 -*****	32	1
23	1		***** 1986 *****	26	0
32	1		***** 1987 *****	19	0
36	3		***** 1988 -*****	37	1
30	0		***** 1989 *****	25	0
23	0		***** 1990 --*****	30	2
20	0		***** 1991 --*****	36	2
19	1		***** 1992 *****	18	0
27	2		***** 1993 --*****	26	2
			***** 1994 --*****	22	2

MÄNNLICH INSGESAMT = 2184

WEIBLICH INSGESAMT = 2216

DAVON AUSLÄNDER = 77

DAVON AUSLÄNDER = 74

GESAMTEINWOHNERZAHL = 4400

TEILUNGSFAKTOR = 1 GERUNDET

* = DEUTSCH - = AUSLÄNDER

Impressum:

Verlag: Heimatverein Seckach e. V.
Redaktion: Berthold Schmitt, Helmut Kohler, Manfred Killian
PC-Text: Manfred Killian
Fotos: G. Brunner, Casel, A. Endres, Amt für Flurneordnung
und Landentwicklung Buchen, Hornberger, M. Killian, P. Sanns,
M. Wüstemann, F. Zemelka, Privat
Druck: Druckerei Odenwälder, Buchen-Walldürn
Auflage: 1.100

Die Kurzberichte zum Jahresgeschehen wurden teilweise den örtlichen Presseberichten der Rhein-Neckar-Zeitung entnommen: Berichterstatter Casel, A. Dörzenbach, A. Endres, P. Sanns, M. Wüstemann, F. Zemelka.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Konten des Heimatvereins:

Nr. 15195401	Raiffeisenbank Seckach eG (BLZ 674 624 80)
Nr. 4220653	Sparkasse Bauland (BLZ 674 516 80)

